



FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPTEES

für den Stadtteil Sudenburg

im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

 ottostadt
magdeburg

INHALTSVERZEICHNIS

0.	Einleitung	... 4
1.	Gebietsbeschreibung	... 5
1.1	Betrachtungsraum	... 7
2.	Ziele des Förderprogramms	... 8
3.	Methodik & Ablauf	... 9
4.	Stadtteildaten	... 13
4.1	Bevölkerungsentwicklung	... 13
4.2	Bevölkerungsstruktur	... 15
Zwischenevaluierung		
5.	„Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln“	... 17
6.	„Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern“	... 29
7.	„Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern“	... 39
8.	„Stadtkultur und soziale Integration fördern“	... 49
9.	„Klimaschutz und Klimaadaption stärken“	... 55
10.	„Strategisch und kooperativ planen und handeln“	... 60
11.	Übergeordnete Planungen	... 62
	ISEK 2030+	... 63
	Verkehrsentwicklungsplan 2030plus	... 63
	Landschaftsplan	... 64
	Klimaanpassungskonzept	... 65
	Spielplatzkonzeption	... 67
12.	Zukunftsprojekte	... 74
13.	Zusammenfassende Bewertung	... 76
14.	Ableitung/ Formulierung von Maßnahmen	... 78
15.	Anlagen	... 86
	Quellenverzeichnis	... 90
	Abbildungsverzeichnis	... 90

0. Einleitung

Das Integrierte Handlungskonzept des Förderprogramms *‘Aktive- Stadt und Ortsteilzentren’* wurde in 2013 erstellt, um für das Stadtteilzentrum Halberstädter Straße ein konkretes Handlungspapier zur Stärkung und Stabilisierung zu entwickeln. Zum Betrachtungsraum gehörten neben der Halberstädter Straße auch die angrenzenden Wohnquartiere, der Kernbereich des Stadtteils Sudenburg.

Durch den Beschluss im Stadtrat in 2013 bestand so auf Grundlage des Handlungskonzeptes eine abgestimmte Grundsatzstrategie mit Ableitung von Einzel-/ Fördermaßnahmen zur Aufwertung der Geschäftsstraße Halberstädter Straße.

Mit der Fortschreibung des Handlungskonzeptes soll nun die Wirkung beschlossener Strategien und Maßnahmen überprüft werden. Gleichzeitig soll mit Hilfe der vorangestellten Analyse ein aktuelles Bild über die Entwicklungen im Stadtteil gewonnen werden. Aus der Auswertung der Daten sollen aktualisierte Entwicklungsschwerpunkte und Gestaltungsziele für den Stadtteil abgeleitet werden. So bietet sich über das Instrument der Fortschreibung Gelegenheit, begonnene Strategien und Maßnahmen an aktuelle Entwicklungen im Stadtteil anzupassen bzw. auch neu zu formulieren.

Auch aus Sicht des inhaltlich weiter ent-

wickelten Förderprogramms *‘Lebendige Zentren’* erscheint die Fortschreibung des Handlungskonzeptes sinnvoll. Mit der Veränderung und Umbenennung des Förderprogramms *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’* zum Programm *‘Lebendige Zentren’* sind bei der inhaltlichen Gestaltung des Förderprogrammes zwei wesentliche Änderungen vollzogen worden. Erstens wird der im Vorgängerprogramm fokussierte Betrachtungsraum des Kernbereiches um die Geschäftsstraße *‘Halberstädter Straße’* auf die gesamte statistische Stadtteilebene des Stadtteiles Sudenburg vergrößert. Zweitens ergeben sich mit dem neu formulierten Programm *‘Lebendige Zentren’* auch neue Querschnittsaufgaben. So ergänzen zusätzlich die Themen Klimaschutz und Klimaadaptation die aus dem Förderprogramm *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’* übernommenen Themenschwerpunkte.

1. Gebietsbeschreibung

Der Stadtteil Sudenburg gehört in der gesamtstädtischen Betrachtung zu den Stadtteilen des ersten Ringes. Hierzu gehören neben Sudenburg weitere an den Innenstadtbereich/ Stadtzentrum angrenzende Stadtteile - wie Stadtfeld, Alte Neustadt, Buckau.

Die Halberstädter Straße bildet als nach Südwesten führende Ausfallstraße die Zentrumsachse für den Stadtteil Sudenburg. Sie durchläuft den Stadtteil radialförmig vom südlichen Stadtzentrum (Hasselbachplatz) stadtauswärts in Richtung Ottersleben. Den baulichen Mittelpunkt und historischen Kernbereich des Stadtteils bildet der ursprüngliche Gründungskern der Sudenburg um den napoleonischen Stadtgrundriss aus der Zeit von 1812. Dieser gruppiert sich als orthogonal angelegtes Straßennetz um die Ambrosiuskirche nördlich der Halberstädter Straße. Sowohl nördlich wie auch südlich der Halberstädter Straße entstanden Wohnstraßen und Wohnquartiere, die an den Rändern/ Grenzen zur Bahnverbindung Magdeburg- Braunschweig bzw. südlich zum Magdeburger Ring in industriell und gewerblich genutzte Bereiche übergehen. Die für die Halberstädter Straße charakteristische vorhandene bauliche Struktur aus straßenbegleitender vorwiegend gründerzeitlicher Bebauung ist bis heute erhalten.

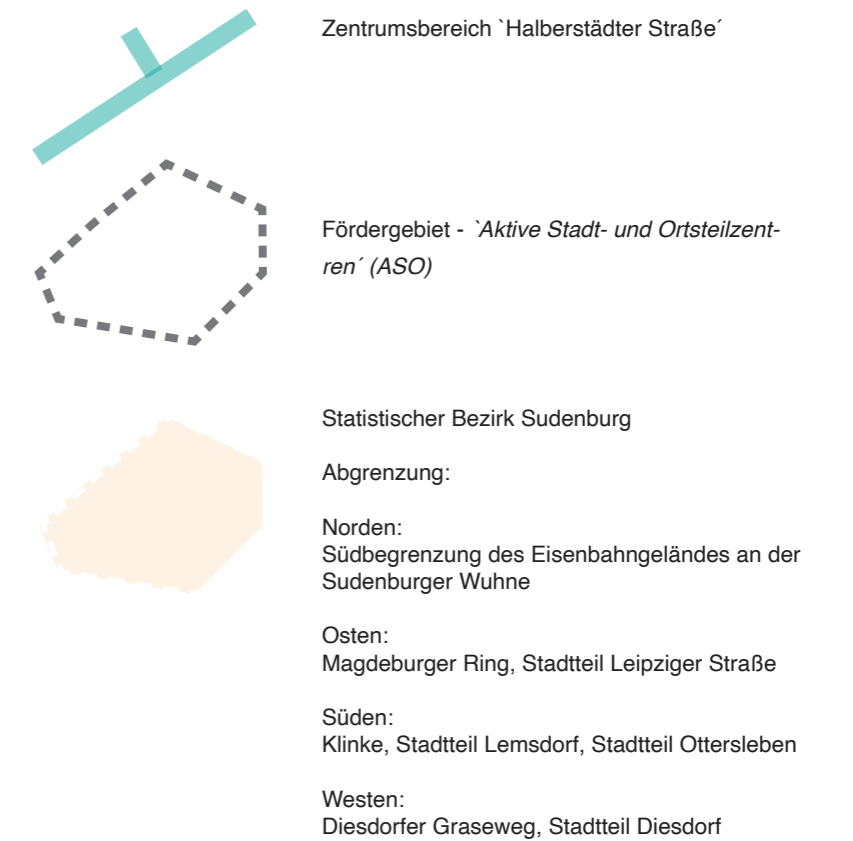
Der lebendige Kernbereich des Stadtteilzentrums Halberstädter Straße reicht vom Südring bis zur Bergstraße und erstreckt sich über ca. 1.000 Meter. Der breite Gehweg und die durchgehenden Ladenzeilen entlang der Halberstädter Straße bieten damals wie heute eine Flanierqualität, von dem vornehmlich der hier situierte Einzelhandel und das Gewerbe profitieren. Stadtauswärts, in Richtung Südwesten, geht die dichte großstädtische Bebauung über in Eigenheimsiedlungen. Zu diesen gehören die in den 1990er Jahren entstandene Goethesiedlung sowie der Hansapark. Nach Westen geht der Stadtteil entlang des Diesdorfer Graseweges in den landwirtschaftlich genutzten Raum der Magdeburger Börde über.



1.1 Betrachtungsraum

Das für das Förderprogramm *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’* definierte Fördergebiet orientierte sich an der Zentrumsachse Halberstädter Straße und schloss die daran angrenzenden Wohnquartiere im Kernbereich des Stadtteils Sudenburg mit ein.

Für die Fortschreibung des Handlungskonzeptes wird der Betrachtungsraum auf den gesamten Stadtteil vergrößert. Für diesen bildet die nördliche Begrenzung das Eisenbahngelände an der Sudenburger Wuhne, im Süden der Verlauf der Klinke sowie die angrenzenden Stadtteile Lemsdorf und Ottersleben. Die östliche Grenze ist mit dem Magdeburger Ring / Leipziger Straße dem des Förderprogramms *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’* identisch. Im Westen endet der Betrachtungsraum am Diesdorfer Graseweg sowie dem gleichnamigen Stadtteil (Diesdorf).



2. Ziele des Förderprogramms

Das dem Handlungskonzept von 2013 zugrunde liegende Förderprogramm *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’ (ASO)* wurde im Jahr 2008 ins Leben gerufen. Die Ausrichtung des Förderprogrammes war ausgerichtet auf die Stabilisierung und den Erhalt der zentralen Versorgungsbereiche der Innenstädte bzw. der Stadtteilzentren. Das Programm zielte auf die Stärkung der funktionalen Zentren und förderte Maßnahmen zur Stabilisierung und Belebung von Stadtteil- und Ortsteilzentren als attraktive Standorte für Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung. Hintergrund für das Förderprogramm war der sich in den Zentren vollziehende strukturelle Wandel und drohende Funktionsverlust in Folge des Wandels im stationären Handel und der Auswirkungen des wachsenden Online- Handels.

Im Sinne eines integrierten Handlungsansatzes waren dabei Wirtschaft, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung aufgerufen, sich im Rahmen eines Planungsprozesses auf gemeinsame Ziele und Maßnahmen zu verständigen. Örtliche Akteure (Gewerbetreibende/ Händler, Kulturtreibende,

Bürger) sollten möglichst verantwortlich in die Umsetzung mit eingebunden werden. Zugleich war das Integrierte Handlungskonzept mit den übergeordneten, ganzheitlichen Entwicklungsstrategien (Integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Zentrenkonzepte, etc.) abzustimmen und in Einklang zu bringen.

Im Ergebnis wurden auf Grundlage von definierten Gestaltungs- und Entwicklungszielen spezifische Fördergegenstände/ Maßnahmen identifiziert, die als Investitionen zur Profilierung und Standortaufwertung der Zentrumsachse Halberstädter Straße geeignet schienen.

Bund und Länder haben in 2020 die Städtebauförderung neu strukturiert. Ab 2020 konzentriert sich die Förderung nunmehr auf drei Programme unter Beibehaltung der bisherigen Förderinhalte: Die bisherigen Programme *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’* und *‘Städtebaulicher Denkmalschutz’* wurden in dem neuen Förderprogramm *‘Lebendige Zentren’* gebündelt. Das Programm fördert Maßnahmen innerhalb der folgenden Schwerpunktbereiche:



Abb.: Themenschwerpunkte im Vergleich

Die Schwerpunkte des Programmes *‘Lebendige Zentren’* bleiben damit in der Abdeckung der inhaltlichen Themen weitestgehend identisch zum Programm *‘Aktive Stadt- und Ortsteilzentren’ (ASO)*. Aufgrund der Zusammenführung sind einzelne Themenschwerpunkte programmatisch etwas weiter gefasst, so dass eine noch ganzheitlichere Betrachtung des Stadtteils möglich wird. Für die hier angefertigte Evaluierung wurden die o. g. Schwerpunktbereiche aus dem neu aufgestellten Programm *‘Lebendige Zentren’* übernommen.

3. Methodik & Ablauf

Das Fortschreiben des Handlungskonzeptes ist ein innerhalb des Förderzeitraums verankertes Element zur möglichen Nachjustierung von Gestaltungszielen und Handlungsschwerpunkten. So besteht die Möglichkeit, auf neue Entwicklungen bzw. sich möglicherweise verändernde Problemstellungen im Stadtteil einzugehen und Anpassungen in der Strategie vorzunehmen. Dazu

sollen die in 2013 festgelegten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit für die nachhaltige Entwicklung des Stadtteiles überprüft werden. Grundlage für die Bewertung der bisherigen Maßnahmen bilden allgemeine Stadtteildaten (Bevölkerungsdaten, Soziales, Bauliche Entwicklungen, etc.) sowie Befragungen von Stadtteilakteuren zu positiven bzw. negativen Entwicklungen im Stadtteil.

Als wesentliches Element des Handlungskonzeptes stand der integrative Ansatz des Planungsprozesses. Als offen zugängliches und auch an die Stadtteilöffentlichkeit adressiertes Förderprogramm sind die öffentliche Beteiligung und Mitwirkung ein wesentlicher Bestandteil für die Analyse und anschließende Entwicklung des Zielkonzeptes mit konkreten förderfähigen Einzelmaßnahmen. Im Rahmen einer Bürgerbeteiligung wurden die Ergebnisse aus der Zwischenevaluierung öffentlich vorgestellt und diskutiert. Die Rückkopplung der Analyseergebnisse mit der Stadtteilöffentlichkeit war entscheidend, um eine übereinstimmende Grundlage für die nachfolgende Bildung von Entwicklungszielen und Einzelmaßnahmen herzustellen. (Zusammenfas-

sung Bürgerbeteiligung 09.03.2020, siehe Kap.15 Anlagen, S.90). Die weitere Beteiligung der Öffentlichkeit im Stadtteil erfolgte im Rahmen der Bestandsaufnahme & Analyse über gezielte Befragungen von Einzelhändlern sowie Akteuren, die in kulturellen und sozialen Gemeinschaftseinrichtungen des Stadtteils tätig sind. Die verwendeten statistischen Daten entstammen dem Datenmaterial städtischer Fachämter und Fachbereiche sowie aus anderen öffentlich zugänglichen Datenquellen. Zur Einschätzung des aktuell erreichten Entwicklungsstandes sowie der aktuellen Situation im Stadtteil Sudenburg werden sechs Themenbereiche betrachtet und analysiert. Diese orientieren sich an den mit dem Programm „Lebendige Zentren“ definierten thematischen Schwerpunkten:

1. **Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln**

2. **Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern**

3. **Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern**

4. **Stadtkultur und soziale Integration fördern**

5. **Klimaschutz und Klimaadaptation stärken**

6. **Strategisch und kooperativ planen und handeln**

Um die Analyseergebnisse aus dem Stadtteil auch mit den übergeordneten Planungen der Gesamtstadt abzugleichen, werden auch die für den Stadtteil relevanten Maßnahmen/ Strategien der übergeordneten Planungen dargestellt. Aus dem Gesamtbild ergibt sich die Möglichkeit, Ziele anzupassen bzw. neu zu formulieren. Daraus können spezifische Handlungsschwerpunkte definiert sowie konkrete Einzelmaßnahmen abgeleitet werden. Ziel ist es, konkrete Fördergegenstände zu formulieren, die sich als Einzelmaßnahme den Entwicklungszielen der sechs zugehörigen Themenfelder zuordnen lassen.



Abb.: Meilensteine für die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) im Stadtteil Sudenburg

Stadtteil
Bewohner

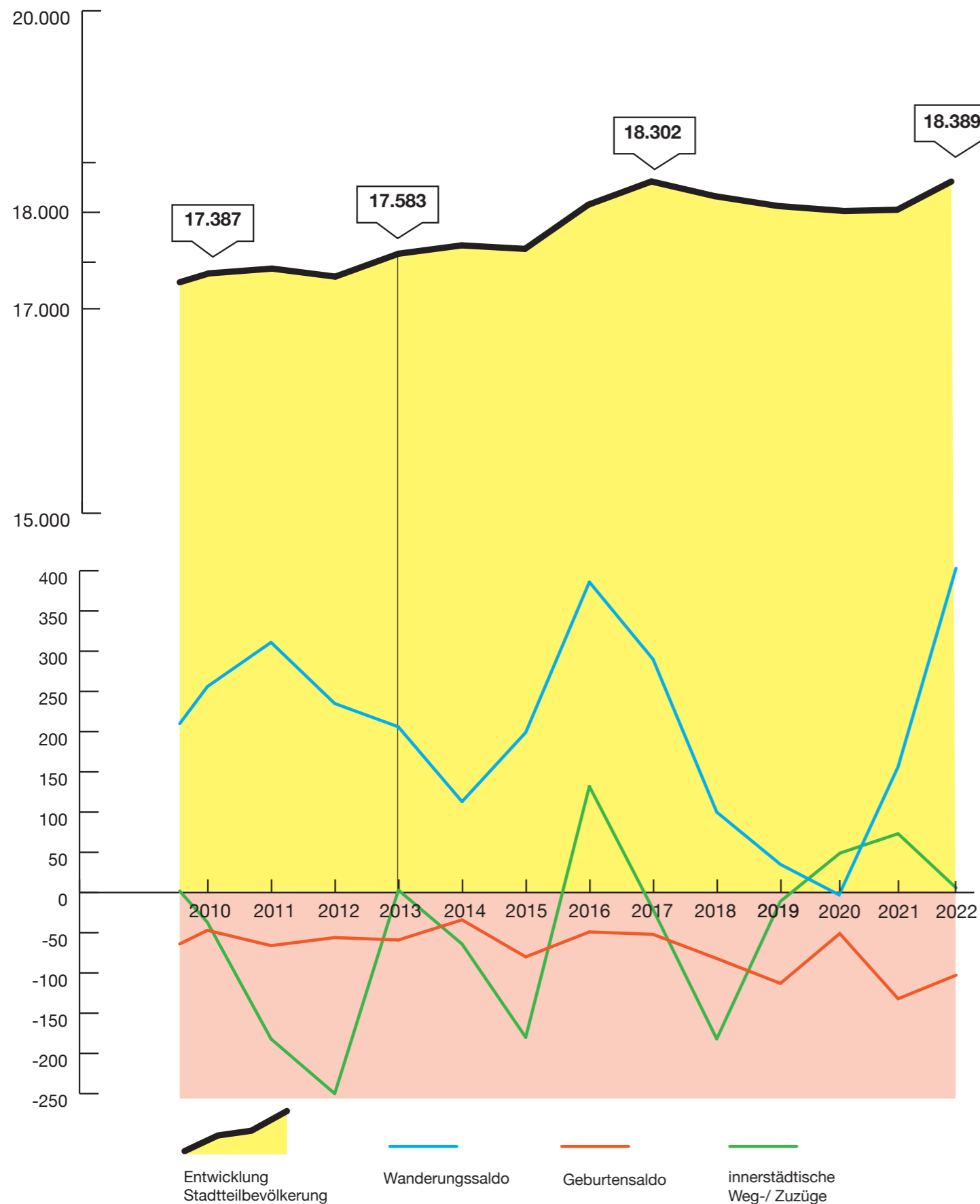


Abb.: Entwicklung der Stadtteilbevölkerung im Stadtteil Sudenburg (Zeitraum: 2010 - 2022)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtteil Sudenburg	17 387	17 435	17 355	17 583	17 666	17 631	18 070	18 302	18 156	18 058	18 044	18 076	18 389
Geburten-Saldo (Geburten/ Sterbefälle)	-47	-66	-56	-59	-34	-80	-49	-52	-82	-113	-48	-137	-108
Wanderungs-Saldo (Zuzüge/ Wegzüge)	256	311	235	206	113	199	386	290	100	35	-1	158	402
Saldo, Innerstädtische Umzüge (Innere Zuzüge/ Innere Wegzüge)	-37	-182	-250	3	-64	-180	132	-21	-182	11	45	73	12

Abb.: Tabelle zur Entwicklung der Stadtteilbevölkerung mit Geburten- und Wanderungssaldo

Quelle: Bevölkerung & Demografie 2023 Heft 114, Bevölkerungsentwicklung Stand: 31.12.2022
Landeshauptstadt Magdeburg Amt für Statistik

4. STADTTEILDATEN

4.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Der Stadtteil Sudenburg erlebt im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2022 einen fast stetigen Aufwuchs der Stadtteilbevölkerung um ca. 1.000 Bewohner insgesamt (ca. 6%). Damit verzeichnete der Stadtteil Sudenburg im Vergleichszeitraum ein dynamischeres Wachstum als die Gesamtstadt Magdeburg. Zum Vergleich nahm die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg in den Jahren 2010 (231.525) bis 2022 (239.364) um ca. 3,4 Prozent zu.

Aus der Auswertung der statistischen Daten wird ebenso deutlich, dass der Zuwachs der Stadtteilbewohner in den zurückliegenden Jahren hauptsächlich auf ein positives Wanderungssaldo zurückzuführen ist. Dieses positive Wanderungssaldo erreichte in 2022 mit ca.

+400 Bewohnern einen zwischenzeitlichen Höchststand. Dazu bestand über den gesamten Beobachtungszeitraum (2010 - 2022) eine uneinheitliche Entwicklung in der Binnenwanderung. Im Jahr 2016 und den Jahren ab 2019 bis zuletzt 2022 gab es mehr innerstädtischen Zuzug als Wegzug in den Stadtteil Sudenburg. Das Geburtensaldo im Stadtteil ist konstant negativ und trug daher nicht zum Bevölkerungsaufwuchs bei.

Alterstruktur und Anteil der Altersgruppen

2010
Gesamtstadt Magdeburg

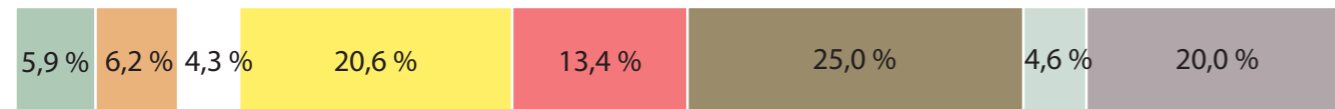


2022
Gesamtstadt Magdeburg

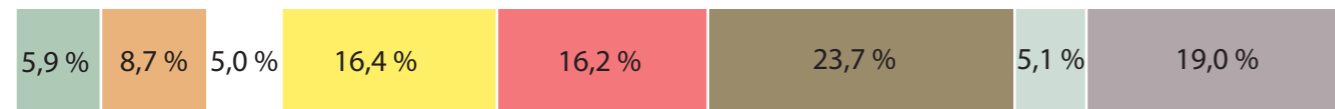


0-5 Jahre 6-15 Jahre 16-20 Jahre 21-30 Jahre 31-40 Jahre 41-60 Jahre 61-65 Jahre >65

2010
Stadtteil Sudenburg

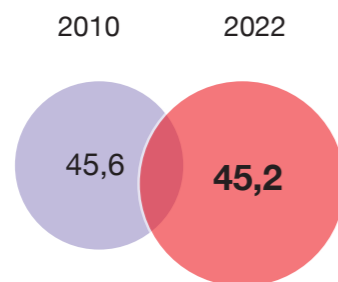


2022
Stadtteil Sudenburg

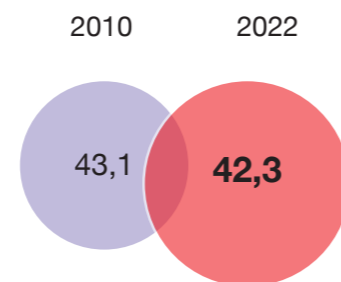


0-5 Jahre 6-15 Jahre 16-20 Jahre 21-30 Jahre 31-40 Jahre 41-60 Jahre 61-65 Jahre >65

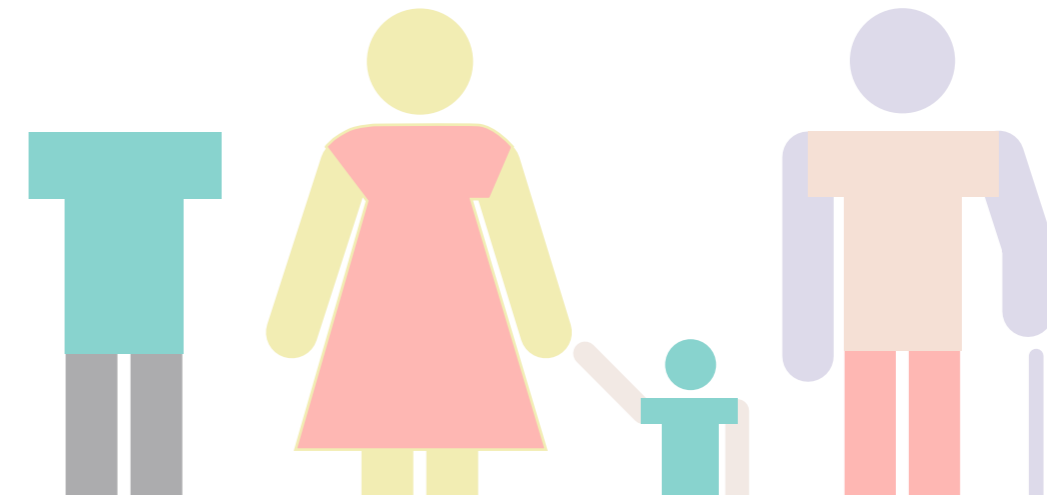
Durchschnittsalter
(arithmetisches Mittel)



Gesamtstadt



Stadtteil Sudenburg



Sudenburg	0-5 J.	6-10 J.	11-15 J.	16-20 J.	21-25 J.	26-30 J.	31-35 J.	36-40 J.	41-45 J.
2010	1028	610	461	751	1777	1800	1299	1027	1103
2022	1084	822	771	895	1598	1423	1595	1394	1206

	46-50 J.	51-55 J.	56-60 J.	61-65 J.	66-70 J.	71-75 J.	76-80 J.	ab 81 J.
	1181	1016	1055	793	1061	955	626	844
	935	870	1347	947	844	715	625	1318

Abb.: Tabelle zur Verteilung der Stadtteilbevölkerung auf die Altersgruppen

Quelle: Bevölkerung & Demografie 2023 Heft 114, Bevölkerungsentwicklung Stand: 31.12.2022

STADTTEILDATEN

4.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

Die Analyse der Altersstruktur innerhalb der Stadtteilbevölkerung soll Aufschlüsse auf die zu erwartenden zukünftigen bzw. veränderten Bedarfe der Stadtteilbevölkerung geben. Dies kann beispielsweise bei einer Zunahme der Altersgruppe der unter 6-Jährigen ein zu erwartender höherer Bedarf an Spiel- und Freizeitangeboten oder auch nach Schul- und Kitaplätzen im Stadtteil bedeuten. Eine Zunahme der Altersklasse der über 65-Jährigen zieht Themen der Barrierefreiheit sowie ein verändertes Konsum- und Freizeitverhalten nach sich. Mit Hilfe der Auswertung der Daten zur Altersstruktur können Erkenntnisse zur gezielten Verbesserung einzelner Infrastrukturangebote gewonnen werden.

Das Durchschnittsalter im Stadtteil Sudenburg beträgt im Jahr 2022 ca. 42,3 Jahre. Damit gehört Sudenburg neben den Stadt-

teilen Buckau, Stadtfeld Ost und Neue Neustadt zu den 'jüngeren Stadtteilen'. Im Vergleich dazu liegt das gesamtstädtische Durchschnittsalter in Magdeburg bei 45,2 Jahren (2022).

Der Anteil der Altersklasse der über 65-jährigen ist zwischen 2010 und 2022 entgegen dem gesamtstädtischen Trend im Stadtteil Sudenburg leicht zurückgegangen. (2010: 20 % / 2022: 19,0%)

Der Anteil der Altersklasse der 31-40-Jährigen hat dagegen deutlich zugenommen und ist überdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstadt. Der Anteil der Altersklassen der Kinder und Jugendlichen (0-20 Jahre) konnte im Vergleichszeitraum auch signifikant zulegen und liegt leicht über dem Anteil in der Gesamtstadt Magdeburg (Sudenburg 2022: 19,6% / LH MD 2022 : 17,8%).

VERSORGUNG IM STADTTTEIL



5. AKTIVE UND IDENTITÄTSSTIFTENDE ZENTREN UND QUARTIERE ENTWICKELN

Der Erhalt und die Stärkung der Zentrenqualität bleibt eines der thematischen Schwerpunkte und Entwicklungsziele des Städtebauförderprogramms *'Lebendig Zentren'*. Die Zentrenqualität definiert sich über die im Stadtteil vorhandenen funktionalen Angebote. Hierzu gehören das Vorhandensein funktionaler Bausteine aus Handel & Gewerbe, Kultur und anderer infrastruktureller Angebote. Der Handel und das Gewerbe nehmen für die Bedeutung und Identität der Halberstädter Straße als Stadtteilzentrum eine besondere Rolle ein. Als zentral im Stadtteil gelegene Geschäftsstraße lebt die Halberstädter Straße vornehmlich von der Nachfrage der hier wohnhaften Stadtteilbevölkerung. Im Konzept aus 2013 wurde die Korrelation der Entwicklung der Geschäftsstraße mit der des Wohnstandortes Sudenburgs aufgezeigt.

Zu den in der Geschäftsstraße vorhandenen Angebotsstrukturen gehören Waren des täglichen Bedarfs, Dienstleistungen, Gastronomie und auch des spezialisierten Einzelhandels. Daneben tragen nicht gewerbliche Einrichtungen der Kultur und des

Gemeinwesens zur Anziehungskraft und Attraktivität der Geschäftsstraße bei.

Im Magdeburger Märktekonzept wird die Halberstädter Straße neben der Lübecker Straße und der Großen Diesdorfer Straße als eines der in Magdeburg vorhandenen Stadtteilzentren definiert. Als besonderes Merkmal der Stadtteilzentren gilt das Angebot eines vollständigen Einzelhandelsbesatzes im kurzfristigen Bedarfsbereich (periodischer Bedarf). Dazu zählen hauptsächlich Waren, die unmittelbar nach dem Kauf verbraucht werden. Sortimente wie Nahrungsmittel und Genussmittel, Blumen und Zeitungen & Zeitschriften fallen in diese Kategorie. Dazu ist ein ergänzender Besatz im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich (aperiodischer Bedarf, z.B. Bekleidung, Papier- und Schreibwaren) weiterhin typisch.

Über eine Begehung entlang der Geschäftsstraße wurden die Angebotsqualität und -vielfalt aufgenommen und dargestellt. Dazu wurde auch die medizinische Infrastruktur im Stadtteil mit betrachtet.

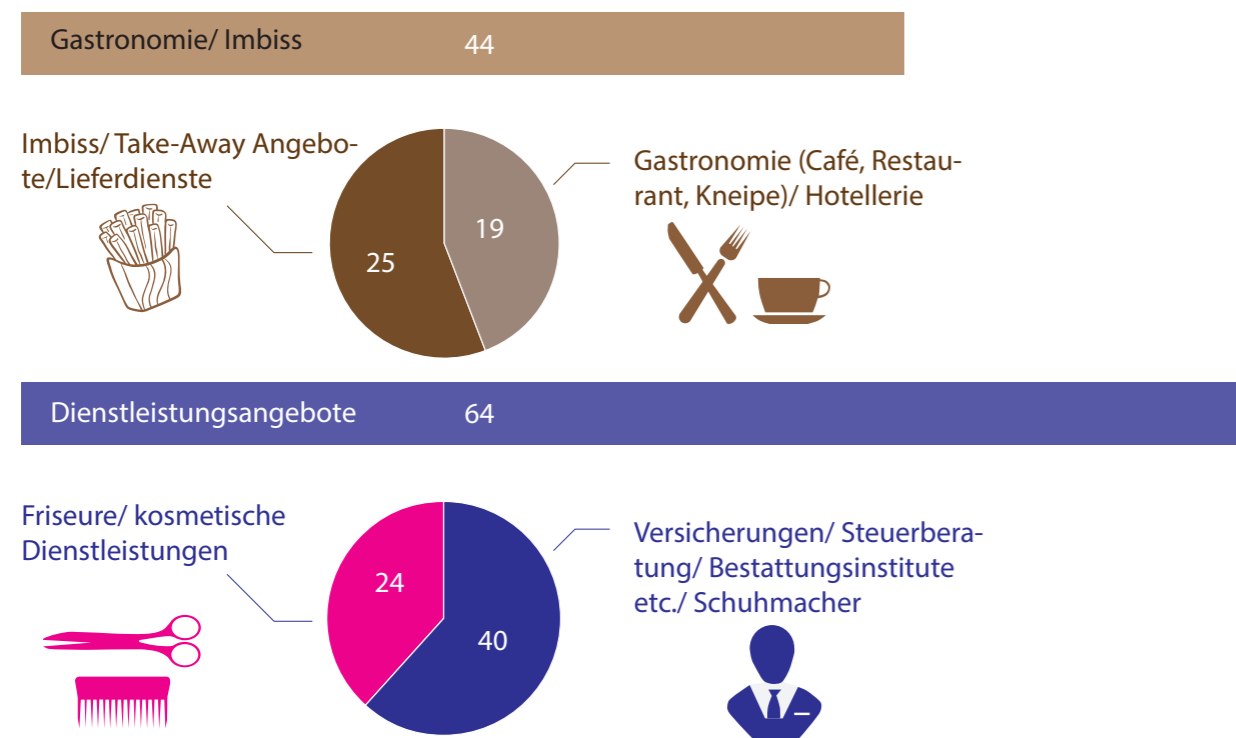
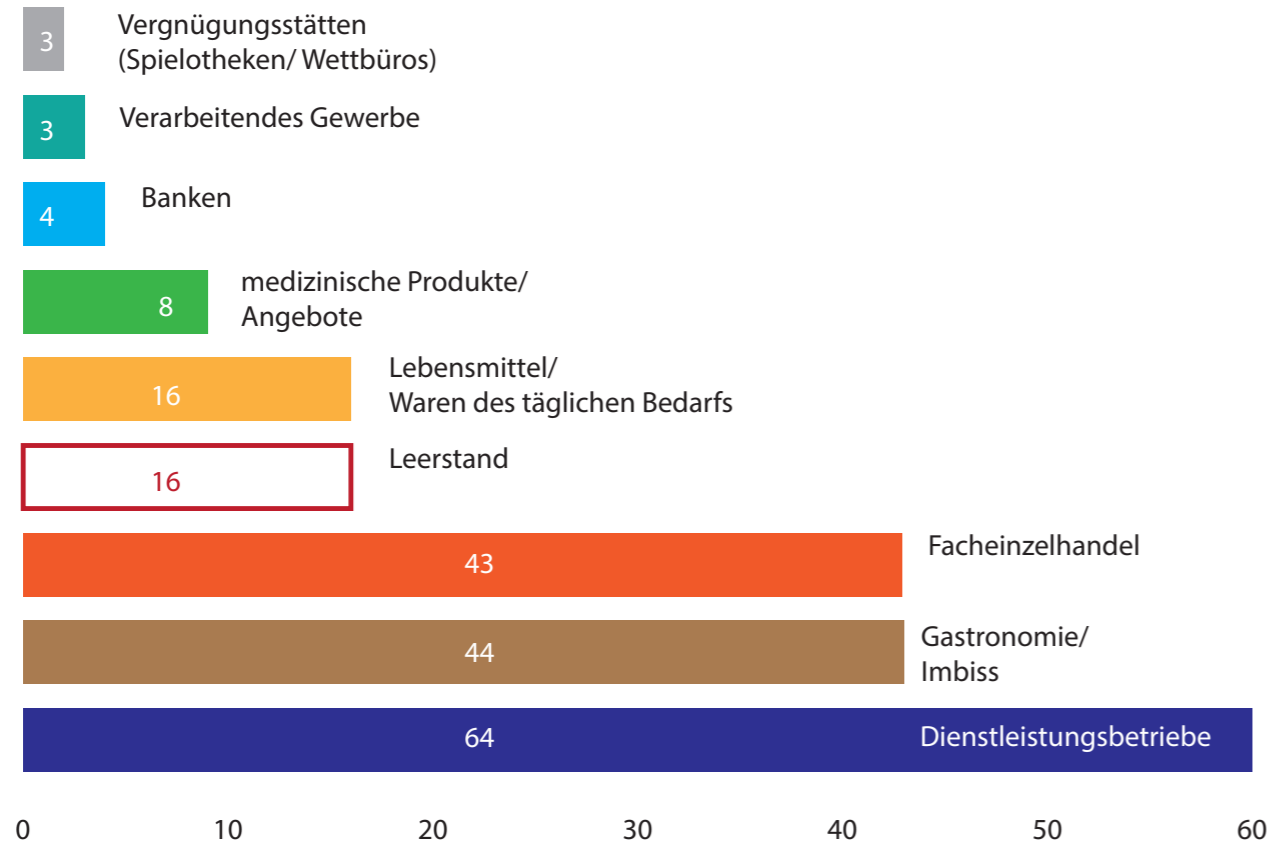


Abb.: Aufteilung und Kategorisierung der gewerblichen Angebote entlang der Zentrumsachse Halberstädter Straße

Datenstand aus eigener Erhebung (Stand: November 2021)

STADTTEILZENTRUM HALBERSTÄDTER STRASSE

Die Halberstädter Straße ist aufgrund ihrer zentralen Lage im Stadtteil sowie des gewerblichen Angebotes der zentrale Orientierungsraum für den Stadtteil Sudenburg. Als geschäftiges Stadtteilzentrum übernimmt die auch liebevoll 'Halber' benannte Einkaufsstraße für die umliegenden Wohnquartiere im Stadtteil eine wichtige Nahversorgung- und Zentrumsfunktion. Der hier traditionell vorhandene Facheinzelhandel bzw. das Dienstleistungsgewerbe verlieh der Geschäftsstraße schon zu früheren Zeiten eine Anziehungskraft, die sie über die Stadtteilgrenze hinaus als Einkaufsmeile bekannt und attraktiv machte. Das strukturelle Gerüst aus gründerzeitlicher Bebauung und breiten Gehweganlagen in Verbindung mit der Gewerbedichte befördert die Attraktivität der Geschäftsstraße. Der im Rahmen der Bestandsaufnahme betrachtete Gewerbebesatz der Geschäftsstraße reicht von der Hellen Straße bis zur Bergstraße. An der Bergstraße schließt über die großflächigen Fachmarktzentren ein erst später entstandener gewerblicher Baustein an, der das Angebotssortiment hauptsächlich im kurzfristigen Bedarfsbereich (Nahrungs- und Genussmittel) erweitert. Das sich über eine Länge von ca. 1.000 m erstreckende Stadtteilzentrum Halberstädter Straße besitzt in einzelnen Abschnitten

einen unterschiedlichen Geschäftsbesatz. Auch die Gewerbedichte und folglich die Frequenz verteilen sich entlang der Geschäftsstraße verschieden. Die höchste Gewerbedichte befindet sich im Abschnitt zwischen Klausenerstraße und Ambrosiusplatz. Dieser Bereich bildet durch das vorhandene Spektrum aus Dienstleistungs-, Einzelhandel- und gastronomischen Angeboten den lebendigsten Abschnitt innerhalb der Geschäftsstraße. Über die gesamte Geschäftsstraße besteht eine Vielfalt an gewerblichen Angeboten. Diese reicht von Dienstleistungen, Facheinzelhandel, gastronomischen Betrieben bis hin zu medizinischen Dienstleistungen. Der Großteil der Gewerbe lässt sich dem sog. Dienstleistungsbereich zuordnen. Hierzu zählen sowohl kosmetische Dienstleistungen wie auch Steuerberater oder Bestattungsbetriebe. Zum zweitgrößten gewerblichen Besatz innerhalb der Geschäftsstraße gehören gastronomische Angebote, zu denen neben der klassischen Gastronomie auch Fast-Food-Angebote, Imbisse sowie Bringdienste zählen. Insbesondere über die Zunahme im Segment der sog. Fast-Food-Angebote hat die Zahl der gastronomischen Angebote in der Geschäftsstraße einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Diese Entwicklung lässt sich neben der Halberstädter Straße auch



Abb.: Geschäftsstraße Halberstädter Straße
Foto: Harald Krieg

im Innenstadtbereich und in den Zentrenlagen anderer Stadtteile beobachten. Dagegen verlor die Geschäftsstraße zunehmend Angebote des aperiodischen Bedarfs (Kleidung, Schreibwaren, etc.) und wird zunehmend als Freizeit- und Begegnungsort (Café, Restaurant, Imbiss) umgedeutet. Diese Erkenntnis stützt auch der sich stetig verkleinernde Anteil des traditionell hier stark verorteten inhabergeführten Facheinzelhandels. Während auf den Facheinzelhandel im Rahmen der Bestandsaufnahme in 2012/2013 noch der größte Anteil (68 Gewerbeeinheiten) entfiel, zählen aktuell nur noch 43 Angebote in dieses Segment. Im Betrachtungsraum waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme ca. 15 leerstehende Ladeneinheiten feststellbar. Eine Leerstandshäufung bildeten dabei die Endpunkte des gewerblichen Kernbereiches zum Südring (Nordseite) bzw. am südwestlichen auslaufenden Ende der Geschäftsstraße zum Kroatenweg. Im Bereich des Südring ist der Leerstand noch in Zusammenhang mit der zum Aufnahmezeitpunkt bestehenden Baustelle des Straßenbahnausbaus am Südring zu bringen. Aufgrund der kleinteiligen Struktur der Ladenflächen entlang der Geschäftsstraße werden im Kernbereich frei werdende Flächen generell schnell wieder besetzt, so dass es bisher keinen langanhaltenden sowie strukturellen Ladenleerstand gibt. Gleichwohl ist festzustellen, dass es hinsichtlich der Angebotsqualität und -vielfalt in den letzten Jahren eine Zunahme einzelner gewerblicher Angebote (Fast-Food, Friseur- und Kosmetikbetriebe) gibt. Ergän-

zend zu den in der Geschäftsstraße vorhandenen kleinen Gewerbeeinheiten sind im Stadtteil auch größere Gewerbeflächen vorhanden.

Die Märkte mit Verkaufsflächen über 800 m² finden sich neben dem Schwerpunktbereich in der Bergstraße (Fachmarktzentrum, Discounter und Vollsortimentler) auch innerhalb der Wohnquartiere (Braunschweiger Str., Halberstädter Str., Sudenburger Wuhne). Über die vorhandenen Discounter, Vollsortimentler und Fachmarktzentren ist im Stadtteil eine gute und ausreichende Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs vorhanden.

Um die Attraktivität der Geschäftsstraße zu erhalten und auch die Flanierqualität zu stärken wurde über die Erstellung einer konzeptionellen Planung 'Grünkonzept - Halberstädter Straße' ein erster Planungsschritt zur Aufwertung der Geschäftsstraße unternommen. Im Fokus des Konzeptes stand sowohl die Erneuerung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände (Bank- und Sitzelemente, Fahrradbügel, Abfallbehälter) wie auch die komplexe Umgestaltung einzelner Gehwegabschnitte zugunsten einer verbesserten Aufenthaltsqualität (siehe Themenschwerpunkt: Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern). Bei der Aufwertung des öffentlichen Raumes entlang der Geschäftsstraße ist auch die Integration der Ladeinfrastruktur für E-Bikes und E-Autos zu berücksichtigen.

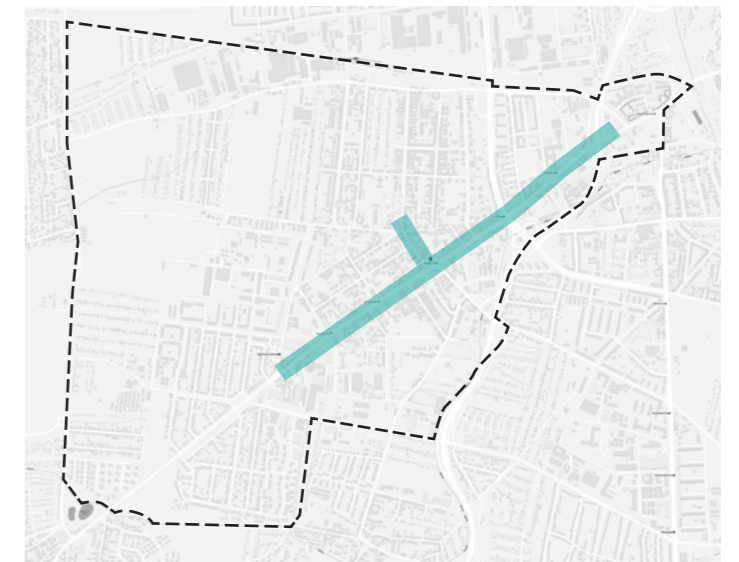
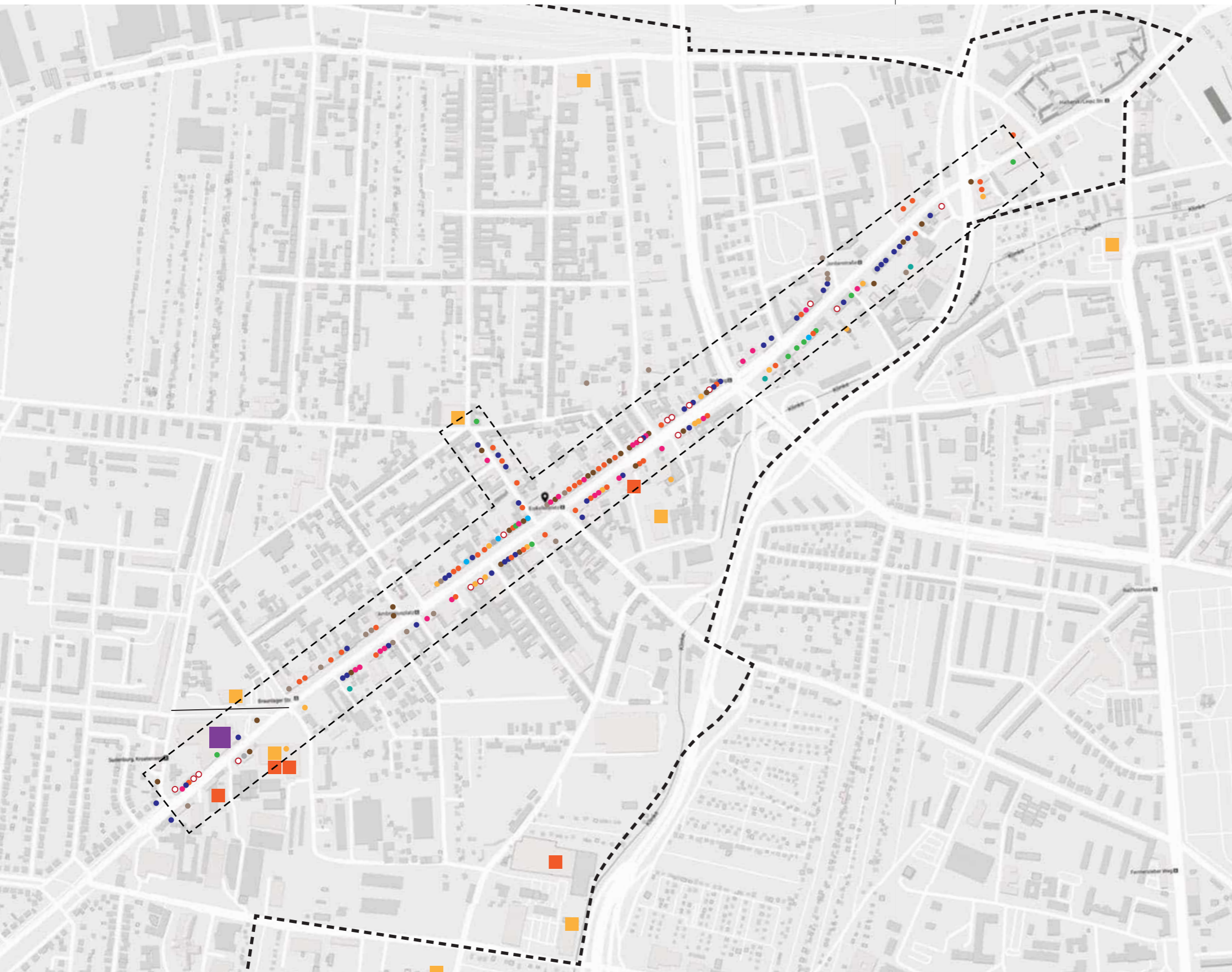


Abb.: Verortung und Kategorisierung der gewerblichen Angebote entlang der Zentrumsachse Halberstädter Straße
Datenstand aus eigener Erhebung (Stand: Dezember 2021)

- Lebensmittel/ Waren des täglichen Bedarfs
- Facheinzelhandel
- Friseur- und Kosmetikbetriebe
- Dienstleistungsbetriebe
- Gastronomie, Beherbergungsstätten
- Imbiss/ Take-Away/ Bringdienste
- Medizinische Produkte
- Banken
- Verarbeitendes Gewerbe
- Vergnügungsstätte (Spielothek, Wettbüro, etc.)
- Leerstand
- Leerstandschwerpunkte
- Supermarkt/ Discounter (> 800 m²)
- Fachmarkt (> 800 m²)
- Vollsortimenter (> 1.200 m²)

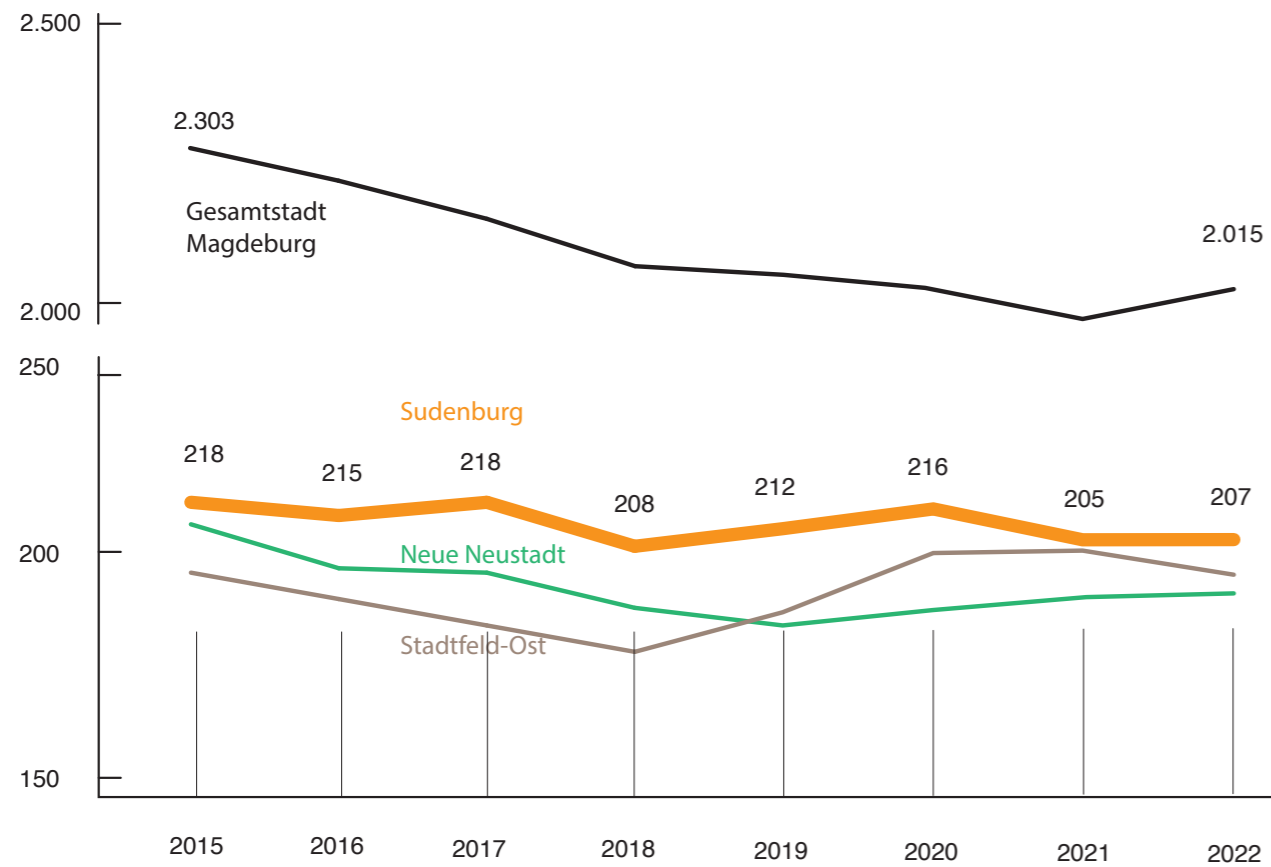


Abb.: Anzahl der Handwerksbetriebe
Quelle: Handwerkskammer Magdeburg

Das Bild eines vielschichtigen und breit vorhandenen Einzelhandels- und Gewerbeangebotes entlang der Geschäftsstraße gilt auch für das im Stadtteil ansässige Handwerk. Die Anzahl der Handwerksbetriebe liegt demnach seit Beginn der statistischen Betrachtung in 2015 konstant über 200 Betriebe. Damit sind im gesamtstädtischen Vergleich in Sudenburg die meisten (nominell) Handwerksbetriebe im Stadtteilvergleich angesiedelt. In den bevölkerungsreichen Stadtteilen des 1. Ringes wie Neue Neustadt bzw. Stadtfeld-Ost mit einer vergleichbaren bzw. teilweise höheren Stadtteilbevölkerung sind deutlich weniger

Handwerksbetriebe angesiedelt. Hervorzuheben ist ebenfalls, dass entgegen des gesamtstädtischen Trends eines Rückgangs an Handwerksbetrieben in einer Größenordnung von ca. 15 Prozent im Zeitraum 2015 - 2022, die Zahl der Betriebe im Stadtteil Sudenburg nahezu konstant blieb. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Stadtteil Sudenburg verringerte sich ausgehend vom Jahr 2013 (207) zunächst stetig. Im Jahr 2018 waren im Tief nur noch 148 Gewerbeanmeldungen im Stadtteil Sudenburg zu verzeichnen. Nach einer Konsolidierung des niedrigen Niveaus bis 2021 konnte wiederum im Jahr 2022 (177) ein deutlicher

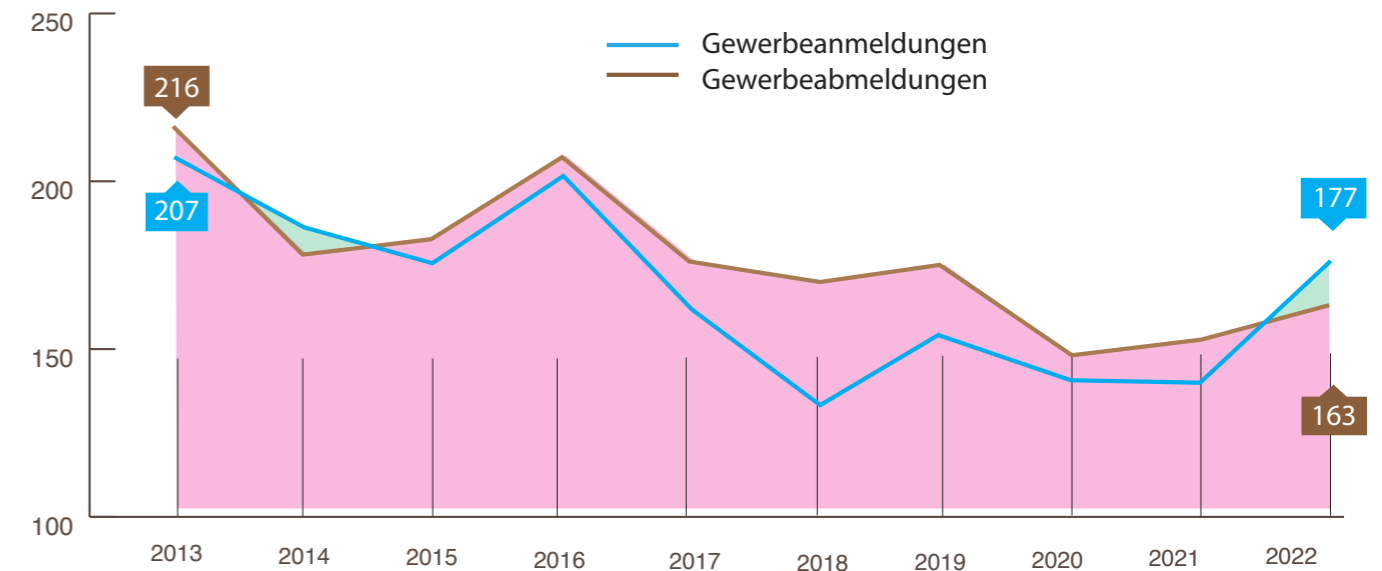


Abb.: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen 2013- 2022 im Stadtteil Sudenburg
Quelle: Statistisches Jahrbuch, Landeshauptstadt Magdeburg

Anstieg bei den Gewerbeanmeldungen verzeichnet werden. Parallel zu den zunächst zurückgehenden Gewerbeanmeldungen im Betrachtungszeitraum verringerte sich auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Das Saldo aus Gewerbeanmeldungen zu den Gewerbeabmeldungen ist im Jahr 2022 erstmalig seit dem Jahr 2014 wieder positiv (+14). Das für Sudenburg typische Vorhandensein von Altbetrieben aus dem Handwerks- und Dienstleistungsbereich innerhalb des Wohnumfeldes, wie am Standort Sudenburger Wuhne oder auch im westlichen Bereich der Sankt-Michael-Straße, ist als besondere Qualität des Stadtteils zu erhalten.

2022

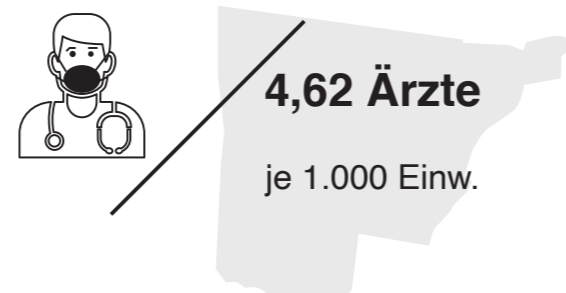
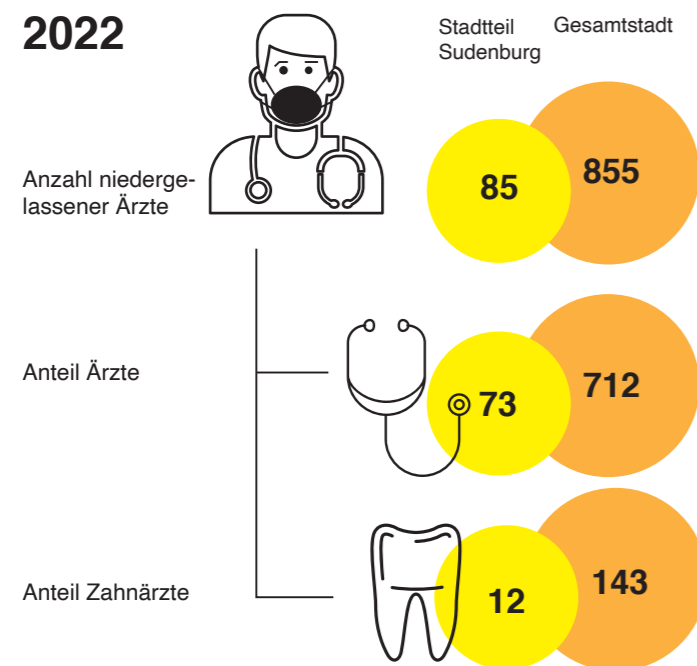


Abb.: Ärzte, Zahnärzte/Kieferorthopäden in eigener Niederlassung nach Stadtteilen, Stand Dezember 2022
Quelle: Statistisches Jahrbuch, Landeshauptstadt Magdeburg

Im Jahr 2022 (Stand 31.12.2022) waren im Stadtteil Sudenburg 85 niedergelassene Ärzte mit Praxisbetrieb gemeldet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (2021: 82 niedergelassene Ärzte) einem leichten Zugewinn. Hiervon sind 73 niedergelassene Ärzte und 12 Zahnärzte im Stadtteil tätig. Damit liegt im nominalen Vergleich der Stadtteil Sudenburg nach der Altstadt (2022: 254) und Stadtfeld-Ost (2022: 98) an dritter Position, der sich auf die Stadtteile aufteilenden niedergelassenen Ärzte. Die Arztdichte (Verhältnis Ärzteanzahl in eigener Niederlassung/ Stadtteilbevölkerung) im Stadtteil liegt bei ca. 4,62 Ärzten je 1.000 Einwohner. Im gesamtstädtischen Vergleich (3,52 Ärzte/ je 1.000 Einwohner) schneidet der Stadtteil Sudenburg damit deutlich überdurchschnittlich ab. Die hier angegebene Anzahl der Ärzte und auch die Verhältniszahl zur Stadtteilbevölkerung hat nur eine bedingte Aussagekraft zur medizinischen Versorgungsqualität. Die Zahl der Niederlassungen ist nicht gleichbedeutend mit der Anzahl der Ärzte. Einige Ärzte teilen sich aufgrund hälftiger/ geteilter Niederlassungen einen Kassensitz oder sind über

ihren Vertragsarztsitz gleich an mehreren Standorten tätig.

Dazu hält sich die Anzahl der Apotheken im Betrachtungszeitraum bei konstant fünf Einrichtungen.

Medizinische Infrastruktur umfasst auch Einrichtungen der Altenpflege. Hierzu gehören im Stadtteil sechs größere Häuser:

Altenpflegeheim „Peter Zincke“
39112 Hesekestraße 7 a
Wohnen und Pflegen gGmbH

Seniorenzentrum „Eiskellerplatz“
39112 Halberstädter Straße 113 b
habilis gGmbH

Mehrgenerationen Pflegezentrum
Sudenburg
39112 Wilhelm-Höpfner-Ring
Privater Träger

ASB Altenpflegeheim „Florian Geyer“,
Florian-Geyer-Straße 55,
Arbeiter-Samariter-Bund, RV MD e.V.

Pro Seniore Residenz,
Hansapark 3, Pro Seniore Betreuungsdienste Thüringen gGmbH

Service-Wohnen - Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH, Leipziger Straße 1a

Zudem gibt es im Hansapark mit der Einrichtung `advita Tagespflege` eine weitere Pflegeeinrichtung der Tagespflege.

Im Zentrumsbereich an der Halberstädter Straße 115 ist mit dem Alten- und Senioren Zentrum (ASZ) eine offene Einrichtung ansässig, die sich mit Beratungs- und Betreuungsangeboten an die Senioren im Stadtteil wendet. Die durch die Volkssolidarität betriebene Einrichtung bietet sowohl soziale Beratungs- und Vermittlungsdienste wie auch Kursangebote zu Freizeit und Sport (Yoga, Zeichnen, Computerkurse, Kennenlernen-Veranstaltungen etc.). Die Räumlichkeiten des ASZ befinden sich zentral an der Geschäftsstraße im direkten Umfeld der Haltestelle Eiskellerplatz (Südseite) in der Halberstädter Str. 115 a. Die gesamte Fläche befindet sich im 1. OG des Objektes und ist nicht barrierefrei zu erreichen. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind die Sport- und Bewegungsangebote im großen Saal auf eine Personengruppe von maximal 15 Personen beschränkt. Der Bedarf/ die Nachfrage zu den Kursangeboten ist nach Aussage der Leitung weitaus höher. Mit der benachbarten Pflegeeinrichtung `Seniorenzentrum „Eiskellerplatz“ (Habilis gGmbH) besteht bereits ein Austausch/ eine Zusammenarbeit. Die Suche des ASZ mit Unterstützung des Geschäftsstraßenmanagements nach einem zentral gelegenen Objekt mit größerer Fläche blieb bislang erfolglos. Ein erweitertes zusätzliches Raumangebot, auch außerhalb des Objektes, wäre wünschenswert. Dazu denkbar wäre auch die Nutzungsmöglichkeit einer Freifläche, um weitere Kursangebote, Veranstaltungen und gemeinsame Tätigkei-

ten (Gärtnern, etc.) auch im Freien anbieten zu können. Aufgrund der ungünstigen räumlichen und strukturellen Bedingungen im Alten- und Servicezentrum (ASZ) Sudenburg ist eine Standortverlagerung der Einrichtung und damit der Angebote für ältere Menschen im Stadtteil als Zielstellung in das „Seniorenpolitische Konzept der Landeshauptstadt Magdeburg ab 2023“ (DS0541/23) übernommen worden. Eine Integration der Funktion des ASZ in ein „Stadtteilzentrum/ Bürgerhaus/Haus der Vereine“ für Menschen aller Altersgruppen ist vorstellbar. Dabei wäre sicherzustellen, dass die spezielle Funktion des ASZ als Ort der Begegnung, der aktiven Betätigung sowie für soziale Beratung und als erste Vermittlungsstelle zu unterschiedlichen Hilfeangeboten für ältere Menschen in vollem Umfang erhalten bleibt. Die begonnene Neuausrichtung des ehemaligen Kinder- und Jugendhauses „Münze“ in der Thomas-Müntzer-Straße zu einem Mehrgenerationenhaus ist bei einer möglichen Schaffung eines Stadtteilzentrums in Sudenburg ebenfalls zu berücksichtigen. Eine Schaffung von Doppelstrukturen bzw. eine „Konkurrenzsituation“ zwischen beiden Einrichtungen sollte vermieden werden. Die Lage der Einrichtung Thomas-Müntzer-Straße am südwestlichen Rand des Stadtteils eignet sich eher für mobile Personengruppen und für Bewohner aus dem unmittelbaren Umfeld. Für Ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ist ein zentraler, auch mit ÖPNV gut erreichbarer Standort elementar.

Über den geplanten Neubau des Hortgebäudes soll in den kommenden Jahren der Kapazitätsengpass zur Aufnahme von Hort-Kindern am Schulstandort der Grundschule Sudenburg nachhaltig verbessert werden.



Abb.: Schneidersgarten, Brunnerstraße 6-8
Foto: Harald Krieg

6. BAUKULTURELLES ERBE REVITALISIEREN, BAUKULTUR UND GESTALTQUALITÄT FÖRDERN

Der Stadtteil Sudenburg besitzt im Kernbereich mit dem kaum zerstörten baulichen Bestand ein umfangreiches historisches Erbe, welches die Entwicklung des Stadtteiles ab dem Zeitpunkt der Neugründung vor der Stadtbefestigung Magdeburgs im Jahr 1812 über die Gründerzeit, das Neue Bauen der 1920-iger Jahre bis heute eindrucksvoll widerspiegelt.

Der städtebauliche Ursprung und historische Kernbereich des Stadtteils bildet der napoleonische Stadtgrundriss aus der Zeit von 1812. Die auch als 'Katharinenstadt' benannte Neugründung der Sudenburg umfasste ursprünglich den Bereich um den Ambrosiusplatz/ die Ambrosiuskirche, die heutige Sankt-Michael-Straße, Hesekei-Straße sowie Schöninger Straße.

Die Halberstädter Straße bildete damals das Rückgrat der neuen Ansiedlung von Sommerhäusern vor den Toren der Stadt. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung, hervorgerufen durch die industrielle Bearbeitung der regionalen Agrarprodukte, vollzog sich auch eine rasante städtebauliche Entwicklung des Stadtteils. Prachtvolle Wohn- und Geschäftshäuser entstanden entlang der

Halberstädter Straße und nach und nach erweiterte sich die Siedlung mit der Braunschweiger Straße nach Norden und mit der Heidestraße nach Süden. Um die Jahrhundertwende setzte sich diese Entwicklung mit der Wohnbebauung der Straßenzüge Wolfenbütteler Straße, Helmstedter Straße, Fichtestraße und dem Bau von stattlichen Villen im Bereich der Klausenerstraße (heutiger Denkmalbereich Villenkolonie) fort.

In den 20iger Jahren entstand die Wohnanlage um „Schneidersgarten“ im Nordosten. Mit der Otto-Richter-Straße befindet sich im Stadtteil auch ein bedeutendes bauliches Zeugnis aus der Zeit des 'Farbigen Bauens' unter Bruno Taut. Der heutige denkmalgeschützte Teil des Straßenzuges, die Häuser Nummer 1 bis 6 und 40 bis 45, entstand in den Jahren 1905/08 nach Entwürfen der Architekten August Pitt und H. Messinger. Die Gesamtanlage der Wohnsiedlung als Dokument für Bruno Tauts international beachtete Kampagne für »Farbiges Bauen« im Magdeburg der frühen 1920er Jahre ist kunstgeschichtlich von herausragender Bedeutung. Sie ist neben der Gartenstadt



Abb.: Ambrosiuskirche
Foto: Harald Krieg

Siedlung Reform das einzige Bauensemble in Magdeburg, das einen komplexen Eindruck von der stadträumlichen Wirkung der experimentellen Farbanstriche dieser Zeit vermittelt.

In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich im Südwesten des Stadtteils die ausgedehnte Einfamilienhaussiedlung 'Friedenshöhe'.

In der frühen Nachkriegszeit, Mitte bis Ende der 1950er Jahre wurden unbebaute Flächen innerhalb der Siedlungsfläche mit mehrgeschossigen Bauten ergänzt, so am Südring und am Langen Weg. Im Rahmen des komplexen Wohnungsbauprogramms der 1970er und 1980er Jahre wurden westlich des historischen Kernbereichs sechsgeschossige Plattenbauten errichtet.

Von dieser Vielfalt an Bautypologien und unterschiedlichen Baualtern profitiert aktuell nicht zuletzt auch der Wohnstandort Sudenburg. Neben der baulichen Vielfalt sind mit den Solitärbauten Ambrosiuskirche und zugehörigem Ambrosiusplatz sowie der

geplanten Wiederherstellung historischer Platzanlagen, wie der des Eiskellerplatzes, starke urbane Identifikationspunkte entlang der Geschäftsstraße vorhanden.

Die Stadtteilhistorie ist über die vorhandenen städtebaulichen Strukturen und historischen Gebäude sowie Denkmäler erlebbar. Historische Stadtteilführungen, initiiert durch Frau Gröschner (Feuerwache) vermitteln seit Ende der 1990er Jahre auch Ortsfremden die Stadtteilgeschichte. Anknüpfend an das Potential aus sichtbarer Stadtteilhistorie wurde als eine der ersten Maßnahmen aus dem Handlungskonzept 2013 die Konzeption und Umsetzung eines sog. Stadtteilkompasses angeregt. Dieser sollte das lokale Bewusstsein und die Identifikation mit dem historischen Stadtteil auch in der Stadtteilbevölkerung stärken. Der Kompass wurde 2018 umgesetzt und wurde in einer Auflage von 5.000 Exemplaren an die Stadtteilbewohner verteilt. Diesen Gedanken aufnehmend, erscheint jährlich ein durch das Geschäftsstraßenma-



Abb.: Gastronomie 'Basta', Halberstädter Straße 51-53

nagement aufgelegter Stadtteilkalender mit aktuellen und historischen Motiven aus dem Stadtteil. Dieser wird in einer Auflage von 1.200 Exemplaren für die Stadtteilbewohner bereitgestellt.

Von der Historie und dem Image als traditionsbehaftetem Standort für Gewerbe und Handwerk profitiert das Stadtteilzentrum Halberstädter Straße auch heute noch. Neben den vorhandenen geschichtsträchtigen baulichen Strukturen ist das positiv geprägte Image der Geschäftsstraße ein nicht zu unterschätzendes Potential. Das Image des Traditionsstandortes 'Halberstädter Straße' ist deshalb lebendig und wertvoll, weil es als Träger und Inspiration für neue Unternehmungen genutzt werden kann. Ein hervorzuhebendes Beispiel der daran anknüpfenden Unternehmungen ist das der Sudenburger Biere, welches hier im Stadtteil seit 2017 wieder produziert wird. Ebenso bauliche Strukturen, die vormals für Handwerk und Kleinindustrie in zweiter Reihe zur Halberstädter Straße genutzt wurden, werden

nach und nach durch neue Unternehmungen (Gastronomie, Handwerk und Design) wieder entdeckt. Als Beispiel hierfür steht das Basta (Halberstädter Str. 51-53) als gastronomische Einrichtung, welches den rückwärtigen ehemaligen Gewerbebereich der Geschäftsstraße wiederbelebt.

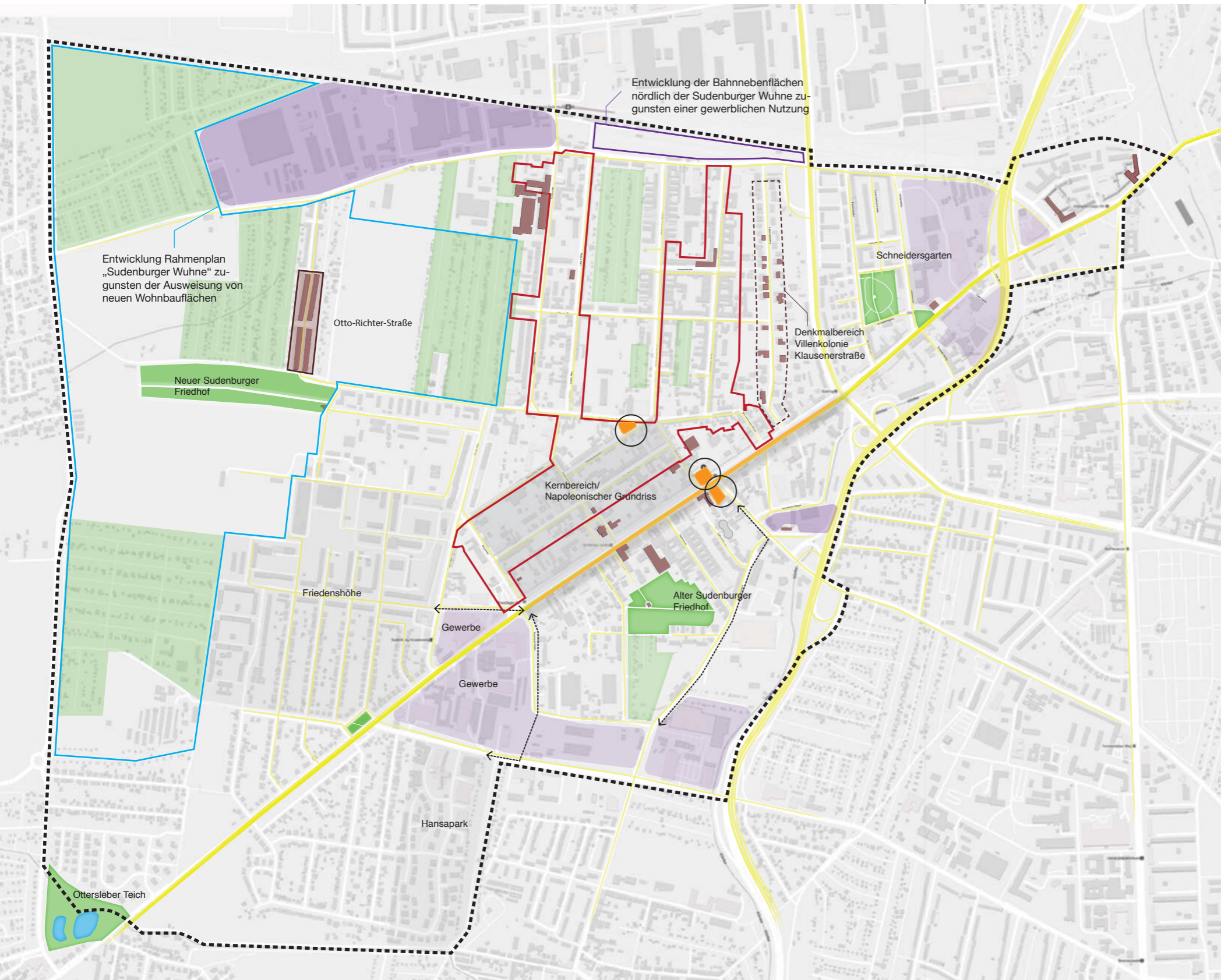





Abb.: Stadtteilstruktur und städtebauliche Entwicklungsziele

-  Geschäftsstraße Halberstädter Straße
-  Historischer Kernbereich
-  Denkmäler und stadtteilprägende Bauten
-  Sanierungsgebiet
-  Platzflächen (Umgestaltung im Maßnahmenkatalog)
-  Parkflächen und Erholungsräume
-  Kleingärten (im Bestand)
-  Gewerblich und industriell genutzte Bereiche
-  zu verbessernde Anbindung zum Zentrumsbereich (Fuß- und Radverkehr)

DER WOHNSTANDORT- SUDENBURG

Der Stadtteil Sudenburg besitzt über die vorhandenen baulichen Typologien und Baualter ein sehr facettenreiches Wohnangebot. Das Angebot reicht von gründerzeitlichen Villen in der Klausenerstraße über Wohnquartiere der Gründerzeit und des Neuen Bauens (Schneidersgarten) bis zu Siedlungen des industriellen Wohnungsbaus (Friedenshöhe). Dominierend für den Zentrums- und Kernbereich um die Halberstädter Straße ist die gründerzeitliche Bebauung. In den 1990er Jahren entstanden mit dem Wohngebiet Hansapark und der kleineren Goethesiedlung im Südwesten zwei weitere Wohngebiete, die typologisch an die Einfamilienhäuserstrukturen stadtauswärts anschlossen.

In der Betrachtung der Wohnraumsituation in 2013 waren insbesondere die nördlichen Quartiere zwischen Halberstädter Straße und Sudenburger Wuhne teils stark von strukturellem Leerstand betroffen.

Als Haupterkennnis und strategischer Ansatzpunkt für die Unterstützung des Stadtteilzentrums wurde im 'Integrierten Handlungskonzept 2013' die Korrelation zwischen der Qualität des Wohnstandortes sowie der Entwicklung des Stadtteilzentrums erkannt. Über die Stärkung und damit verbunden die Aufwertung des Wohnstandortes sollte auch das Stadtteilzentrum um die Halberstädter Straße gestärkt werden. Mit dem Beschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg vom 25.06.2015 wurde ein Teilbereich von Sudenburg zum Untersuchungsgebiet im Sinne des § 142 Abs. 1 i. V. m. § 141 Abs. 3 Satz 1 BauGB erklärt und damit die Durchführung vorbereitender Untersuchungen eingeleitet, um Beurteilungsgrundlagen über die Notwendigkeit der Festlegung als Sanierungsgebiet zu gewinnen.

Die anschließende Untersuchung bestätigte die These, dass ein qualifizierter städtebaulicher Handlungsbedarf hinsichtlich der baulichen Beschaffenheit der Gebäude bestand. Im Rahmen einer anschließenden Leerstandserfassung wurde eine Leerstandsquote von 19,2% (Stand vom Oktober 2015) ermittelt. Diese lag erheblich über dem Leerstandsniveau der Gesamtstadt (11,0%). Der Leerstand von 613 Wohneinheiten (WE) resultierte in erster Linie aus der Vielzahl der unsanierten Gebäude, die teilweise über Jahre hinweg nicht gesichert wurden. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung fasste der Stadtrat am 17.03.2016 den Beschluss (Nr. 831-025(VI)16), das Gebiet in den Grenzen des Voruntersuchungsgebietes zum Sanierungsgebiet im vereinfachten Verfahren zu erklären. Über die damit verbundene steuerliche Begünstigung wurde den Eigentümern ein finanzieller Anreiz zur Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geboten. Das Satzungsgebiet umfasst eine Fläche von ca. 38 ha.

Wie in der Grafik (Sanierungsstand im Geschosswohnungsbau) dokumentiert, vollzieht sich bis zum Jahr 2022 eine Steigerung des sanierten Bestandes. Der gesamte Wohnungsbestand im Stadtteil hat sich im Betrachtungszeitraum 2013-2022 im Stadtteil um 735 Wohneinheiten (WE) reduziert. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 7% des Wohnungsbestandes zur Bezugsgröße von 2013. Die Reduzierung der Einheiten ist vor allen Dingen auf den Rückbau einzelner Zeilenbauten im Gebiet Friedenshöhe zurückzuführen. Aber auch einzelne nicht zu sichernde Gebäude im Sanierungsgebiet trugen zum Rückgang der Gesamtwohneinheiten bei. Auf der anderen Seite hat sich die Zahl der sanierten Woh-

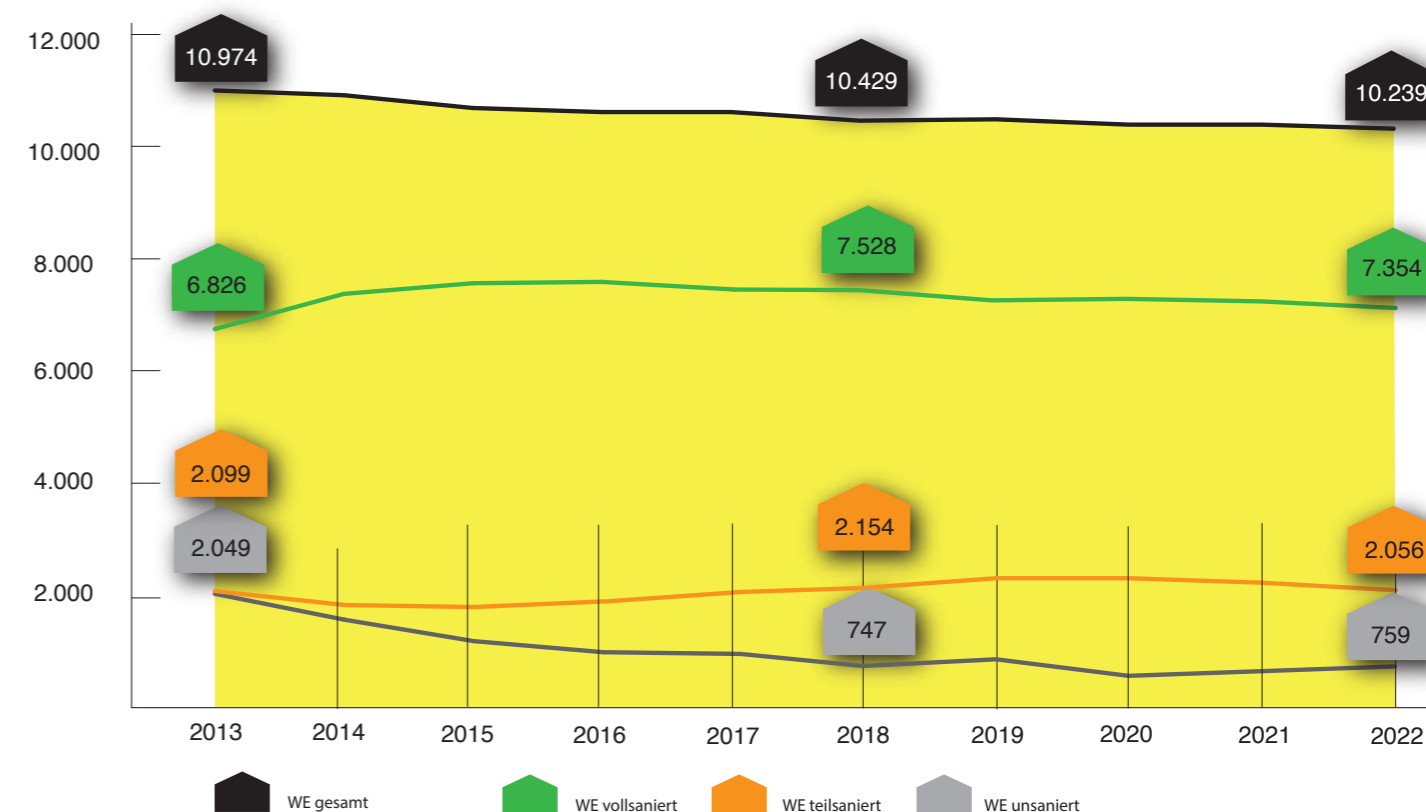


Abb. Sanierungsstand im Geschosswohnungsbau im Stadtteil Sudenburg (übermittelte Daten 2013-2022, Stadtplanungsamt)

nungseinheiten stark erhöht, u.a. Zunahme von 528 WE vollsanierten Wohneinheiten. Dahingegen reduzierte sich der unsanierte Wohnungsanteil von 2.049 Einheiten (2013) auf 759 (2022).

Aufgrund der substanziellen Aufwertung ganzer Häuserreihen/ Straßenzüge, zum Beispiel der Helmstedter Straße, hat Sudenburg an Attraktivität gewonnen. So lassen sich neben der Sanierung von Leerstandsobjekten auch Neubautätigkeiten als sog. Nachverdichtung in ehemaligen Lückengrundstücken feststellen. Die kleinteilige Struktur, insbesondere im Bereich der gründerzeitlichen Quartiere sowie auch im Kernbereich des napoleonischen Stadtgrundrisses um die Schöniger Straße und Sankt-Michael-Straße, wird damit gestützt und erhalten. Dazu gibt es im Stadtteil weitere geplante Bauvorhaben, welche die Wohnungsanzahl im Stadtteil zukünftig er-

höhen und auch zur Aufwertung des Wohnstandortes beitragen werden (siehe Kapitel 'Zukunftspunkte').

Westlich der Otto-Richter-Straße soll langfristig im Bereich der vorhandenen Kleingartenanlagen und Ackerflächen die Entwicklung von Wohnbauflächen ermöglicht werden. Die dafür notwendige Änderung des Flächennutzungsplanes soll auf Grundlage des Rahmenplanes „Sudenburger Wuhne“ erfolgen. Ziel ist eine behutsame Entwicklung von Wohnbauflächen unter Einbeziehung städtebaulicher Vorgaben (Anbindung an den Stadtteil) und Berücksichtigung stadtklimatischer Gegebenheiten (im Planungsbereich verlaufende Kaltluftleitbahn).

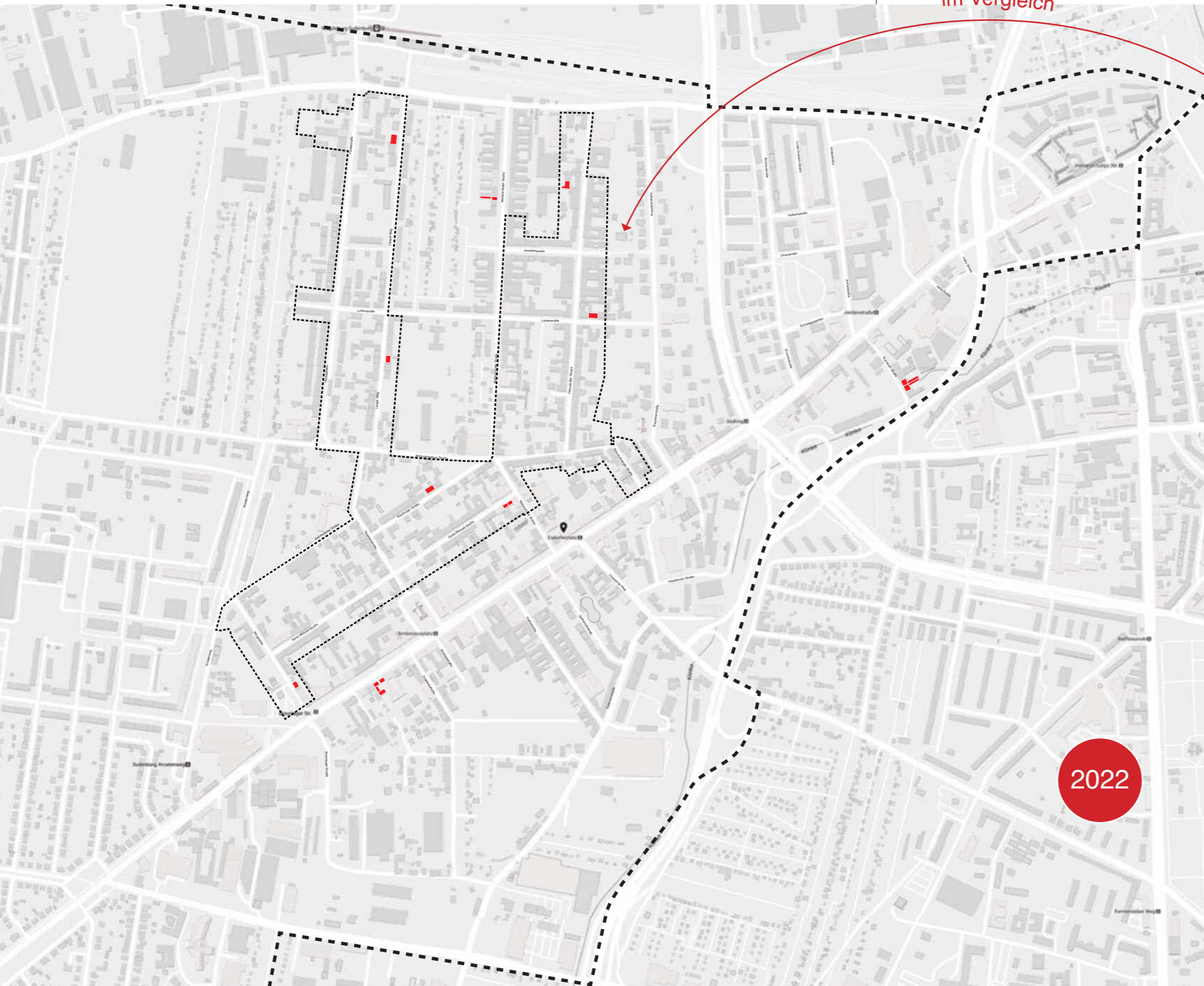


Abb.: Entwicklung von baulichem Leerstand im
Sanierungsgebiet im jährlichen Vergleich 2013 / 2022
(Erfassung November 2022)

Im Vergleich der beiden Erhebungen von Leerstandsobjekten im Stadtteil zeigt sich insbesondere innerhalb des Sanierungsgebietes eine sichtbare Verbesserung. Im Gegensatz zu ca. 30 als Leerstand aufgenommenen Objekten in 2013 sind es in 2022 nur noch sieben Objekte innerhalb des Sanierungsgebietes.

ÖFFENTLICHER RAUM IM STADTTEIL

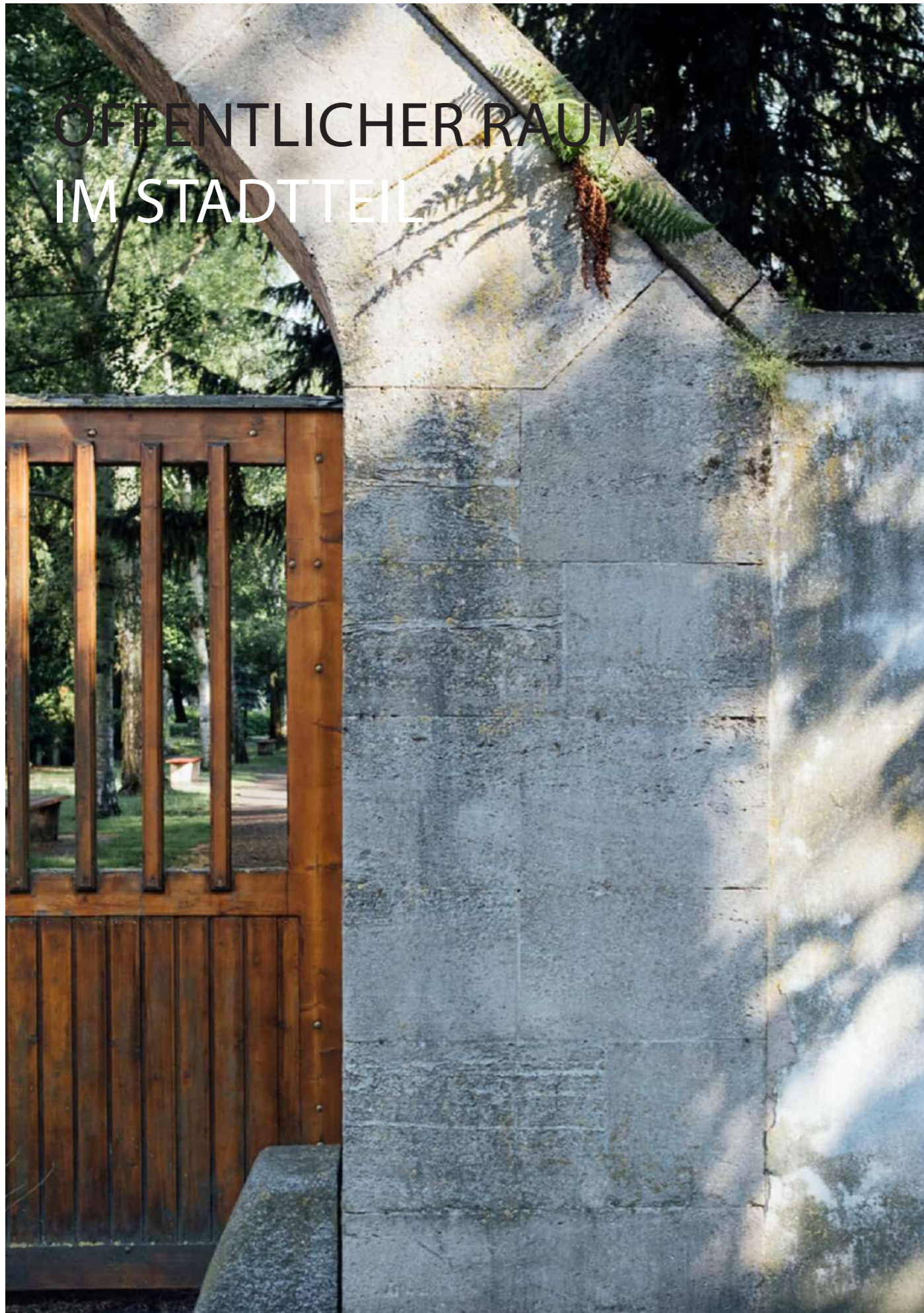


Abb.: Sudenburger Friedhof, Kirchhofstraße
Foto: Harald Krieg

7. ÖFFENTLICHEN RAUM QUALIFIZIEREN UND STÄDTISCHE MOBILITÄT VERBESSERN

Die Halberstädter Straße zwischen Bergstraße und Hellestraße bildet als Zentrumsbereich von Sudenburg den größten zusammenhängenden öffentlichen Raum. In Verbindung mit den historischen Fassaden und baulichen Identifikationspunkten (Ambrosiuskiche, Ambrosiusplatz, etc.) ist ein hoch attraktiver strukturierter Stadtraum vorhanden. Die beidseitig teils großzügigen Gehweganlagen und die straßenbegleitende Baumbepflanzung bilden einen durchgängigen öffentlichen Raum. Dazu schaffen Platzanlagen wie der des Ambrosiusplatzes und des neu geplanten Eiskellerplatzes durch ihre Aufweitung eine wohltuende Aufwertung des öffentlichen Raumes. Mit der in 2013 bereits vorgeschlagenen Maßnahme zur Aufwertung/ Umgestaltung des Freiraums Braunschweiger Straße/ Schöninger Straße würde in Zusammenhang mit dem Eiskellerplatz ein weiterer attraktiver öffentlicher Platz entstehen, der als Trittstein für die hinteren Wohnlagen einen wichtigen räumlichen Akzent setzen kann. Die Qualität des öffentlichen Raumes ent-

lang der Zentrumsachse Halberstädter Straße wurde im Rahmen einer Gesamtkonzeption (Grünkonzept- Halberstädter Straße) in 2020/ 2021 untersucht. Ursprung und Anlass für die Erstellung der konzeptionellen Planung waren die sichtbare mangelnde Qualität des öffentlichen Raumes entlang der Halberstädter Straße. Die Defizite entlang der Zentrumsachse sind vor allem durch eine überalterte und beschädigte Ausstattung des Stadtmobiliars (Baumscheibenumfassung) bzw. auch durch eine mangelnde funktionale Ausstattung (fehlende Fahrradabstellanlagen/ Sitzmobiliar) bestimmt. Im Konzept wurde auch der Zustand der Straßenbäume und der zugehörigen Baumscheiben betrachtet. Zielstellung war es, die funktionalen und gestalterischen Defizite mit der Aufwertung der Grünbereiche und Baumstandorte in einer abgestimmten Gesamtplanung in Einklang zu bringen. Folgende Gestaltungsziele wurden für den zu betrachtenden Untersuchungsraum der Zentrumsachse getroffen:

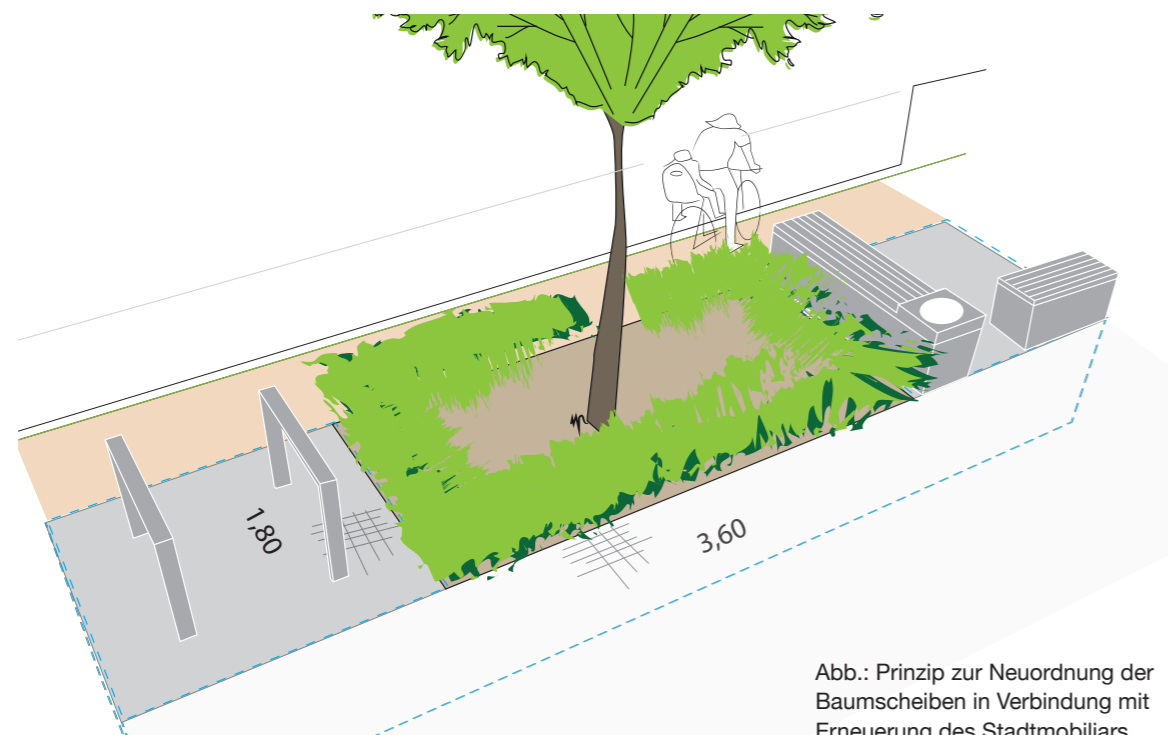


Abb.: Prinzip zur Neuordnung der Baumscheiben in Verbindung mit Erneuerung des Stadtmobiliars

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität entlang der Geschäftsstraße / Unterstützung eines positiven Einkaufserlebnisses
- Langfristiger Erhalt der Straßenbäume/ Verbesserung der Baumstandorte
- Dezentrale Versickerung des Regenwassers – aus dem Bereich der Gehwege in die Baumscheiben – Entlastung der Regenwasser-bzw. Mischkanalisation
- Bedarfsgerechte Anpassung und Aufwertung der funktionalen Ausstattung (Fahrradabstellanlagen, Papierkörbe, Sitzmöglichkeiten)
- Verbesserung der barrierefreien Barrierefreiheit/ Überprüfung der Ausstattung im Hinblick auf den demografischen Wandel

Weiter wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung zwei Vertiefungsbereiche identifiziert, in denen eine Umsetzung aus Perspektive einer begünstigten Umsetzbarkeit, eines vorhandenen Gestaltungsbedarfes und der zu erzielenden positiven Effekte am sinnvollsten erscheint. Dazu gehören zum einen der Abschnitt zwischen Ambrosiusplatz und Klausenerstraße (Nordseite)

als zentraler und viel frequentierter Kernbereich innerhalb der Geschäftsstraße sowie der Teilbereich Bergstraße - Ambrosiusplatz (Nordseite) mit dem großzügigsten Gehwegquerschnitt (9,00 m) innerhalb der Geschäftsstraße. Für beide Bereiche wurde ein konzeptioneller Gestaltungsvorschlag mit Einordnung von Sitzelementen und Fahrradabstellanlagen in Verbindung eines teilweise vergrößerten Grünbereiches um die Baumscheiben entwickelt.

Auf Grundlage der konzeptionellen Planung laufen aktuell Abstimmungen im Rahmen einer Vorplanung zwischen dem Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (EB SFM) und dem beauftragten Planungsbüro zur Umsetzung der getroffenen Gestaltungsziele. Es ist angedacht, die Baumscheiben deutlich zu vergrößern. Dadurch wird der Grünanteil in der Straße erhöht und die Standortbedingungen für die alten Bäume deutlich verbessert.

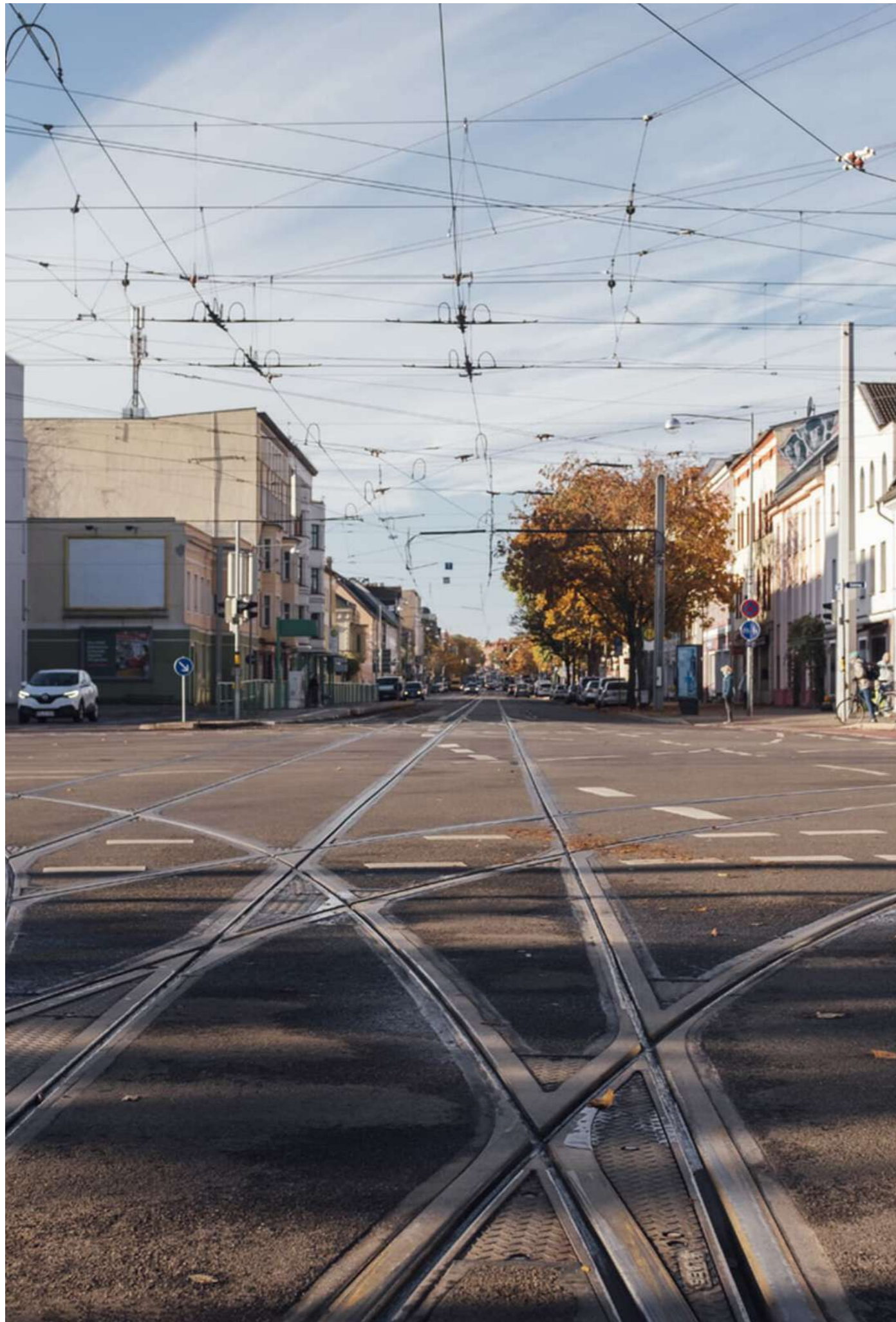
Spielplatz- und Freizeitflächen

Zu einem lebendigen Stadtteil gehört auch ein ausreichendes und attraktives Angebot an Spiel- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche. Sudenburg ist ein Stadtteil mit einem vergleichsweise jungen Durchschnittsalter. Im Ergebnis der Spielplatzkonzeption des EB SFM wurde insbesondere im Kernbereich bzw. im Übergang zum Quartier Friedenshöhe ein erheblicher Fehlbedarf an Spiel- und Freizeitflächen festgestellt. Mit der Errichtung/ Erneuerung des Spielplatzes am Langen Weg sowie am Lemsdorfer Weg im Bereich der Klinken sind seit dem Beschluss des Handlungskonzeptes 2013 zwei neue Spielplatzflächen im Stadtteil hinzugekommen bzw. erweitert worden. Dazu wurde 2020 in Schneidersgarten eine vorhandene Spielplatzfläche erneuert. Insgesamt sind im Betrachtungsgebiet sechs öffentliche Gerätespielplätze für die Altersgruppe von 3-12 vorhanden. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- Spielplatz Wormser Platz
- Spielplatz Langer Weg
- Spielplatz Lemsdorfer Weg

- Spielplatz Dürerstraße/Schneidersgarten
- Spielplätze Hansapark I + II

In der Salzmannstraße und an der Kroatenuhne gibt es zwei Schulsportplätze. Insgesamt besteht nach Einschätzung des Magdeburger Stadtgartenbetriebes für den Stadtteil Sudenburg weiterhin ein erheblicher Fehlbedarf an Spiel- und Freizeitflächen. Öffentliche Spiel- und Flächenangebote für Jugendliche bzw. Kinder Ü12 sind in erster Linie den im Stadtteil ansässigen Jugendbetreuungseinrichtungen (Kinder u. Jugendfreizeiteinrichtung Müntzer, KJH Magnet) bzw. den Schulen zugeordnet. Die Fortschreibung der Spielplatzflächenkonzeption 2026-2030 soll ab 2024 erfolgen. Mit Abschluss der Überarbeitung der Spielplatzflächenkonzeption der Landeshauptstadt Magdeburg kann für den Stadtteil Sudenburg der Bestand an öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen bewertet werden.



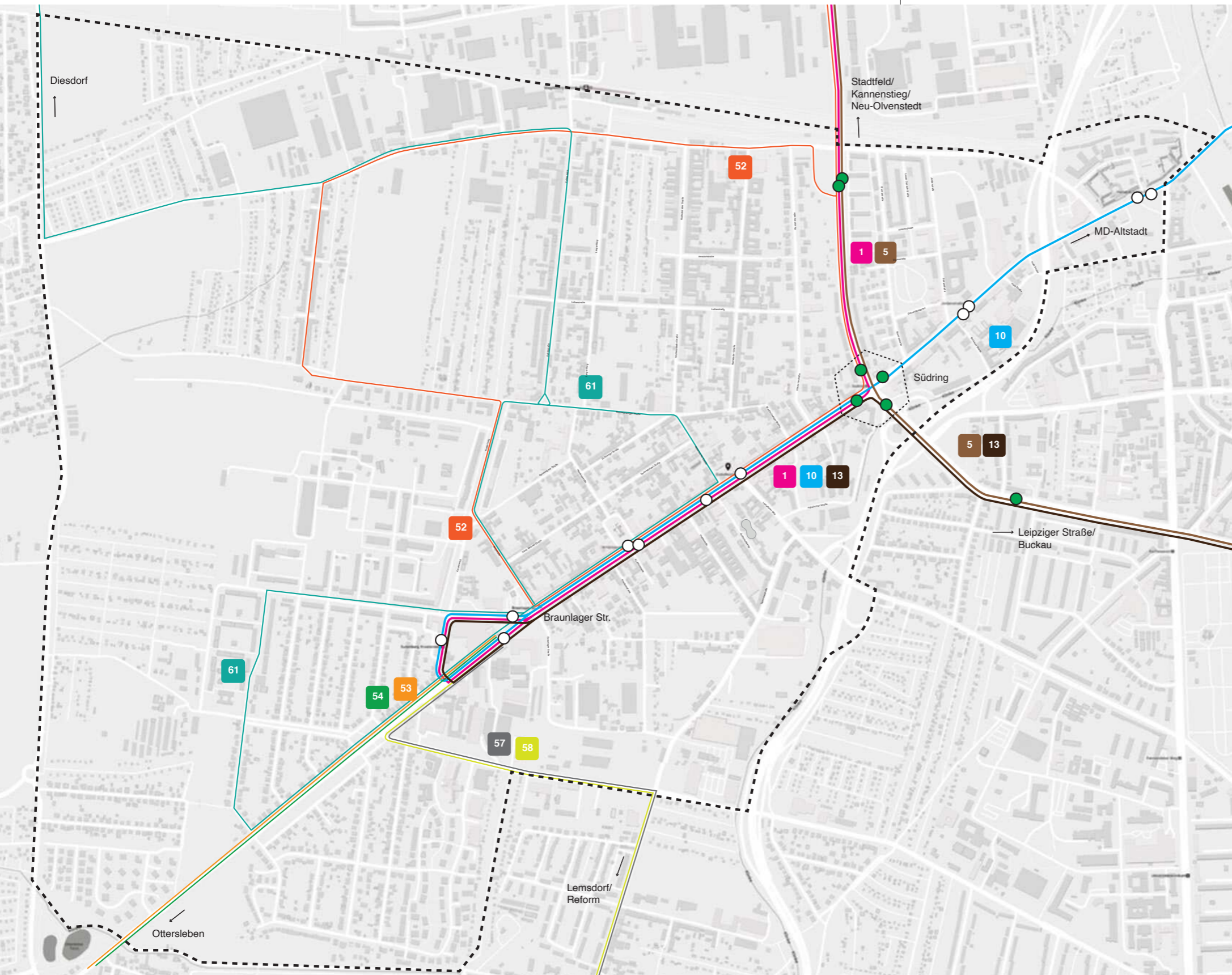
7.1 STADTVERTRÄGLICHE MOBILITÄT

ÖPNV/ Barrierefreiheit

Mit der Fertigstellung des Streckennetzes entlang der Wiener Straße sowie der Einführung der Straßenbahnlinien 5 (Olvenstedt - City Carré) und 13 (Sudenburg-Buckau) erhielt der Stadtteil Sudenburg im Jahr 2020 im Rahmen der Erweiterung des Straßenbahnnetzes über die Wiener Straße zwei neue Verbindungen. Über die neue Streckenführung entlang der Wiener Straße sowie Raiffeisenstraße ist der Stadtteil Sudenburg nun auch direkt an die südlichen Stadtteile Leipziger Straße und Buckau angeschlossen. Damit bestehen über die bereits vorhandenen Linien attraktive Straßenbahnverbindungen in die angrenzenden Stadtteile sowie darüber hinaus in die Gesamtstadt. Ein mögliches Zukunftsprojekt zur Netzerweiterung ist die Trassenverlängerung der Straßenbahn in Richtung Ottersleben. Im Verkehrsentwicklungsplan wurde das Projekt als Maßnahme mit Priorität aufgenommen. Im Rahmen einer Studie soll das Vorhaben auf seine Wirtschaftlichkeit untersucht werden.

Ein wichtiges Umsetzungsziel aus dem Förderprogramm ASO war der barriere-

freie Umbau der Haltestellen entlang der Halberstädter Straße. Die bereits im Handlungskonzept in 2013 formulierten und in den Maßnahmenkatalog übernommenen Vorhaben zum barrierefreien Umbau der Haltestellenbereiche Bergstraße, Braunlager Straße/ Eiskellerplatz/ Ambrosiusplatz konnten bislang noch nicht umgesetzt werden. Aufgrund der mittelfristig geplanten Neukonzeption/ Erneuerung der Straßenbahntrassierung entlang der Halberstädter Straße durch die MVB, sind die Maßnahmen zum barrierefreien Umbau für die betreffenden Haltestellen dieser Gesamtplanung untergeordnet. Die im Personenbeförderungsgesetz vereinbarte Zielsetzung für die Schaffung eines barrierefreien Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) kann daher für alle Haltestellen entlang der Halberstädter Straße aller Voraussicht erst im Zuge der Straßenbahntrassierung (2030+) erreicht werden.



ÖPNV-Netz für den Stadtteil Sudenburg

Straßenbahnlinien im Stadtteil

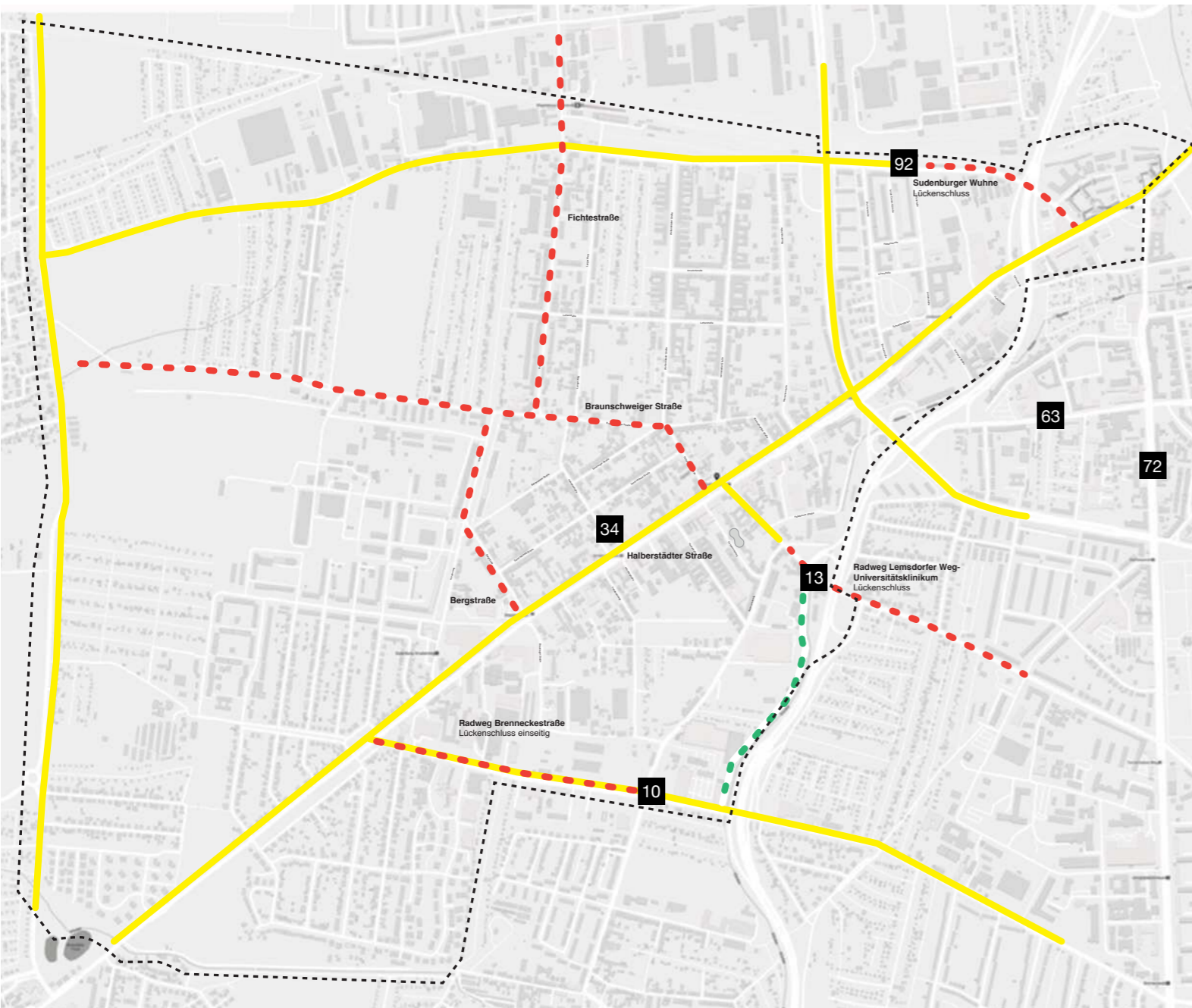
- 1 Kannenstieg <---> Sudenburg
- 5 City-Carré <---> Klinikum Olvenstedt
- 10 Barleber See <---> Sudenburg
- 13 Sudenburg <---> Buckau

Haltestellen

- barrierefreie Haltestellen
- nicht barrierefreie Haltestellen

Buslinien im Stadtteil

- 52 Kastanienstr. <---> Braunlager Str.
- 53 Ottersleben <---> Sudenburg
- 54 Bördepark <---> Braunlager Str.
- 57 Sudenburg <---> Buckau
- 58 Sudenburg <---> SKL
- 61 Diesdorf <---> Friedeshöhe



Übersicht zum Radverkehrsnetz im Stadtteil/ Im VEP festgehaltene Massnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs

- Straßenbegleitender Radweg/ Radfahrstreifen beidseitig oder einseitig für beide Richtungen
- - - - Straßenbegleitender Radweg/ Radfahrstreifen fehlt für beide Richtungen
- - - - Straßenbegleitender Radweg/ Radfahrstreifen fehlt für eine Richtung
- - - - Radverbindung als gesonderte Radwege/ Fußwege durch Grünbereiche
- 10** Radwegenetz Lückenschluss: Brenneckestraße
- 13** Radverkehrsanlage Lemsdorfer Weg / Fermersleber Weg bis Salzmannstraße
- 34** Bereitstellung von Radabstellmöglichkeiten | Fahrradbügel insbesondere an Schnittstellen, ÖPNV-Haltestellen und öffentlichen Gebäuden
- 63** Durchgängige und radverkehrsgemäße Führung des Klinker-Radweges
- 72** Radverkehrsanlage Leipziger Straße von Wiener bis Halberstädter Straße
- 92** Beidseitige Radverkehrsanlage Sudenburger Wuhne (zwischen Fichte- und Halberstädter Straße)

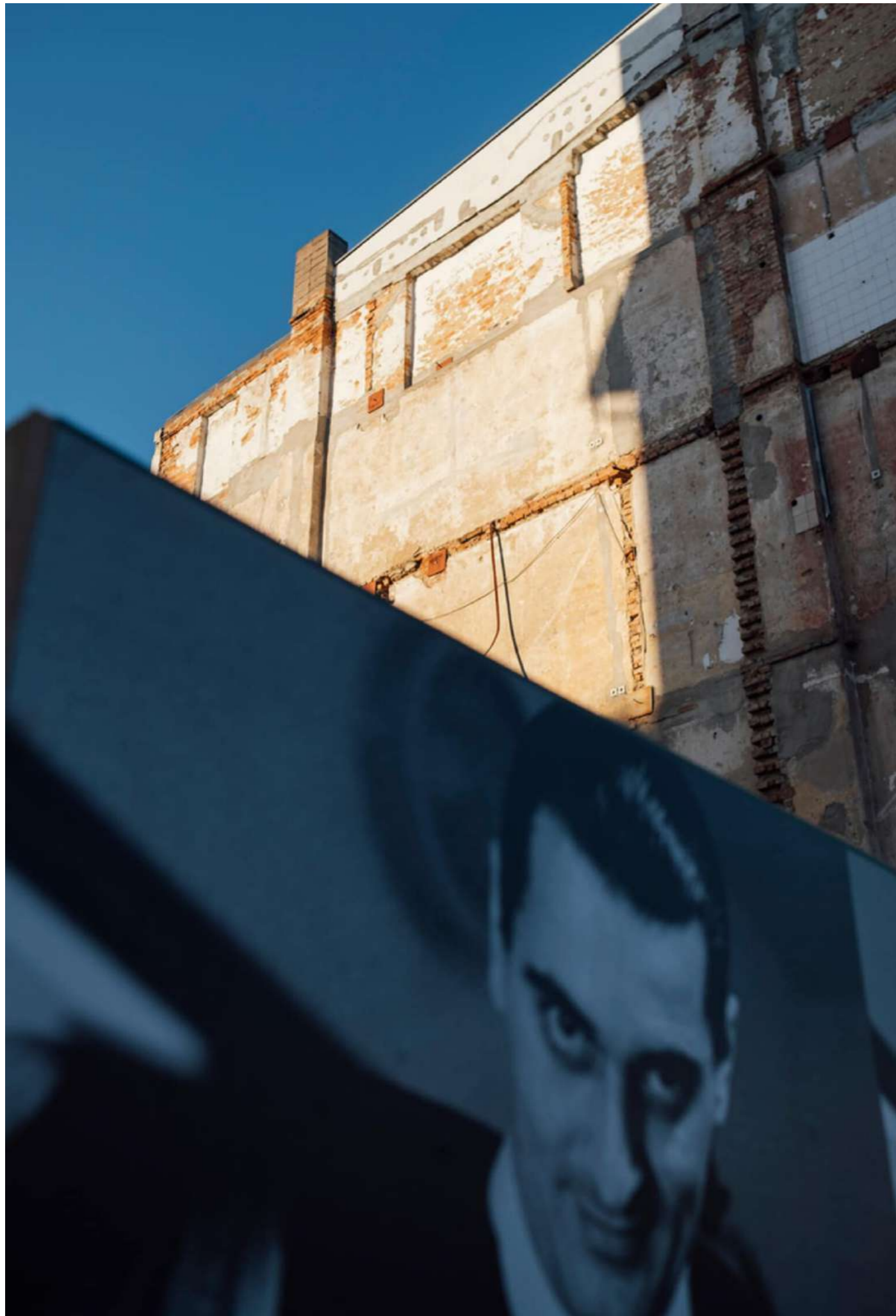
Radweganlagen

Zu den im Stadtteil vorhandenen Radweganlagen zählen insbesondere Verbindungen zu anderen Stadtteilen. Dazu gehören die Stadtteilverbindungen von der Halberstädter Straße in Richtung Leipziger Straße/ Stadtzentrum sowie der straßenbegleitende Radweg über den Südring nach Norden in Richtung Stadtfeld bzw. nach Süden in Richtung Leipziger Straße. Dazu gibt es am nördlichen Rand des Stadtteils die Verbindung entlang der Sudenburger Wuhne, die bereits einen in Teilstücken ausgebauten und ausgewiesenen beidseitigen Radweg umfasst. Dieser bricht allerdings in Höhe Jordanstraße stadteinwärts ab. Hier ist zur Fortsetzung in Richtung Halberstädter Straße die Ausweisung der Radspur auf der Fahrbahn notwendig. Eine weitere wichtige Verbindung ist der Abzweig Halberstädter/ Straße/ Lemsdorfer Weg mit Übergang zum Fermersleber Weg. Dieses Teilstück verbindet die Stadtteile Sudenburg- Leipziger Straße und stellt auch eine viel befahrene Verbindung aus dem Stadtteil zum Universitätsklinikum, als Arbeits- bzw. Studiumsort, dar. Entlang des Lemsdorfer Weges/ Fermersleber Weges besteht keine ausgewiesene Fahrradspur. Hier ist die Ausweisung der Radspur auf der Straße notwendig. Eine weitere ebenfalls nur in Teilabschnitten vorhandene Radweginfrastruktur besteht im Bereich Braunschweiger Straße und Fichte-straße. Auch dieser Abschnitt ist als stadtteilübergreifende Verbindung (Stadtfeld- Sudenburg) ein wichtiges Verbindungselement für den Radverkehr. Ende März 2022 hat der Stadtrat den „Verkehrsentwicklungsplan 2030plus“ verabschiedet. In diesem sind die Maßnahmen zur verkehrlichen Entwicklung bis zum Jahr 2030 auf gesamtstädtischer Ebene zusammengefasst. Die dort vermerkten Maßnahmen decken sich mit den festgestellten und hier beschriebenen Entwicklungszielen zur Stärkung und Verbesserung der Radinfra-

struktur im Stadtteil (siehe Abb.: Maßnahmen aus dem Verkehrsentwicklungsplan im Stadtteil Sudenburg, S.70-71).

Radverkehr Abstellanlagen

Als Versorgungszentrum für den Stadtteil Sudenburg ist die Halberstädter Straße auch ein Ziel für Stadtteilbewohner aus den angrenzenden Wohnquartieren. Das Zurücklegen dieser Kurzdistancen ist für den Radverkehr praktisch und attraktiv. Über den beidseitig vorhandenen Radweg entlang der Halberstädter Straße besteht eine Fahrradinfrastruktur, die den Stadtteil mit dem Stadtzentrum direkt und komfortabel verbindet. Um die Geschäftsstraße noch attraktiver für den Radverkehr zu gestalten, soll die Zahl der Radabstellanlagen der wachsenden Bedeutung des Radverkehrs angepasst werden. Der Bedarf an zusätzlichen Radabstellanlagen betrifft insbesondere den gut frequentierten und attraktiven Zentrumsbereich wie auch die Umsteigepunkte und Mobilitätsschnittstellen zum ÖPNV (z.B. Eiskellerplatz, Südring). Ein sichtbarer Anzeiger für potentielle Standorte sind zweckentfremdete Anlagen (Baumscheiben, Baumschutzbügel), die an einzelnen Standorten (Haltestelle Eiskellerplatz, Zentrumsbereich: Klausener Str. - Ambrosiusplatz) erhöhte Bedarfe klar anzeigen. Potentielle Standorte für die Errichtung neuer Abstellanlagen wurden im fertig gestellten Grünkonzept in Abstimmung mit dem Geschäftsstraßenmanagement abgestimmt. Diese sollen sich gleichmäßig in 3er bis 4er Paket-Lösungen entlang der Geschäftsstraße verteilen. Schwerpunkte bilden der hochfrequentierte Bereich zwischen Braunschweiger Straße und Ambrosiusplatz auf der nördlichen Seite der Halberstädter Straße sowie die Umsteigepunkte an den Straßenbahn- Haltestellen.



8. STADTKULTUR UND SOZIALE INTEGRATION FÖRDERN

Die Landeshauptstadt Magdeburg unternimmt mit dem Monitoring von Sozial- und Bevölkerungsdaten seit 2013 eine genaue Beobachtung der sozialen Entwicklung auf Stadtteilebene. Aus einer Vielzahl von Kennzahlen und Indikatoren (z.B. Arbeitslosenquote, Anteil der Bedarfsgemeinschaften an der Stadtteilbevölkerung) wird im Rahmen eines Punktesystems eine Bewertung ermittelt, die den Entwicklungsbedarf des jeweiligen Stadtteils anzeigt.

Im fünften Stadtteilreport wurde die soziale Situation in den Stadtteilen der Landeshauptstadt auf der Basis der Kennzahlen und Indikatoren aus dem Jahr 2018 beschrieben. Die Verknüpfung der sozialpolitisch relevanten Daten aus vier Analysebereichen, die dann zum Gesamtindex zusammengefasst werden, erlaubt ein Ranking der Stadtteile hinsichtlich ihres spezifischen sozialen Entwicklungsbedarfes. Das Ranking ermöglicht das frühzeitige Erkennen von sich verfestigenden Entwicklungstendenzen und ermöglicht den zielgerichteten Einsatz der Ressourcen in den Stadtteilen. Aufgrund der umfangreichen Indikatoren sowie der ausgewogenen Gewichtung eignet sich der Stadtteilreport gut, um die Stadteilsituation im Vergleich zu den anderen Stadtteilen

zu bewerten und ein umfassendes Bild zur sozialen Lage im Stadtteil zu erhalten. Für den Stadtteil Sudenburg kommt der Report 2019 zu folgendem Ergebnis:

„Im Stadtteil Sudenburg liegen zwölf der insgesamt 15 betrachteten Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, die meisten davon können aber schon dem Mittelfeld zugerechnet werden. Ausnahmen bilden die Arbeitslosenquote für die ab 55-Jährigen (Rang 4), die Arbeitslosenquote nach SGB II mit Rang 6 und der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden an allen Haushalten (Rang 6).

Die Senioren – Kind - Relation mit Rang 20 und der Altenquotient mit Rang 25 weisen auf einen relativ geringen Anteil an Menschen ab einem Alter von 65 Jahren hin.“ (Stadtteilreport 2019, Herausgeber: Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der Landeshauptstadt Magdeburg)

Nachfolgend sollen die zentralen Indikatoren für den Stadtteil Sudenburg kurz aufgezeigt und diskutiert werden.

Arbeitslosenquote

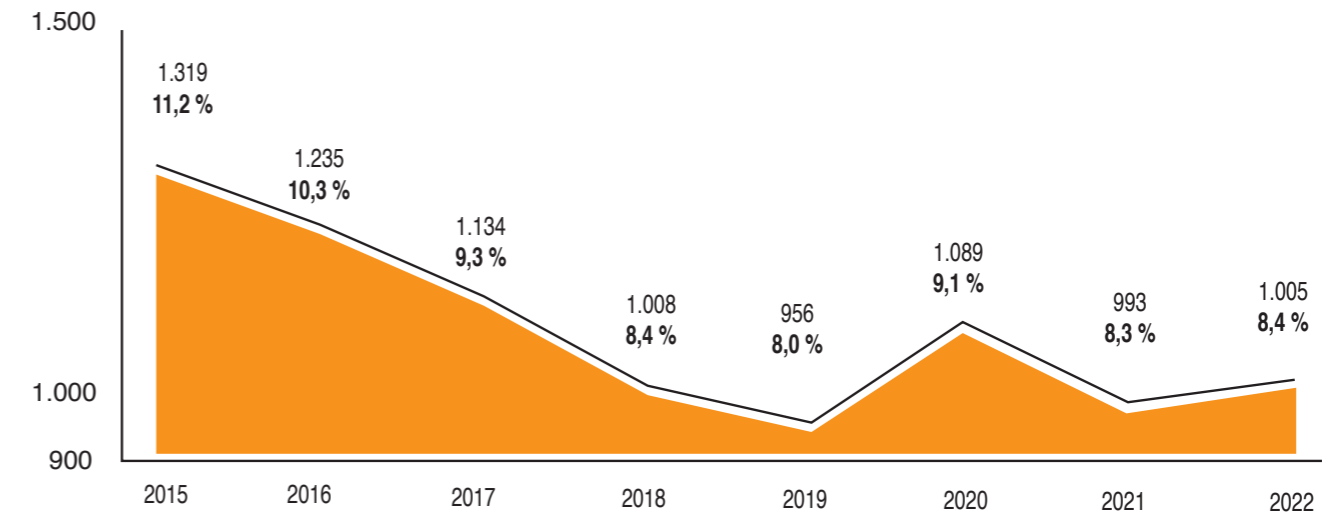
Nach Stadtfeld-Ost (17.274) hat der Stadtteil Sudenburg mit 11.926 Personen die zweitgrößte Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung im Stadtteilvergleich. Die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung im Stadtteil ist im Zeitraum 2013 -2022 weitgehend stabil geblieben und bewegt sich zwischen 11.800 - 12.150 Personen. Bei den Arbeitslosen hat Sudenburg mit insgesamt 1.005 Personen (Stand: Dez. 2022) im Stadtteilvergleich nominal die zweithöchste Anzahl an arbeitslos gemeldeten Personen nach dem Stadtteil Neue Neustadt (1.019 Personen).

Dies entspricht einer Arbeitslosenquote im Stadtteil Sudenburg von 8,4 % (Stand 31.12.2022). Damit liegt die Stadtteilarbeitslosenquote deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,7 % (2022). Die Arbeitslosenquote im Stadtteil konnte sich dennoch seit 2015 (11,2%) deutlich reduzieren und erreichte mit 8,0 % im Jahr 2019 zwischenzeitlich die niedrigste Quote im betrachteten Zeitraum. Den größten Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung (2022) im

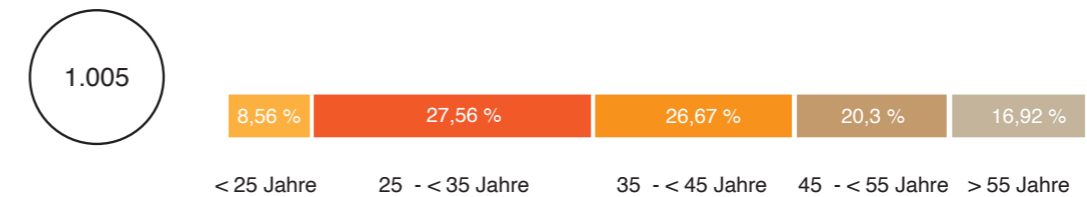
Stadtteil bildet die Altersgruppe der 25 - unter 35-Jährigen (2.194), gefolgt von den 35 - unter 45-Jährigen (1.803). Danach folgt die Gruppe der 45 - unter 55-Jährigen (1.314), die der über 55-Jährigen (1.214) und die unter 25-Jährigen mit 969 Personen.

Anzahl der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-65 Jahre) in der Gesamtstadt Magdeburg und im Stadtteil Sudenburg, Stand 31.12.2022

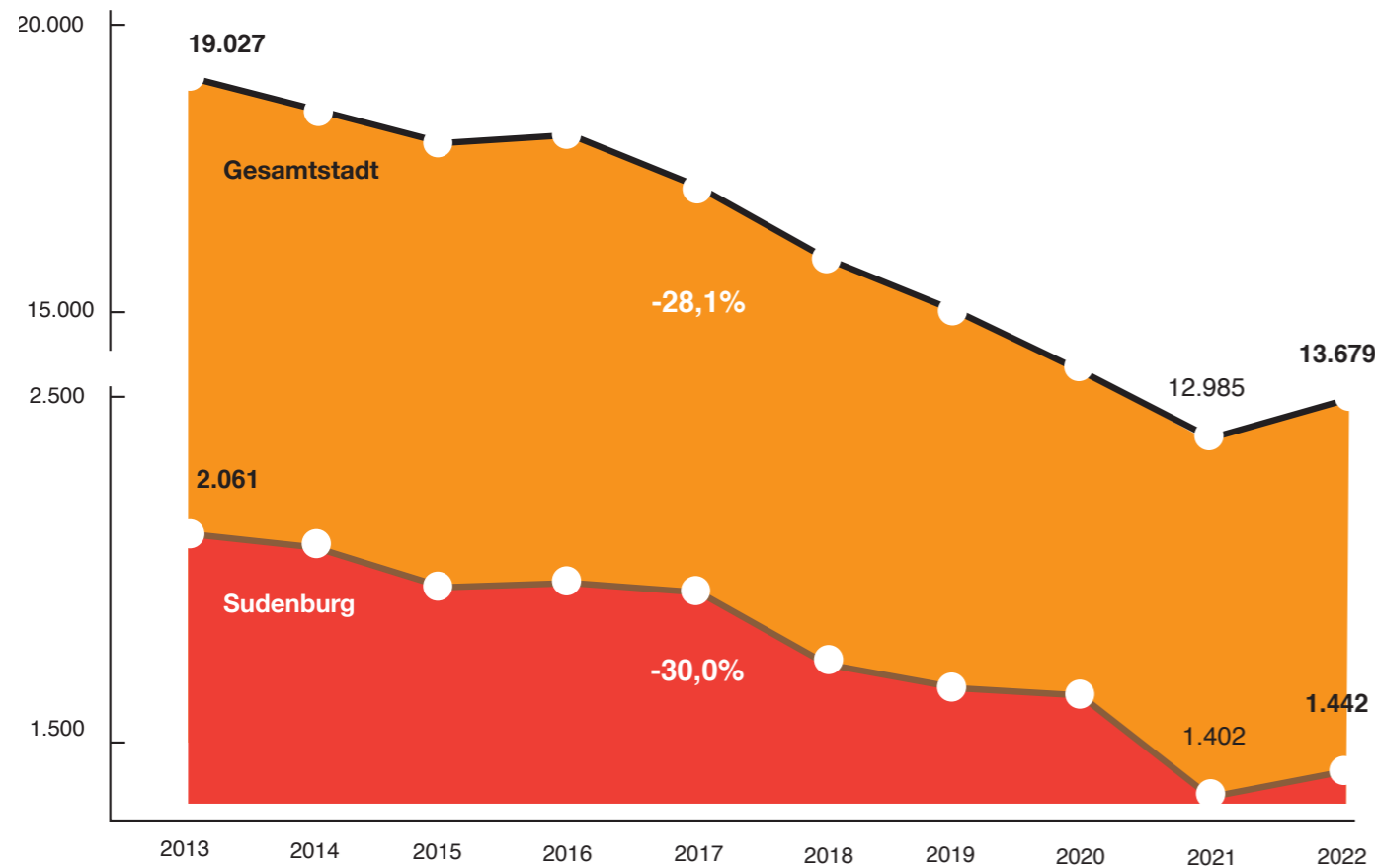
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Magdeburg	151.669	151.888	153.459	154.288	153.332	152.757	151.196	149.419	149.419	149.866
Sudenburg	11.800	11.809	11.767	12.031	12.154	12.000	11.950	11.911	11.911	11.926



Arbeitslose/ Arbeitslosenquote im Stadtteil Sudenburg

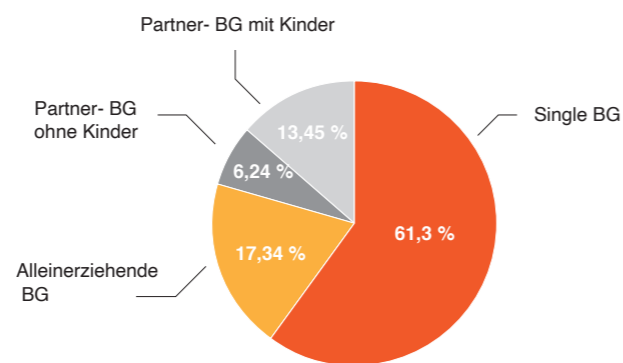


Anzahl Arbeitslose (2022) Verteilung auf die Altersgruppen



Anzahl der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in der Gesamtstadt Magdeburg und im Stadtteil Sudenburg

Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) im Stadtteil Sudenburg (2022)



Bedarfsgemeinschaften

Der rückläufige Trend der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und den dort lebenden Personen setzt sich von 2013 bis in das Berichtsjahr 2021 fort. Erst 2022 gibt es wiederum einen leichten Anstieg der Bedarfsgemeinschaften. Im Vergleich zu 2013 (19.027) ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in Magdeburg bis 2022 (13.679) somit um ca. 28 Prozent gesunken. Selbiges gilt für die in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen. Diese haben sich in der Gesamtstadt Magdeburg von 32.537 (Stand: 31.12.2013) auf 24.986 in 2022 (Stand: 31.12.2022) verringert. Das entspricht einer prozentualen Veränderung von ca.-23 Prozent.

Insbesondere die bevölkerungsreichen Stadtteile wie Sudenburg weisen ebenfalls teils hohe Rücklaufquoten an SGB-II- Bedarfsgemeinschaften und den darin lebenden Personen auf. So verzeichnet Sudenburg zwischen 2013 und 2022 einen Rückgang um ca. -30 Prozent an Bedarfsgemeinschaften sowie von ca. -26 Prozent der dort lebenden Personen.

Beim Anteil der Kinder, unter 18 Jahren, die in Magdeburg in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben zeigt sich unter den Stadtteilen eine enorme Spannweite. Hier reichen die prozentualen Anteile von minimal 10,7 Prozent in Hopfengarten bis maximal 38,1 Prozent im Stadtteil Reform. In Sudenburg lebten 2022 rund circa ein Drittel aller Kinder (31,9 Prozent) innerhalb von Bedarfsgemeinschaften. Damit bewegt sich der Anteil etwa auf dem Niveau des gesamtstädtischen Durchschnitts von 31,75 % (Stand 31.12.2022).

Zusammenfassung

Die zu den Vorjahren verbesserte Position innerhalb des Sozialmonitorings auf Stadtteilebene spiegelt die positive Entwicklung von Sudenburg im gesamtstädtischen Stadtteilvergleich wieder. Diese Entwicklung wird durch die abnehmende

Zahl der Bedarfsgemeinschaften gestützt. Dennoch gibt es im Stadtteil Sudenburg weiterhin soziale Problemstellungen, die in der Betrachtung im gesamtstädtischen Vergleich herausragen. Dies sind zum einen der im gesamtstädtischen Vergleich erhöhte Anteil an Arbeitslosen im Stadtteil, insbesondere in den Altersgruppen der unter 25-Jährigen und der Altersklasse der 25-Jährigen bis unter 45-Jährigen. Der im Stadtteilvergleich erhöhte Anteil an Arbeitslosen und Leistungsbeziehern sowie der überdurchschnittliche hohe Anteil der Single-Haushalte im Stadtteil (60%) an den vorhandenen Bedarfsgemeinschaften bilden ein weiter vorhandenes Problem in der Sozialstruktur im Stadtteil.

Um diesen Menschen Hilfestellungen im Alltag zu geben, braucht es auch im Stadtteil Beratungs- und Betreuungs- und Beschäftigungsangebote. Neben dem ASZ, welches vorrangig seine Angebote an Seniorinnen und Senioren adressiert, bestehen insbesondere für jüngere Hilfsbedürftige, wie z.B. Alleinerziehenden, keine gesonderten Treff- und Betreuungsangebote im Stadtteil. Das Familiencafé (Halberstädter Straße 102) ist einer der wenigen Initiativen, die als gewerblicher Cafébetrieb die vorhandene Angebotslücke aufgreifen und Familien sowie Alleinerziehenden einen Raum und Treffpunkt im Stadtteil bietet.

Um den wachsenden Bedarf an Betreuungsangeboten aufzugreifen und auch den vorgetragenen Wunsch zur Flächenerweiterung vorhandener Einrichtungen (ASZ Sudenburg) nachzukommen, wollen wir die bereits im Konzept 2013 formulierte Idee zur Errichtung eines zentralen Stadtteilzentrums für soziale Arbeit und Vereinsarbeit als konkrete Umsetzungsmaßnahme anregen.



9. KLIMASCHUTZ UND KLIMAADAPTION STÄRKEN

Die Themen Klimaschutz und Klimaadaptation/ Anpassung an den Klimawandel sind zu zentralen gesellschaftlichen und politischen Themen der Zeit geworden. Mit der Novellierung des Baugesetzbuches in 2011 wurde deutlich gemacht, dass vorsorgende und schützende Maßnahmen zur Klimaangepasstung im Rahmen der Stadtplanung erforderlich sind. Daher ist schlüssig, dass der Klimaschutz zukünftig auch bzw. gerade im Stadtteilmaßstab eine Betrachtung finden muss.

Vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen, zunehmenden Hitzeperioden und Starkregenereignissen besteht die Herausforderung, hitzeangepasste Stadtquartiere zu entwickeln - also die Stadträume klimatisch weiter zu qualifizieren sowie klimatisch bedeutsame Flächen von weiterer Bebauung freizuhalten. Dazu wird empfohlen, die grüne und blaue Infrastruktur innerhalb des Stadtquartieres zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum insbesondere durch Beschattung und Wasserangebote im Sommer zu verbessern. Hierzu gehören neben Park- und Grünanlagen auch Bäume und kleinere Pflanz- und Grünflächen, die speziell im dicht bebauten

urbanen Raum einen wichtigen stadtklimatischen Beitrag (Versickerung, Reduzierung von Hitzebelastung) leisten können. Ein weiteres Handlungsfeld besteht in der Flächenentsiegelung sowie in der Vermeidung wärmereflektierender Materialien (Dachdeckungen, Fassaden), um die Aufheizung der Stadtstrukturen zu reduzieren. Das Freihalten von unbebauten Flächen und Grünräumen soll die Zufuhr von Kaltluft in die Stadt sowie den Luftaustausch und Temperaturengleich ermöglichen.

Als Querschnittsthema zum Klimaschutz und zur Klimaangepasstung gehört auch die Organisation des Stadtverkehrs. Dazu zählen neben dem Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs auch die Förderung des klimaneutralen Stadtteilverkehrs (Rad- und Fußverkehr). Hier können über eine attraktive Infrastruktur (Sichere Geh- und Radwege, Abstellmöglichkeiten an verkehrlichen Umsteigepunkten, etc.) Anreize gesetzt werden, die einen Wechsel auf emissionsarme Verkehrsmittel attraktiver machen.

Öffentliche und halböffentliche Grün- und Parkanlagen

Im Stadtteil Sudenburg nehmen öffentlich zugängliche Grünflächen wie Parks, Grünanlagen, Plätze und Friedhöfe nur einen sehr geringen Anteil (< 2%) am gesamten Grünflächenbestand ein. Sudenburg verfügt nur über eine größere öffentliche Parkanlage - Schneidersgarten. Dieser liegt zentral eingebettet im Wohngebiet Jordanstraße. Dazu gibt es kleinere Aufenthaltsräume und Grünstrukturen entlang der Zentrumsachse Halberstädter Straße. Die Grünfläche/Platzanlage Lemsdorfer Weg/ Ecke Halberstädter Straße ist stark verlärt und ohne größere Aufenthaltsqualität. Diese Fläche bedarf dringend eine Überplanung und Aufwertung.

Zu den teilweise öffentlich zugänglichen Grünbereichen zählen in Sudenburg auch die Friedhöfe. Der Alte Sudenburger Friedhof am Ende der Kirchhofstraße ist stadtgestalterisch wie stadtklimatisch aufgrund seines Baumbestandes von besonderer Bedeutung.

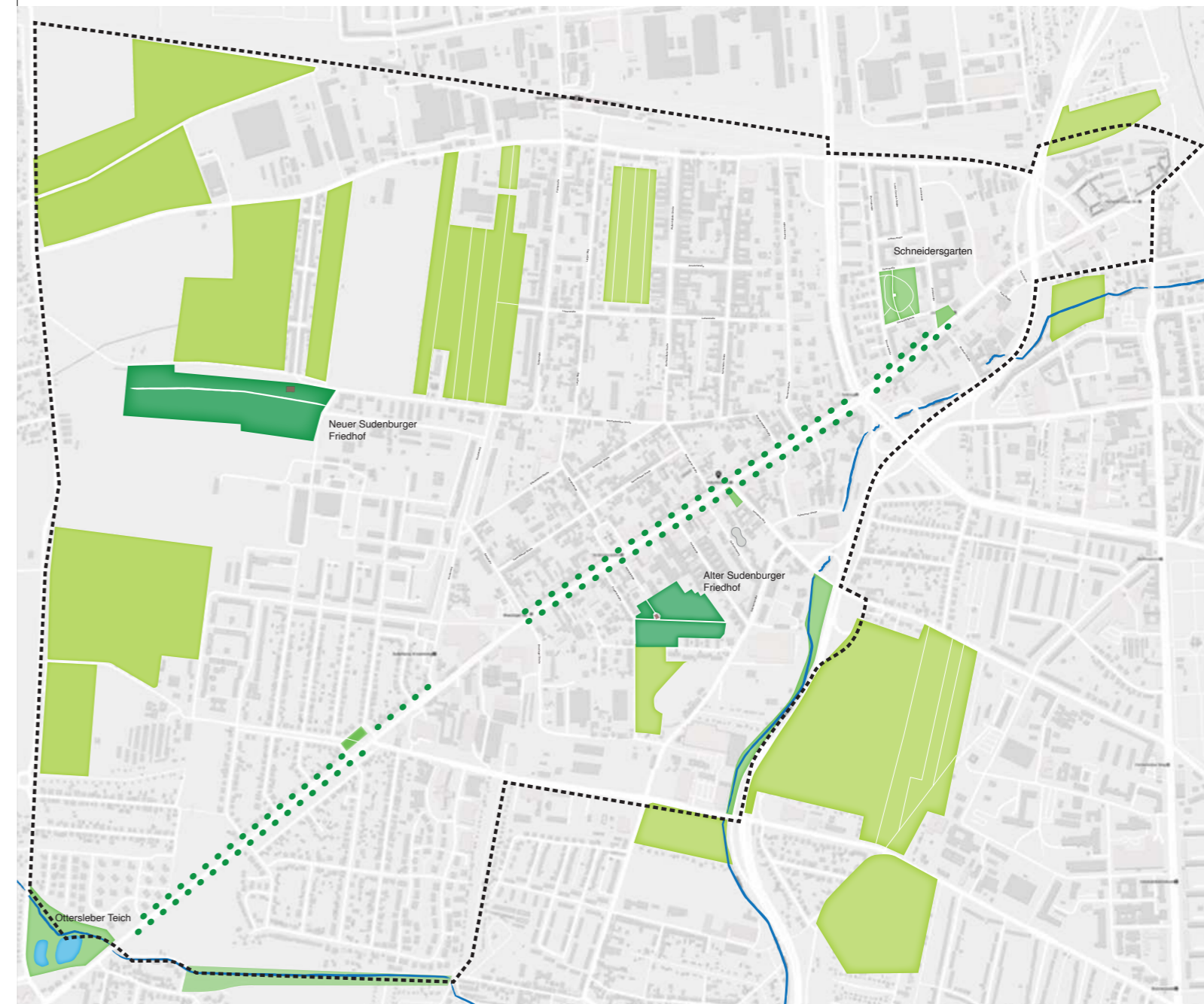
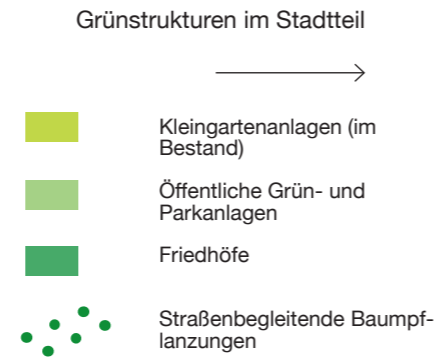
Der neue Friedhof am Ende der Braunschweiger Straße liegt peripher am westlichen Rand des Stadtteils. Als öffentliche Grünfläche nimmt er innerhalb des Stadtteils im Übergang zum Landschaftsraum eine wichtige stadtklimatische Funktion wahr.

Einen großen Grünflächenanteil stellen in Sudenburg die Kleingartenanlagen. Aufgrund ihrer Lage sind sie, wie zum Beispiel im Bereich nördlich der Braunschweiger

Straße, eng verbunden mit den Wohnquartieren. Die Anlagen befinden sich zumeist im Quartiersinnenbereich und sind in der Regel nicht öffentlich zugänglich. Das bereits in 2013 formulierte Ziel der Integration dieser in ein allgemein zugängliches grünes Wegesystem der öffentlichen Grünanlagen erscheint gegen den Widerstand der Kleingärtnervereine schwierig erreichbar. Diese befürchten durch die Öffnung mangelnde Sicherheit sowie Vandalismus.

Stadtgrün

Auf Grund des mangelnden Grünflächenbestandes im Stadtteil nimmt das straßenbegleitende Grün bezüglich stadtklimatischer Faktoren sowie der Wegequalität und -attraktivität einen hohen Stellenwert ein. Gut ausgestattete straßenbegleitende Fußwege mit Grünanteilen können Park- und Grünflächen kompensieren, wenn sie ähnliche Treffpunkt- und Erholungsqualitäten aufweisen. In Teilen trifft dies für die Halberstädter Straße zu. Das sog. 'Stadtgrün' entlang der Geschäftsstraße manifestiert sich insbesondere in Gestalt der fast durchgängig vorhandenen Straßenbäume sowie der zugehörigen Baumscheiben. Ergänzt werden die das Straßenbild prägenden Baumreihen durch einzelne Platzanlagen mit größeren Freiflächen im Bereich des Ambrosiusplatzes, des 'Süd-



lichen Eiskellerplatzes' und im Bereich um die 'Villa Drevenstedt' an der Ecke Jordanstraße.

Eines der zentralen Elemente für eine Anpassung der Städte an den Klimawandel sind die Straßenbäume, die Gehwege und Häuserfassaden beschatten und somit die Umgebungstemperatur in stark versiegelten Straßen- und Platzflächen in Hitzeperioden absenken können.

Die Straßenbäume entlang der Halberstädter Straße sind insbesondere auf der Nord-

seite ausgesprochen wichtig für die positive Wahrnehmung der boulevardähnlichen Geschäftsstraße und die Verschattung der Straßenseite. Mit Ausnahme einiger sehr alter Bäume (80 – 120 Jahre) sowie weniger sehr junger Bäume (8-20 Jahre) sind die meisten Straßenbäume zwischen 30 - 40 Jahre alt. Lange Trockenzeiten sowie außergewöhnlich heiße Perioden in den letzten Jahren führten zu Vitalitätsverlusten insbesondere in den stark versiegelten Bereichen.

Zum Erhalt der Straßenbäume wurden im



Abb.: Prinzip zur verbesserten Regenwassernutzung
mit Ableitung in die Baumscheiben

‘Grünkonzept’ Vorschläge zur Verbesserung der Baumstandorte gemacht. Die Sanierung der Baumstandorte bildet die Voraussetzung für gute Anwuchsraten und lange Standzeiten. Die Vergrößerung des durchwurzelbaren Raumes ermöglicht so die zusätzliche Versorgung mit anfallendem Oberflächenwasser. Davon betroffen sind insbesondere die vereinzelt, stark versiegelten Baumstandorte im nördlichen Teil der Halberstädter Straße zwischen Buckauer Straße und Hellestraße. Hier sind Maßnahmen zur Tiefenlockerung, zum Austausch des Bodensubstrates sowie zur Vergrößerung der Baumscheibe/ Vegetationsfläche zu prüfen.

Das Thema der Straßenbäume, des Regenwassermanagements sowie des Stadtklimas soll im Zusammenhang betrachtet werden. Nationale und internationale Studien haben nachgewiesen, dass alter Baumbestand die Umgebungstemperatur auf Stadtplätzen um ca. 2-3 ° C während Hitzeperio-

den reduziert.

Über die Vergrößerung der Baumscheiben und der damit verbundenen Entsiegelung befestigter Flächen bietet sich zudem die Möglichkeit mehr Niederschlagswasser am Standort aufzufangen, was wiederum der Versorgung und Vitalität der Bäume zugutekommt. Vor diesem Hintergrund wurde vorgeschlagen, das anfallende Regenwasser der Gehwege über ein angelegtes Gefälle im Bereich des Fuß- und Radweges in die Baumscheiben abzuleiten. Geplante Umbaumaßnahmen im Gehwegbereich sollten für Maßnahmen der Verbesserung der Versickerung in die Vegetationsflächen genutzt werden. Dies dient sowohl dem Erhalt der Bäume sowie der Entlastung der Regenwasser- bzw. Mischkanalisation bei Starkregenereignissen. Die vergrößerten Baumscheibenfelder verschaffen den Altbäumen zudem mehr Raum für den Wurzelraum und wirken so dem Hochdrücken des Pflasters aufgrund

zu kleiner Pflanzflächen und dem daraus resultierenden Nährstoffmangel entgegen. Bei Neupflanzungen sollte die Baumartwahl angepasst an den jeweiligen Standort erfolgen. Dies vermeidet stärkere Astungswunden infolge des Freihaltens bestimmter Anlagen wie z. B. Oberleitungen, Lichtsignalanlagen aber auch bei Hausfassaden. In dem Zusammenhang ist ein Ausweichen auf schmalkronige Sorten zu empfehlen.

Gewässer

Mit der Klinke durchfließt ein etwa 8 km langes Gewässer (Bach) den Stadtteil Sudenburg. Das thermische Entlastungspotenzial von Gewässerstrukturen, wie dem Frankefelder Teich und insbesondere der Klinke, soll, wie im Klimaanpassungskonzept formuliert, erhalten und ausgebaut werden. Auf eine bessere Erreichbarkeit dieser Bereiche für die Bevölkerung sollte dabei hin-

gewirkt werden.

Das Gewässer der Klinke verläuft an der südlichen Grenze des Stadtteils von Ottersleben nach Lemsdorf und weiter parallel zum Magdeburger Ring. Im Bereich Brenneckestraße und Lemsdorfer Weg gibt es parallel zur Klinke ein Wegeangebot. Ein mit dem Gewässer verknüpfter Erholungsraum ähnlich zur Schroteanlage im Stadtteil Stadtfeld lässt sich jedoch nur schwer umsetzen. Vorhandene Baustrukturen und fehlende Freiräume entlang der Klinke bzw. auch die Unterbrechungen durch Verkehrsräume (Lemsdorfer Weg, Wiener Straße) erschweren den Aufbau einer zusammenhängenden Grünstruktur. Mit dem Teilabschnitt zwischen Fermersleber Weg und Brenneckestrecke besteht ein kurzer am Gewässer orientierter grüner Wegeabschnitt.

10. STRATEGISCH UND KOOPERATIV PLANEN UND HANDELN

Mit der IG Sudenburg besteht eine über viele Jahre etablierte Interessengemeinschaft aus aktiven Stadtteilakteuren. Dazu gehören Händler/ Unternehmen der Geschäftsstraße, Kulturschaffende und an der Gestaltung des Stadtlebens interessierte Bewohner. Aus der Initiative sind Veranstaltungen entstanden, die bereits seit vielen Jahren fest im Stadtkalender verankert sind und zu einem lebendigen Stadtleben beitragen. Dazu gehören neben dem Sudenburger Weihnachtsmarkt und Straßenfest u.a. das Weinfest und der Sudenburg- Lauf. Diese regelmäßigen teilweise Traditions- Veranstaltungen sind nicht allein für den Stadtteil unverzichtbar, sondern sie entfalten darüber hinaus eine Anziehungskraft für Besucher aus der Gesamtstadt. Für die Durchführung und Ausstattung der Veranstaltungen konnte in den zurückliegenden Jahren insbesondere das Instrument des Verfügungsfonds (VF) aus der Städtebauförderung genutzt werden.

Stadtteilmanagement und Stadteilladen

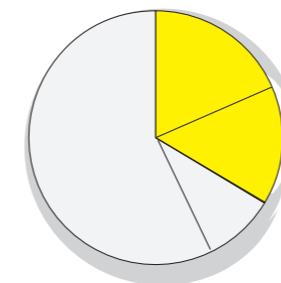
Das Geschäftsstraßenmanagement als Akteur vor Ort übernimmt eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen den Akteuren des Stadtteils, der Stadtverwaltung und Bewohnern sowie den Gewerbetreibenden. Es ist Koordinator und Initiator für die angestrebte Kooperation der Akteure zur Aufwertung des Standortes sowie zur Umsetzung der geförderten Maßnahmen. Entlang der Zentrumsachse Sudenburg

konnten für 12 vormals leerstehende Ladenlokale Gewerbetreibende angeworben oder Unternehmensgründer als neue Ladenbetreiber gewonnen werden.

Verfügungsfonds

Mit Hilfe des dem Geschäftsstraßenmanagements zur Seite gestellten Verfügungsfonds (VF) konnten in den zurückliegenden Programmjahren seit 2016 sog. Mikroprojekte schnell und unbürokratisch finanziell gefördert werden. Die Förderung beläuft sich auf 50% der Gesamtkosten, die anderen 50% sind durch Eigenmittel der Projektträger zu finanzieren. Insgesamt konnten über den Verfügungsfonds zahlreiche Kleinstprojekte unterstützt werden. Die Bandbreite der geförderten Maßnahmen reicht von der Beschaffung von Ausstattungsgegenständen für die Durchführung von Stadtteilveranstaltungen bis zum Erwerb von Ausstattung (Bänke, Fahrradabstellanlagen, Markisen u.ä.) für Gewerbetreibende. Der Großteil der abgerufenen Mittel floss in die Vereinsarbeit der im Stadtteil und für das Stadtleben engagierten Vereine (IG Sudenburg, Sudenburg bewegt e.V.) für die Umsetzung von Veranstaltungen im Stadtteil.

Abrechnungsjahr 2016

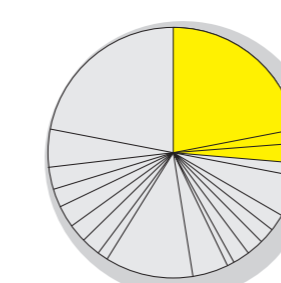


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
2.091,25 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
703,65 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
1.387,60 €

Abrechnungsjahr 2017

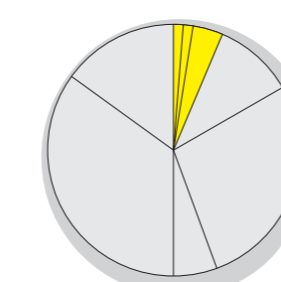


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
9.192,83 €

davon abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
2.600,00 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
6.592,83 €

Abrechnungsjahr 2018

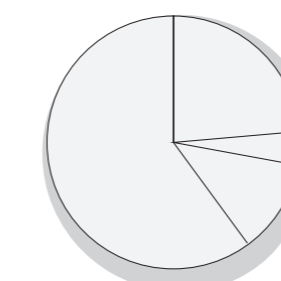


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
6.398,53 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
391,61 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
5.299,11 €

Abrechnungsjahr 2019

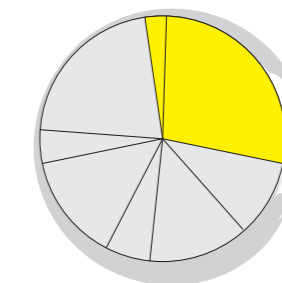


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
8.617,81 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
0,00 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
8.617,81 €

Abrechnungsjahr 2020

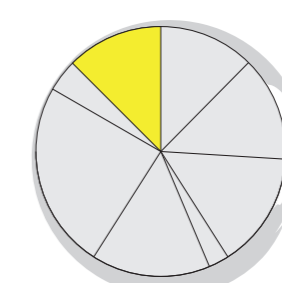


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
7.048,05 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
2.002,75 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
5.045,30 €

Abrechnungsjahr 2021

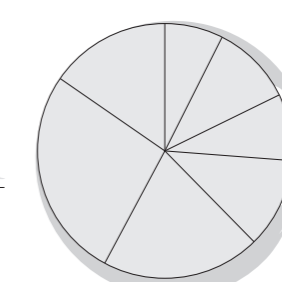


Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
3.697,47 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
471,94 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
3.225,53 €

Abrechnungsjahr 2022



Gesamtsumme
abgerufene Mittel aus dem VF:
7.954,06 €

Summe abgerufene Mittel durch
Gewerbetreibende:
0,00 €

Summe abgerufene Mittel durch
Vereine/ Veranstaltungsarbeit:
7.954,06 €

Übersicht zu den aus dem Verfügungsfond (VF) abgerufenen Mitteln und Verwendungszwecken

11. ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Zu den übergeordneten Planungen zählen u.a. Betrachtungen, die im gesamtstädtischen Maßstab erfolgen. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten Maßnahmen haben Leitbildcharakter für die gesamtstädtischen Entwicklungen bzw. abgestuft auch für die Stadtteile. Um hierzu einen Überblick zu geben, sollen die für den Stadtteil Sudenburg übergeordneten Planungen und abgeleitete Ergebnisse kurz vorgestellt werden. Folgende übergeordnete Planungen und Konzepte liegen im Fördergebiet vor:

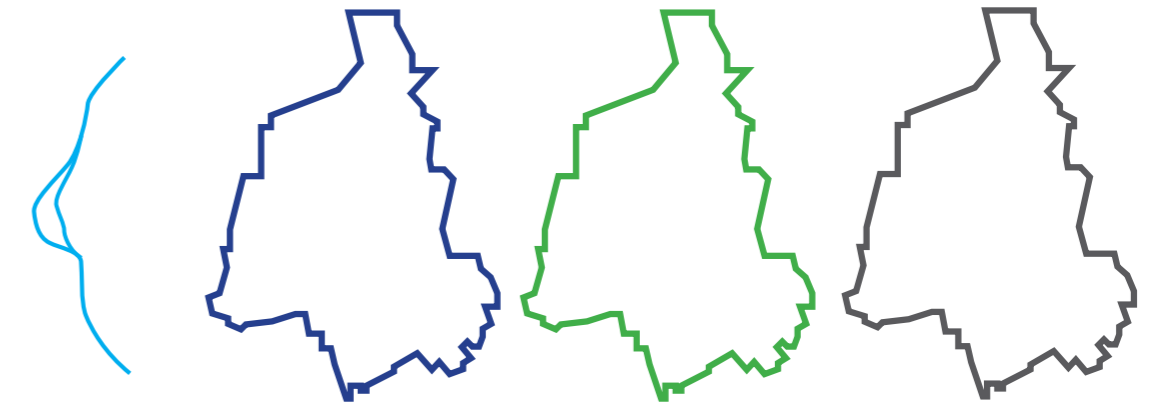
ISEK 2030+

Verkehrsentwicklungsplan 2030plus

Landschaftsplan

Klimaanpassungskonzept

Spielplatzflächenkonzeption



ISEK 2030+

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) definiert für die Landeshauptstadt Magdeburg umfassende Leitbilder mit der Formulierung strategischer Zielsetzungen für die Entwicklung der Gesamtstadt bis 2030+. Die darin formulierten Ziele sollen die Grundlage für das Handeln von lokaler Verwaltung und Politik bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus bilden.

In der ISEK-Fassung vom August 2017 wird der Stadtteil Sudenburg im Stadtentwicklungskonzept als innenstadtnaher Stadtteil des 1. Rings beschrieben, dessen Wohnpotenziale weiterentwickelt werden sollten.

Vorrangige strategische Vorhaben stellen hier die Aufwertung und Stabilisierung des Stadtteilzentrums Halberstädter Straße insbesondere von Flächen und Gebäuden mit stadtteilprägender Wirkung (Ambrosiusplatz, Eiskellerplatz) dar.

Das Straßenbild der Halberstädter Straße soll grüner, qualitätsvoller, sicherer und fußgängerfreundlicher werden. Die Eingänge zum Stadtteilzentrum sollen durch gestalterische Akzente prägnanter, der Eiskellerplatz als Stadtplatz / Marktplatz attraktiver werden.

Stärken und Chancen des Stadtteils wurden in der ausgewogenen Nutzungsmi-

schung aus Wohnen, Arbeiten, Kultur und sozialer Infrastruktur erkannt. Mögliche Risiken sind mit dem Funktionsverlust und der sinkenden Angebotsqualität innerhalb der Geschäftsstraße verbunden, was sich auf eine sinkende Attraktivität als Wohnstandort auswirken kann.

Mit der Überarbeitung des ISEK 2025 wurde die Planungsperspektive des ISEK Magdeburg von 2025 auf 2030+ aufgeweitet. Damit wird das Konzept in der Vorhabensplanung dem Zeithorizont beispielsweise der Prognosen des Statistischen Landesamtes angepasst. Die zugrundeliegenden Analysedaten und Sachstände (tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl) wurden ebenfalls aktualisiert. Ein größeres Gewicht erhielten auch hier die Themen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit.

Verkehrsentwicklungsplan 2030plus

Das integrierte Maßnahmenkonzept zum Verkehrsentwicklungsplan 2030plus (VEP) ist Ergebnis eines mehrstufigen Abstimmungs- und Bewertungsprozesses mit einem aus Fachgremien und Öffentlichkeit zu-

sammengesetzten Kreis von Beteiligten. Ziel des sog. VEP's war das Identifizieren und Festlegen strategischer Maßnahmen zur Verbesserung aller Verkehre.

Dabei werden Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs, des Radverkehrs, des Öffentlichen Personennahverkehrs, des Individualverkehrs und des Ruhenden Verkehrs unterschieden. Die beschlossenen Maßnahmen sind in verschiedenen Dringlichkeitsstufen klassifiziert. Dazu wurde nach kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungserfordernis und „Sowieso-Maßnahmen“ unterschieden. Als „Sowieso-Maßnahmen“ sind die bereits benannten Maßnahmen unterschiedlichen Verbindlichkeitsgrades bezeichnet, deren Umsetzung auch ohne VEP „sowieso“ erfolgen würde. Im Ergebnis sind 32 als kurzfristig, 60 als mittelfristig und 25 als langfristig umzusetzende Maßnahmen definiert.

Für den Stadtteil Sudenburg wurden folgende Maßnahmen mit unterschiedlichem Umsetzungshorizont im VEP festgehalten:

VEP-Maßnahmen im Stadtteil Sudenburg

Radverkehr

- 10** Radwegenetz Lückenschluss: Brenneckestraße
- 13** Radverkehrsanlage Lemsdorfer Weg / Fermersleber Weg bis Salzmannstraße
- 34** Bereitstellung von Radabstellmöglichkeiten | Fahrradbügeln insbesondere an Schnittstellen, ÖPNV-Haltestellen und öffentlichen Gebäuden
- 63** Durchgängige und radverkehrsgemäße Führung des Klinke-Radweges
- 72** Radverkehrsanlage Leipziger Straße von Wiener bis Halberstädter Straße
- 92** Beidseitige Radverkehrsanlage Sudenburger Wuhne (zwischen Fichte- und Halberstädter Straße)

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- 7** Streckenverlängerung Straßenbahn Halberstädter Straße bis Ottersleben
- 36** Verbesserung der Umsteigemöglichkeit zwischen Straßenbahn und Bus in Sudenburg (Endstelle Halberstädter Straße / Braunlager Straße)

Verkehrsberuhigung

- 49** Neuordnung des Straßenraumes Fichtestraße/ Braunschweiger Straße / Kroatenweg

Landschaftsplan

Bei dem sog. Landschaftsplan handelt es sich um ein im Bundesnaturschutzgesetz verankertes Planungsmittel des Naturschutzes für ein Gebiet, in dem Falle das der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Aussagen des Landschaftsplans dienen auch als Grundlage für den Flächennutzungsplan. Der Landschaftsplan versteht sich daher als vorbereitende Fachplanung des Naturschutzes und der gemeindlichen Freiraumplanung, dessen Vorgaben bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Flächennutzungsplanes zu berücksichtigen sind. Er entfaltet keine Rechtswirkung gegenüber Dritten.

Dargestellt wird zunächst der vorhandene Zustand der Schutzgüter Arten und Biotope, Boden und Wasser, Klima und Luft. Aus der Analyse des vorhandenen Zustandes wurde ein Zielkonzept erstellt. Daraus leiteten sich dann Vorschläge für konkrete Maßnahmen ab, wie zum Beispiel die Ausweisung von Schutzgebieten, Artenschutzmaßnahmen oder die Entwicklung eines Biotopverbundsystems. Gleichzeitig trifft der Landschaftsplan Aussagen zur Erholungsvorsorge und Freiraumqualität. Für den Stadtteil Sudenburg wurden im Landschaftsplan folgende Aussagen und Empfehlungen getroffen:

Der Stadtteil weist quantitativ eine gute Bilanz bei wohnungsnahen Erholungsflächen auf. Neben Stadtfeld und Neustadt zählt Sudenburg zu den dicht besiedelten Stadttei-

len. Vor allem in den relativ dicht besiedelten Stadtteilen sind Grünflächen zu entwickeln. Bewertet auf Stadtteilebene wurden insbesondere das Verhältnis und die Erreichbarkeit siedlungsnaher Grünflächen. Diese leisten neben ihrer funktionalen Bedeutung als Erholungsraum auch einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima. Kriterien für die Bewertung bildeten der lokale Einzugsbereich von Grünflächen im Verhältnis zur Einwohnergröße (Prognose 2021). Dazu wurden Grünanlagen mit höherer Aufenthaltsqualität höher gewichtet, so dass eine hohe Qualität und Nutzbarkeit der Grünanlage auch eine negative Flächenrelation kompensieren kann. Als viertes Kriterium wurde die städtebauliche Struktur der Wohnquartiere hinzugezogen. Über einen hohen privaten bzw. gemeinschaftlichen Grünanteil konnte so ein Flächendefizit auch wiederum kompensiert werden.

Siedlungsnahen Erholungsflächen gibt es im Stadtteil Sudenburg nicht. Dieses Defizit wird bis ca. Wolfenbüttler Straße, Rottersdorfer Straße und Heidestraße durch die räumliche Nähe der offenen Landschaft kompensiert. Entsprechend verbleibt ein Defizit von siedlungsnahen Erholungsflächen östlich dieser Linie.

Klimaanpassungskonzept

2013 hat die Stadt Magdeburg ihre klimatologische Situation durch eine Klimaanalyse und ein Fachgutachten zum Klimawandel in einem sog. Klimaanpassungskonzept untersuchen lassen. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden eine „Klimafunktionskarte“ und eine „Planungshinweiskarte“ erarbeitet. Unter Berücksichtigung bestehenden Baurechts konnten so schließlich stadtklimatische Baubeschränkungsgebiete herausgearbeitet werden. Die Stadt legte damit

Bereiche fest, in denen nicht beziehungsweise nur noch unter bestimmten Auflagen gebaut werden darf. Diese Baubeschränkungsgebiete sollen die Versorgung belasteter Siedlungsräume mit frischer und kalter Luft sichern. Kaltluft wird vor allem bei Nacht durch Verschattung oder Verdunstung über Grün- und Freiflächen gebildet. Durch die Einbindung der stadtklimatischen Baubeschränkungsgebiete in die Flächennutzungsplanung sollen Stadtklimaaspekte einen größeren Stellenwert bei der Planung erhalten. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels will die Stadt Magdeburg durch die Festlegung auf den Erhalt und die Qualifizierung von Freiflächen Verbindlichkeit für die zukünftige Sicherung von gesunden Wohn- und Lebensverhältnissen vor Ort erhalten. Als unentbehrliche Elemente für ein gut funktionierendes Stadtklima Magdeburgs wurden die in den Karten dargestellten Grün- und Freiflächen herausgearbeitet, welche den Kategorien „sehr bedeutsamer Ausgleichsraum“ und „übergeordneter Luftaustauschbereich“ angehören. Die vorgenannten unentbehrlichen Elemente für ein gut funktionierendes „Stadtklima“ sind zu bewahren, zu ertüchtigen und ggf. wiederherzustellen, um nachteilige stadtklimatische Effekte zu mindern und bioklimatische Verhältnisse zu verbessern. Das bedeutet, diese Flächen von Versiegelung und Bebauung möglichst freizuhalten.

Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaanpassungskonzeptes entstanden auch sog. Problem-Steckbriefe. Die Betrachtung erfolgte hierfür auf Stadtteilmaßstab. Für den Stadtteil Sudenburg wurden folgende wesentliche feststellbare klimatische Problemlagen identifiziert:

Der Stadtteil Sudenburg ist hinsichtlich seiner klimawandelbedingten Betroffenheit insbesondere durch zunehmende Wärmebelastung für die Bevölkerung sowie Un-

wetterereignisse (Stürme und Starkregen) gekennzeichnet. Im Zentrum des Stadtteils und besonders entlang der Halberstädter Straße besteht aktuell bereits an bis zu 40 Tagen/Jahr eine bioklimatische Belastungssituation (gefühlte Temperatur von über 32°C. Im Zeitraum 2010-2015 kam es in Sudenburg zu 89 wetterbedingten Feuerwehreinsätzen; kein anderer Stadtteil war häufiger betroffen. In der Analyse konnten zudem vier Schwerpunkte für lokale Überschwemmungen (über fünf Ereignisse im Untersuchungszeitraum) identifiziert werden.

Aus der Fülle an Maßnahmen, die zur Behebung bzw. Entspannung bestimmter Problemlagen herausgearbeitet werden konnten, wurde eine Auswahl an Maßnahmen mit Bezug auf die jeweiligen Problemlagen im Magdeburger Stadtgebiet getroffen. Die ausgewählten Maßnahmen wurden eingehend mit kommunalen Akteuren in einem öffentlichen Workshopverfahren diskutiert, spezifiziert und in Form von Maßnahmensteckbriefen zusammengefasst.

Auch für den Stadtteil Sudenburg wurden aus dem Maßnahmenbaukasten konkrete Einzelmaßnahmen empfohlen:

In Sudenburg sollen Maßnahmen fokussiert werden, die gleichermaßen den Auswirkungen von Wärmebelastung und Unwetterereignissen entgegenwirken. Allen voran sollte der Anteil versiegelter Fläche im Stadtteil vermindert werden (M-16). Das gilt insbesondere für die hochversiegelten und somit schnell überhitzten bzw. überschwemmungsgefährdeten Wohn- und Gewerbeflächen entlang der Halberstädter Straße und deren Abzweigungen. Eine sukzessive Umgestaltung der Straßenbahntrassen zu Rasenbahnkörpern bietet sich dazu als eine effiziente Maßnahme an. Generell sollte der Anteil „grüner und blauer Strukturen“ eine quantitative wie qualitative Aufwertung erfahren; be-

stehende Freiflächen mit klimarelevanter Funktion (z.B. Alter Sudenburger Friedhof, Schneidersgarten, Bereich KGA „Sommerfrische“) sollten erhalten bleiben. Das thermische Entlastungspotenzial von Gewässerstrukturen, wie dem Frankfelder Teich und insbesondere der Klinke, sollten erhalten und ausgebaut werden. Auf eine bessere Erreichbarkeit dieser Bereiche für die Bevölkerung sollte dabei hingewirkt werden.

Um eine weitere Zunahme von Schäden durch Extremwetterereignisse zu vermeiden, soll insbesondere im Bereich der identifizierten Schwerpunkten lokaler Überschwemmungen Maßnahmen ergriffen werden. Die Entsorgungsinfrastruktur soll überprüft und ggf. erweitert werden. Auf der Grundlage einer Fließwegemodellierung können Notentwässerungswege geplant und realisiert werden. Wo möglich, sollen Gebäude ein Gründach erhalten. Die Acker- und Freiflächen sowie die Gartenstrukturen im Südwesten des Stadtteils stellen bedeutsame Kaltluftproduktionsgebiete dar. Diese Funktion soll im Sinne der nächtlichen thermischen Entlastung der Bevölkerung aufrechterhalten werden. Über die Halberstädter Chaussee/Straße und über die Kleingartenanlage „Kleiner Harz“ werden Kaltluftströme in verdichtete Bereiche des Stadtteils transportiert. Dies soll bei Planvorhaben Berücksichtigung finden.

Anzahl Kinder (Stand 2018): 3.038

Flächenbedarf: 30.380 m²

Ist-Bestand Flächen (öffentl. Zugang)	Anzahl	Größe in m ²
Gesamt:	12	14.205
EB SFM	7	9.354
sonstige Träger (kommunal/ nichtkommunal)	5	4.851

Spielplatzflächenkonzeption:

Flächenerfassung Spielplätze im Stadtteil Sudenburg

Spielplatzflächenkonzeption

Im Rahmen der Spielplatzflächenkonzeption wird die Ausstattung von Spiel- und Bewegungsflächen bezogen auf die vorhandene Kinderzahl am Standort untersucht. Zu unterscheiden sind dabei öffentlich frei zugängliche Spielbereiche sowie konkreten Einrichtungen zugeordnete Spielbereiche (Schulbereiche und Kinderbetreuungseinrichtungen), die nur eine eingeschränkte öffentliche Zugänglichkeit besitzen.

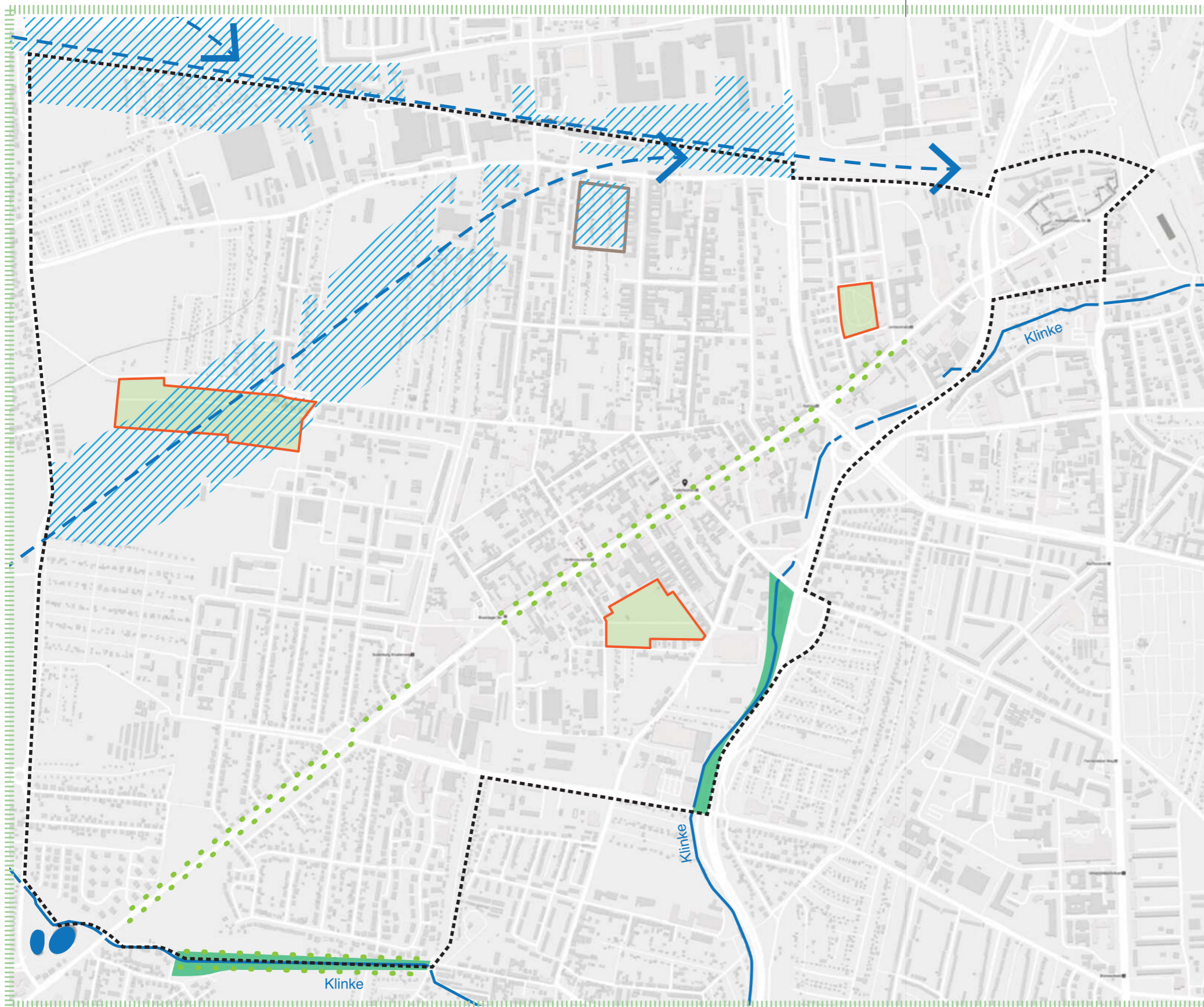
Dem Konzept zugrunde liegt ein rechnerisch festgelegter Bedarf (Richtwert) von „10 m² je Kind“ und „ca. 150 bis 200 Kinder je Spiel- und Freizeitfläche“. Diese Verhältniszahl liefert die Berechnungsgrundlagen zur benötigten Anzahl an Spiel- und Freizeitflächen. Als Ergebnis der Bestandsbetrachtung kann daraus ein Überhang oder Fehlbedarf im betrachteten Quartier (statistischen Bereich) festgestellt werden.






Die vom Stadtrat beschlossene Spielplatzflächenkonzeption 2021-2025 der Landeshauptstadt Magdeburg besitzt bis Ende 2025 Gültigkeit. Die vorliegende Konzeption weist für den Betrachtungszeitraum eine

Unterversorgung von ca. 15.000 m² Spielplatzfläche im Stadtteil Sudenburg aus. Das festgestellte Defizit betrifft insbesondere drei Bereiche (s. Karte S.72-73). Dort werden jeweils Vorhalteflächen in Größenordnung von 1.500 - 2.000 m² gesucht. Das Vorhaben 'Spielplatz Bergstraße' ist bereits als einfacher B-Plan (Nr. 333-1) dokumentiert.

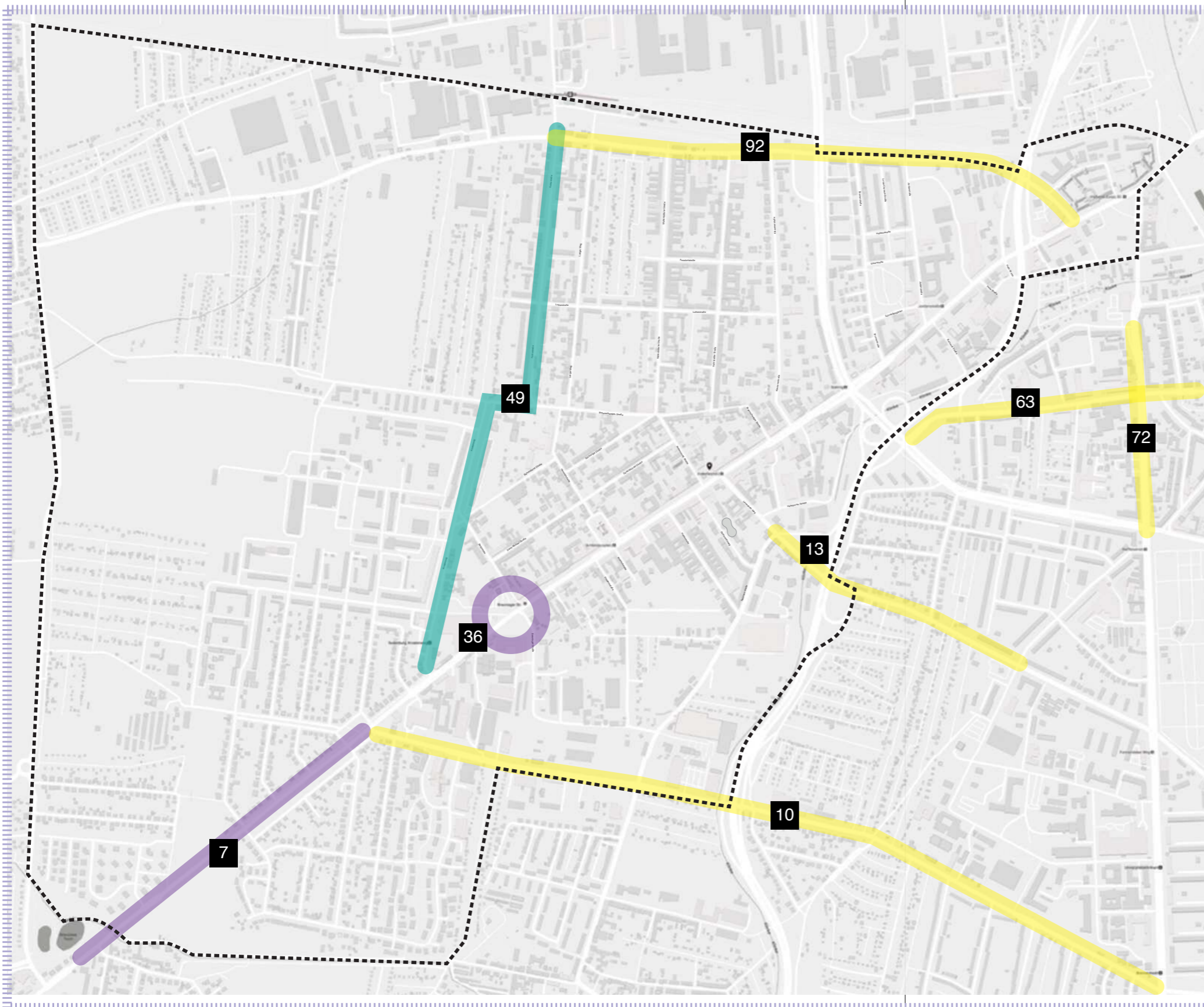
Ab 2024 soll eine Überarbeitung der Spielplatzkonzeption erfolgen. Erst aus der Überarbeitung der Spielplatzflächenkonzeption 2026-2030 der Landeshauptstadt Magdeburg soll für den Stadtteil Sudenburg ein Überhang oder Fehlbedarf an öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen ermittelt werden. Die aktualisierte Konzeption soll dem Stadtrat 2025 zum Beschluss vorgelegt werden, mögliche Umsetzungsschritte können dann ab 2026 veranlasst werden.

Klimafunktionskarte mit dem Ausschnitt zum Stadtteil
Sudenburg aus dem **Klimaanpassungskonzept**



-  Fläche die von Bebauung frei zu halten ist
-  Übergeordnete Kaltluftleitbahn
-  Freifläche mit klimatischer Ausgleichsfunktion insbesondere am Tage (klimaökologisch hochwertiger Grünraum)
-  Freifläche im Bereich hoch bis sehr hoch belasteter Siedlungsräume
-  Straßenseitige Baumpflanzungen
-  Grüne Wegeverbindung
-  Fließgewässer Klinke

Maßnahmen aus dem **Verkehrsentwicklungsplan
2030plus (VEP)** im Stadtteil Sudenburg



Radverkehr

- 10** Radwegenetz Lückenschluss: Brenneckestraße
- 13** Radverkehrsanlage Lemsdorfer Weg / Fermersleber Weg bis Salzmannstraße
- 34** Bereitstellung von Radabstellmöglichkeiten | Fahrradbügel insbesondere an Schnittstellen, ÖPNV-Haltestellen und öffentlichen Gebäuden
- 63** Durchgängige und radverkehrsgemäße Führung des Klinke-Radweges
- 72** Radverkehrsanlage Leipziger Straße von Wiener bis Halberstädter Straße
- 92** Beidseitige Radverkehrsanlage Sudenburger Wuhne (zwischen Fichte- und Halberstädter Straße)

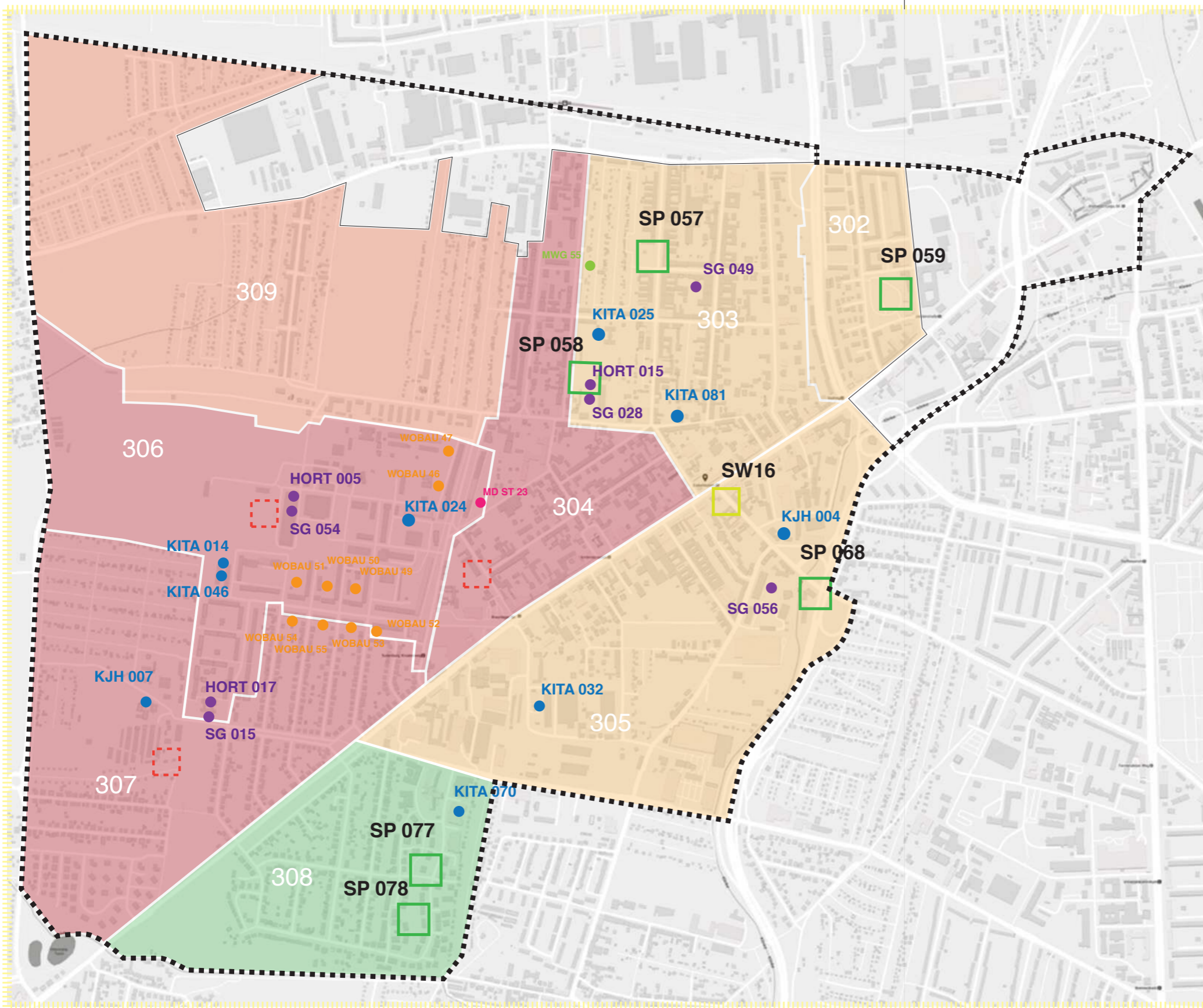
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- 7** Streckenverlängerung Straßenbahn Halberstädter Straße bis Ottersleben
- 36** Verbesserung der Umsteigemöglichkeit zwischen Straßenbahn und Bus in Sudenburg (Endstelle Halberstädter Straße / Braunlager Straße)

Verkehrsberuhigung

- 49** Neuordnung des Straßenraumes Fichtestraße/ Braunschweiger Straße / Kroatienweg

Spielplatzflächenkonzeption Stand 02/2020
Bestand an Spiel- und Freizeittflächen im Stadtteil
Sudenburg



- Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe**
- Spielplätze/ -flächen
 - Spielen am Weg
 - geplante Spielflächen
 - Amt 51 Jugendamt
 - Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement
 - Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH
 - Wohnungsbaugenossenschaft Magdeburg Stadtfeld
 - Wohnungsgenossenschaft eg Mageburg
- Bedarf nach Kind + Netz**
- hohe Kinderzahl (> 150) im Verhältnis zum Flächenbestand + offene Netzstruktur
 - Maßnahmen: Neubau (kurz- bis mittelfristig)
- Bedarf nach Netz**
- Verhältnis Kinderzahl/ Flächenbestand optimal/ offene Netzstruktur
 - Maßnahmen: Erweiterung/ Sanierung/ Ausbau vorhandener Flächen (mittel- bis langfristig)
- Bedarf nach Kind**
- hohe Kinderzahl (> 150) im Verhältnis zum Flächenbestand/ optimale Netzstruktur
 - Maßnahmen: Erweiterung/ Sanierung/ Ausbau vorhandener Flächen (mittel- bis langfristig)



12. Zukunftsprojekte

Die weitere Entwicklung des Stadtteils wird auch über Zukunftsprojekte bestimmt. Zu diesen Projekten zählen solche, die in Planung sind bzw. bereits begonnen worden und ein gewisse Verbindlichkeit in der Umsetzung besitzen. Um auch diese Projekte sowie deren Auswirkungen zu berücksichtigen, sollen diese Projekte sowie deren Ausstrahlung auf den Stadtteil hier kurz vorgestellt werden.

Projekt 'Klinkeviertel'

Unter dem Begriff 'Klinkeviertel' soll am Standort Halberstädter Straße/ Buckauer Straße in zweiter Reihe ein kleines Quartier entstehen. Der Investor wirbt mit dem Prädikat eines ökologischen Gesamtkonzeptes. Das 'Klinkeviertel' soll aus vier Baufeldern mit einer Gesamtfläche von ca. 45.000 qm BGF bestehen.

Umbau der ehemaligen Justizvollzugsanstalt

Der Komplex an der Halberstädter Straße 8a an der Grenze zum Südlichen Stadtzentrum wurde um 1903 als Justizvollzugsanstalt im Rahmen eines preußischen Justizbauprogramms direkt neben dem Landgericht Magdeburg errichtet und in den Folgejahren sukzessive um weitere Gebäude erweitert. Eine durchgängige Nutzung erfuhr die JVA Magdeburg bis 2013. Die alten Gemäuer wurden in allen Epochen der jüngeren Geschichte als Haftanstalt genutzt, so unter anderem als sowjetisches Militärgefängnis, Polizeigeftängnis und Gefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit. Die JVA Magdeburg war unter anderem auch Schauplatz des Volksaufstands vom 17. Juni 1953. Seit nun 2013 steht die Liegenschaft leer. Mit dem Kunstfestival „Sinnlichkeit“ zog 2015 der Verein Kulturanker mehrere Wochen zahlreiche Besucher in die ehemalige Gefängnisanlage und zeigte neue Nutzungsperspektiven für den Komplex auf. In den kommenden Jahren sollen hier durch einen privaten Investor ca. 100 Wohnungen (1- 4 Raum-Wohnungen) entstehen.



13. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Aus der neuerlichen Betrachtung/ Evaluierung ergeben sich für den Stadtteil keine grundsätzlich neuen Handlungsansätze. Die Entwicklung des Stadtteilzentrums Halberstädter Straße steht weiterhin eng in Verbindung mit der Attraktivität der angrenzenden Wohnquartiere und der Funktion des Wohnens im Stadtteil. Mit der Ausweisung des Sanierungsgebietes konnte ein wichtiger Anreiz zur Sanierung der leerstehenden bzw. unsanierten Wohnobjekte gesetzt werden. Aus dieser Entwicklung resultiert eine fast durchgängige Sanierung des ehemals vorhandenen Leerstands. Die **Wohnqualität** im Stadtteil ist **wahrnehmbar gestiegen**. Dies drückt sich nicht zuletzt auch mit dem **Zuzug neuer Einkommensgruppen** aus. Durch die Stabilisierung der Wohnquartie-

re konnte auch die städtebauliche Struktur der Wohnquartiere im Kernbereich nördlich der Zentrumsachse gestützt werden. Infolgedessen entstanden und entstehen aktuell auch Projekte im Rahmen der Nachverdichtung (siehe Zukunftsprojekte). Bereits im Integriertem Handlungskonzept von 2013 wurden **langfristige strategische Entwicklungsmaßnahmen** zur **Stärkung der städtebaulichen Struktur** sowie zur Stärkung der Wohnquartiere identifiziert. Dazu gehören insbesondere die vorgeschlagenen Maßnahmen zur 'Platzgestaltung Braunschweiger Str.' und 'Platzgestaltung Eiskellerplatz'. Diese städtebaulichen Maßnahmen sind wichtige Schlüssel- und Initialprojekte zur Stärkung der Wohn- und Geschäftsstraßenfunktion. Der **Mangel an**

öffentlichen Räumen bzw. auch an **Grün- und Parkanlagen** im Kernbereich lassen von beiden in der Planungsphase befindlichen Vorhaben positive Effekte für den Stadtteil erwarten.

Das Gewerbe entlang der Halberstädter Straße befindet sich wie der gesamte Einzelhandel in einem strukturellen Umbruch. Das zeigt nicht zuletzt auch der feststellbare Rückgang des traditionellen Facheinzelhandels, der im Untersuchungszeitraum 2012- 2013 noch den größten hier ansässigen Gewerbeanteil bildete. Die kleinteilige Struktur der Laden- und Gewerbeflächen entlang der Geschäftsstraße verhinderte bisher größere Leerstandsbildungen. Frei werdende Gewerbeflächen werden in der Regel, unterstützt durch das Wirken sowie aktive Anwerben des Geschäftsstraßenmanagements, schnell wiederbesetzt. Die Fluktuation innerhalb des Geschäftsbesatzes der Geschäftsstraße hat sich spürbar erhöht. Traditionsbetriebe und Einzelhändler wie Uhren Meyer, Radio Montag und andere Institutionen bilden derzeit noch einen Anker des traditionell hier ansässigen Facheinzelhandels. Die mit dem Stadtteil verwurzelten Traditionsunternehmen sind in der Interessensgemeinschaft Sudenburg (IG Sudenburg) auch als gestaltende Stadtteilakteure organisiert und tragen maßgeblich über die Organisation von Veranstaltungen (Stadtteilstadtfest, Weinfest, Weihnachtsmarkt etc.) zu einem aktiven Stadtteilleben entlang der Geschäftsstraße bei.

Neben der Versorgungsfunktion erfüllt die Zentrumsachse auch eine weitere Nutzung als Stadtteil- und Begegnungszentrum. Die **Halberstädter Straße** ist aufgrund der zentralen Lage und Bedeutung als Versorgungszentrum sowie der hier vorhandene Nahverkehrsinfrastruktur der **wichtigste Bezugs- und Orientierungsraum** im Stadtteil.

Auch baulich bilden die breiten baumbesetzten Gehweganlagen entlang der Geschäftsstraße über die vorhandene Fla-

nierqualität einen wohltuenden Gegenpart zur hohen baulichen Dichte innerhalb der Wohnquartiere/ Wohnstraßen. Der festgestellte Mangel an öffentlichen Räumen sowie Park- und Grünflächen im Stadtteil stärkt den Nutzungsanspruch der Zentrumsachse als wohnortnahe **Begegnungs- und Aufenthaltszone**. Dieser Nutzungsanspruch ist entlang der Geschäftsstraße über fehlende Ausstattung an Sitzmöglichkeiten bzw. noch ungenutzte versiegelte Flächen noch nicht entsprechend berücksichtigt.

Im sog. 'Grünkonzept' wurden auf Grundlage einer Begehung und Analyse Gestaltungsvorschläge zur **Aufwertung der Geschäftsstraße** formuliert. Die hier vorgestellten Massnahmen umfassen neben dem Austausch und der Erweiterung der Ausstattungsgegenstände (Bänke, Abfallbehälter, Fahrradbügel) auch konzeptionelle Vorschläge zur Einordnung von Stadtteilmobiliar in Verbindung mit der Erweiterung der Baumscheiben. Die Umbauvorschläge verfolgen neben dem Ziel einer gesteigerten Attraktivität des öffentlichen Zentrumsbereiches auch **Massnahmen zur Verbesserung des Stadteilklimas**.

Insbesondere in der Sommermonaten tragen die vorhandenen Baumpflanzungen und Vegetationsflächen entlang der Halberstädter Straße als Schattenspender und CO₂-Umwandler zur Minimierung der Wärmelast bei. Die vorgeschlagene verhältnismäßige Vergrößerung der Vegetationsflächen und damit in Verbindung stehender Entsiegelung befestigter Flächen bietet zudem die Möglichkeit, mehr Niederschlagswasser am Standort aufzufangen, was wiederum der Versorgung und Vitalität der Bäume zugute kommt. Über diese Maßnahmen können sowohl Programmziele des Klimaschutzes/ Klimaadaptation als auch die der Aufwertung des öffentlichen Raumes aufgegriffen werden.

14.

ABLEITUNG/ FORMULIERUNG VON MAßNAHMEN

Maßnahmen	Beschreibung
1. Beseitigung baulicher Anlagen/ Abbruchmaßnahmen von Leerstandsobjekten	Beseitigung stadtbildprägender Leerstands- und Verfallsobjekte und einsturzgefährdeter Objekte mit unbewohnbaren, ruinösen Wohngebäuden. Als Voraussetzung sollte im betreffenden Objekt die ursprüngliche Funktion längerfristig nicht mehr gegeben sowie eine aktuelle Nutzung im gegenwärtigen Zustand nicht möglich sein. z.B. Objekt: Sankt Michael Straße 56/ 56a
2. Marketingmaßnahmen/ Standortbewerbung Geschäftsstraße	Neuaufgabe/ Aktualisierung des lokalen Einkaufsführers 'Halberstädter Straße'. Fortsetzung der erfolgreichen 1. Auflage mit einem aktualisierten Händlerangebot.
3. Spiel-/ Freizeitanlage Salzmannstraße	Der im Spielplatzflächenkonzept festgestellte Mangel an Spielflächen im Stadtteil betrifft neben den Anlagen für die Altersklasse bis 12 Jahren auch die, der Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche (ab 12 Jahre). Mit den Sport- und Vereinsanlagen in der Salzmannstraße besteht im Stadtteil bereits ein traditioneller Standort für Sport- und Freizeitangebote, betrieben durch Vereine wie MSV 90, 1.TC Magdeburg sowie private Unternehmen (Lucky Fitness). Über die Einrichtung einer öffentlichen Sportanlage (Bolzplatz, Basketball, etc.) soll hier ein zentrales und frei zugängliches Bewegungs- und Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil geschaffen werden.
4. Aufwertung Zentrumsachse - Halberstädter Straße	Die Halberstädter Straße ist der wichtigste Identifikations- und Funktionsraum für den Stadtteil Sudenburg. Das Stadtteilzentrum entlang der Geschäftsstraße erstreckt sich von der Hellestraße bis zur Bergstraße bzw. Braunlager Straße. Neben der Versorgungsfunktion über zahlreich vorhandene Handels- und Dienstleistungsangebote übernimmt das Stadtteilzentrum auch die Funktion eines Kommunikations- und Erholungsraumes. In Ermangelung an Parks und Grünflächen im Stadtteil erfolgt die Orientierung der Stadtteilbewohner hier automatisch zur Halberstädter Straße. Über den attraktiven Altbaumbestand bietet sich das Potential, die versiegelten Bereiche zwischen den Baumscheiben als „grüne Verweilzone“ weiter aufzuwerten. Entstehen sollen zwischen den Baumscheiben ganz unterschiedliche Aufenthaltszonen, die sich aus dem zur Verfügung stehenden Platzangebot ableiten. Dazu soll die Verweil- und Aufenthaltsqualität entlang der Geschäftsstraße über die Erneuerung des Stadtmobiliars erhöht werden.

Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln

Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern

Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern

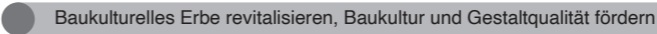
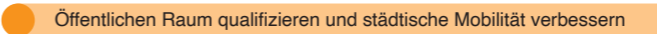
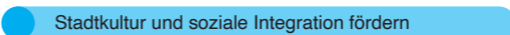
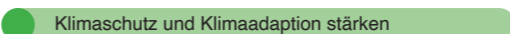

Stadtkultur und soziale Integration fördern

Klimaschutz und Klimaadaption stärken




Strategisch und kooperativ planen und handeln

Maßnahmenträger	Entwicklungsziele	Kosten des Einzelvorhabens in EUR	Priorität		
			kurz-	mittel-	langfristig
Private	Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln	300.000,00 €	×		
LH MD FB 64	Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln	12.000,00 €	×		
EB SFM	Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln	921.600,00 €		×	
LH MD FB 64 / FB 68	<ul style="list-style-type: none"> ● Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern. ● Klimaschutz und Klimaadaption stärken 	1.264.000 € (Umbaukosten inkl. Planungskosten LPH 1-9)	×		

Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln

-  Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern
-  Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern
-  Stadtkultur und soziale Integration fördern
-  Klimaschutz und Klimaadaption stärken
-  Strategisch und kooperativ planen und handeln

Maßnahmen	Beschreibung
5. Ergänzung von Fahrradbügeln entlang der Zentrumsachse	Als Versorgungszentrum für den Stadtteil Sudenburg ist die Halberstädter Straße als Stadtteilmitte und gewerbliches Zentrum insbesondere ein Ziel für Stadtteilbewohner aus den angrenzenden Wohnquartieren. Das Zurücklegen dieser Kurzdistanzen ist insbesondere für den Radverkehr praktisch und attraktiv. Über den beidseitig vorhandenen Radweg entlang der Halberstädter Straße besteht eine funktionale Fahrradinfrastruktur, die den Stadtteil sicher und komfortabel mit dem Stadtzentrum verbindet. Um die Geschäftsstraße noch attraktiver für den Radverkehr zu gestalten, soll die Zahl der Radabstellanlagen an den neuen Bedarf angepasst werden. Der Bedarf an zusätzlichen Radabstellanlagen betrifft insbesondere den gut frequentierten und attraktiven Zentrumsbereich wie auch die Umsteigepunkte zum ÖPNV (z.B. Eiskellerplatz, Südring, Bergstraße). Im Grünkonzept wurden potentielle Standorte zur Aufstellung der Radabstellanlagen entlang der Geschäftsstraße eingetragen.
6. Fuß- und Radverkehrsverbindung zwischen Braunlager Straße und Brenneckestraße	Zur besseren Anbindung der Zentrumsachse Halberstädter an die angrenzenden Wohnquartiere und der Ermöglichung kurzer fußläufiger Wegeverbindungen von diesen zum Stadtteilzentrum soll in Fortsetzung zur Braunlager Straße eine Fuß- und Radwegverbindung zur Brenneckestraße hergestellt werden. Von der verbesserten Anbindung profitieren insbesondere Bewohner des Quartiers Hansa-Park sowie darüber hinaus auch Anwohner aus dem Stadtteil Lemsdorf. Die zu beplanende Fläche befindet sich in städtischem Eigentum und ist in dem in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 341-2 "Brenneckestraße Nordseite" bereits als Wegeverbindung eingetragen.
7. Unterstützung Veranstaltungsarbeit IG Sudenburg	Über die finanzielle Unterstützung der Veranstaltungsarbeit der für Sudenburg engagierten Vereinsarbeit der IG Sudenburg soll der Erhalt und die Durchführung der Stadtteilveranstaltungen (z.B. Stadtteilweihnachtsmarkt) gesichert werden. Die im Stadtteil fest etablierten Stadtteilstädte konnten vor allen Dingen aufgrund der eingebrachten Leistungen sowie das Engagement und der Spenden der ansässigen Gewerbetreibenden und Mitglieder der IG Sudenburg durchgeführt werden. Mit der angespannten wirtschaftlichen Lage wird die Durchführung auf dieser Grundlage nicht mehr alleine genügen.

Maßnahmenträger	Entwicklungsziele	Kosten des Einzelvorhabens in EUR	Priorität		
			kurz-	mittel-	langfristig
LH MD FB 64 / FB 68	 Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern.	52.000,00 €	X		
LH MD FB 64 / FB 68	 Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern.	420.000,00 €		X	
LH MD, Private	 Strategisch und kooperativ planen	10.000,00 €	X		






Maßnahmen	Beschreibung
8. Stadtteilzentrum/ Bürgerhaus/ 'Haus der Vereine'	In einem zentralen Stadtteilzentrum/ Haus der Vereine soll die Gemeinwesen- bzw. Sozialarbeit im Stadtteil gebündelt und zusammengelegt werden. Das Betreuungsangebot des Alten- und Service-Zentrum Sudenburg (ASZ) stößt am bisherigen Standort an seine räumlichen Grenzen. Die vorrangig an Ältere adressierten Angebote sind im Gebäude zudem nicht barrierefrei zugänglich. Der in der Analyse der Sozialdaten nachgewiesene Bedarf zur Betreuung Alleinerziehender sowie anderer Hilfebedürftiger und sozial Benachteiligter besitzt im Stadtteil bisher kaum Anlaufpunkte. Ein potentieller Standort einer solchen Einrichtung könnte der Quartiersinnenbereich Rottersdorfer Straße sowie Braunschweiger Straße sein. Der Standort liegt zentral im Stadtteil und ist von der Halberstädter Straße sowie aus den angrenzenden Wohnquartieren gut zu erreichen. Um die Funktion und inhaltlichen Angebote eines solchen Stadtteilzentrums sowie mögliche Betreiber- und Kooperationsmodelle zu untersuchen, braucht es eines vorangestellten Konzeptes. Dieses soll die Grundlage für eine konkrete Planung bilden. Als Vorbild zur inhaltlichen und funktionalen Ausrichtung des Stadtteilzentrums kann der Stadtteiltreff "OASE" - Neustaedter See als offener Begegnungs- und Veranstaltungsort für die Stadtteilbewohner gelten.
9. Wegeleitsystem/ Beschilderung der touristischen Ziele im Stadtteil	Mit der Neuausrichtung des städtischen touristischen Wegeleitsystems sollen auch die Stadtteile des 1. Ringes aufgrund ihres historischen und touristischen Wertes in das Tourismuskonzept des Innenstadtbereiches mit eingebunden werden. Der Stadtteil Sudenburg besitzt über die Themen der Stadterweiterung und Industrialisierung (Napoleonischer Grundriss, Fabrikantenvillen, etc.) sowie den Themenbereich des Neuen Bauens (Otto-Richter-Straße) starke Inhalte und sichtbare bauliche Zeugnisse. Über eine touristische Route sollen die für den Stadtteil Sudenburg relevanten Themen miteinander verknüpft und dem Stadtteilbesucher erschlossen werden. An den touristischen Zielobjekten übernehmen Objektschilder die Erklärung vor Ort. Die Präsentation und Information kann sowohl als analoges Element (Schild, Tafel) als auch über die Verlinkung auf digital hinterlegte Inhalte erfolgen.



- Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln
- Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern
- Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern
- Stadtkultur und soziale Integration fördern
- Klimaschutz und Klimaadaptation stärken
- Strategisch und kooperativ planen und handeln

Maßnahmenträger	Entwicklungsziele	Kosten des Einzelvorhabens in EUR	Priorität		
			kurz-	mittel-	langfristig
LH MD: Dez. V EB KGm	● Stadtkultur und soziale Integration fördern	1.500.000,00 €			×
LH MD Dez. III	● Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern	65.000,00 €		×	

Maßnahmen	Beschreibung
10. Stadteilkunst - Gestaltung von Giebelwandflächen	Zu den stadtteilprägenden Kunst- und Identifikationsmerkmalen gehören die bemalten Giebelflächen entlang der Zentrumsachse. Diese stehen in direkten Sichtbeziehung zum Straßenraum/ Gehwegbereich. Ein Beispiel für eine solche vorhandene Fläche ist die Giebelseite zum Südring mit dem Sudenburger Wappen. Im Rahmen von Giebelsanierungen sollen vorhandene Wandgestaltungen erhalten bzw. neue Flächen gestaltet werden. Hierfür können beispielsweise im Zusammenhang mit der Geschäftsstraße historische Motive, Bezüge zu alten Reklamedarstellung bzw. auch zeitgemäße Motive aufgegriffen werden. Eine konkrete Umsetzung wäre die Giebelwandfläche zum Südlichen Eiskellerplatz/ Lemsdorfer Weg.
11. Teilentsiegelung von Verkehrsflächen im Stadtteil	Klimabedingte Extremwetterereignisse, wie Starkregen, können die städtische Infrastruktur fordern bzw. auch überfordern und stellen die bisherige Praxis über die Ein- und Ableitung in den Vorfluter öffentlicher Verkehrsflächen auf den Prüfstand. Um auf die häufiger werdenden Extremwetterereignissen zu reagieren, soll über eine Teilentsiegelung öffentlicher Verkehrsflächen im Rahmen von Straßenausbauten bzw. bei der Neuanlage von öffentlichen Plätzen entgegengewirkt werden. Indem Frost- und Tragschichten der Straßen- und Wegeanlagen für die Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser aktiviert werden (nach dem sog. 'Stockholmer Modell') können so Niederschlagsspitzen abgepuffert werden. Über den längeren Feuchtegehalt des Untergrundes werden so auch die Bedingungen für das Stadtgrün stabilisiert.
Summe Gesamt	

Aktive und identitätsstiftende Zentren und Quartiere entwickeln

-  Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern
-  Öffentlichen Raum qualifizieren und städtische Mobilität verbessern
-  Stadtkultur und soziale Integration fördern
-  Klimaschutz und Klimaadaptation stärken
-  Strategisch und kooperativ planen und handeln

Maßnahmen	Entwicklungsziele	Kosten des Einzelvorhabens in EUR	Priorität		
			kurz-	mittel-	langfristig
LH MD, Private	 Baukulturelles Erbe revitalisieren, Baukultur und Gestaltqualität fördern	140.000,00 €		X	
LH MD FB 64 / FB 68	 Klimaschutz und Klimaadaptation stärken	650.000,00 €	X		
		5.334.600,00 €			

15.

ANLAGEN

KOSTEN- UND FINANZIERÜBERSICHT ISEK MAGDEBURG 2030+
LEBENDIGE ZENTREN PJ 2020 - PJ 2030, FÖRDERGEBIET: SUDENBURG
-> STAND 10.06.2024 (DS0184/24 ANLAGE II.4)

Maßnahmen / Ziele		mögliche Projektbeteiligte	Programmjahr	geschätzter Kostenrahmen
Maßnahmen der Vorbereitung und Abwicklung (FKZ 1.1. - 1.2.)				
1	Geschäftsstraßen- und Brachflächenmanagement	LH MD	2021 - 2030	903.000
2	Monitoring und Evaluation	LH MD	2026 ff.	21.000
Bodenordnung incl. Grunderwerb (FKZ 2.1.)				
3	Bodenordnung incl. Grunderwerb	LH MD	2026 ff.	300.000
Freilegung von Grundstücken (FKZ 2.2.)				
4	Fonds für Sicherungs- und Schutzmaßnahmen im Fördergebiet	Private	2021 ff.	672.200
5	Beseitigung baulicher Anlagen Dritter	Private	2026 ff.	300.000
Herstellung oder Änderung von Erschließungsanlagen (FKZ 2.3.)				
6	Anstrahlung Ambrosiuskirche, 1. + 2. BA	LH MD	2021 + 2025	207.000
7	Aufwertung und Verkehrsberuhigung Braunschweiger Straße	LH MD	2022	94.000
8	Klimarelevant Neubau Spiel-/Freizeitanlage Salzmannstraße Salzmannstraße	LH MD	2023	921.600
9	grundhafter Straßenausbau Rottersdorfer Straße (Fahrbahn und westl. Seitenanlagen)	LH MD	2024	915.000
10	Aufwertung Straßenbegleitgrün Fichtestraße Fichtestraße	LH MD	2025	104.000
11	Ersatzneubau Spielplatz Lemsdorfer Weg	LH MD	2025	495.600
12	Aufwertung Halberstädter Straße, Fortführung	LH MD	2026 ff.	1.264.000
13	Geh- und Radweg Brenneckestraße einschl. Grunderwerb	LH MD	2026 ff.	4.820.000
14	Platzgestaltung Schöninger Str./Braunschweiger Str.	LH MD	2026 ff.	1.208.000
15	Straßenausbau Kirchhofstraße	LH MD	2026 ff.	480.000
16	Straßenausbau Schneidersgarten	LH MD	2026 ff.	420.000
17	Straßenausbau Buckauer Straße	LH MD	2026 ff.	600.000
18	Straßenausbau Salzmannstraße	LH MD	2026 ff.	1.500.000
19	Barrierearme Bushaltestellen im Fördergebiet	LH MD	2026 ff.	120.000
20	Neubau Radwegeverbindung Brennecke-Braunlager Str.	LH MD	2026 ff.	420.000
21	weitere Infrastrukturmaßnahmen	LH MD	2026 ff.	360.000
Modernisierung und Instandsetzung (FKZ 3.1.)				
22	Fassadensanierung ev. Kirche St. Ambrosius in 5 Bauabschnitten, Ambrosiusplatz, 5. BA	Ev. Kirchengem.	2020	514.846
23	Sanierung Giebel und straßenseitige Fassade Halberstädter Str. 63	Private	2020	415.468
24	Modernisierung und Instandsetzung Dritter	Private	2026 ff.	652.500
Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen (FKZ 3.2.)				
25	Erweiterung KITA Hesekestraße 1, 2. BA	Private	2020	90.368
26	Teilsanierung Kulturzentrum Feuerwache 3. BA	LH MD: Dez. IV/FB41	2023	498.000
27	Sanierung Fassade "Goetheschule" Helmstedter Str. 42	LH MD: Dez. IV/FB40	2024	725.100
28	Sanierung Sporthalle Sudenburg, 1. - 3. BA, Wilhelm-Höpfner-Ring 7	LH MD: Dez. IV/FB40	2024 ff.	1.350.000
29	Sanierung weiterer Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	LH MD: Dez. IV/FB40	2026 ff.	474.900
30	Neubau von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen	LH MD: Dez. IV/FB40	2026 ff.	1.500.000
Verlagerung oder Änderung von Betrieben (FKZ 3.3.)				
Baumaßnahmen ausschließlich in Erhaltungsgebieten (FKZ 3.4.)				
Sonstige Maßnahmen (FKZ 4.)				
31	Öffentlichkeitsarbeit	LH MD	2022 ff.	165.000
32	Erweiterung der IG Sudenburg zur Immobilien- und Standortgemeinschaft	LH MD	2021 ff.	147.000
Summe gesamt				22.658.582

Finanzierung der Einzelmaßnahme					Durchführungszeitraum
Eigenmittel Antragsteller	Einnahmen	zus. Eigenmittel Kommune	Eigenanteil Kommune	Fördermittel Bund / Land	
0	0	0	301.000	602.000	2022-2034
0	0	0	7.000	14.000	2027 ff.
0	0	0	100.000	200.000	2027 ff.
0	0	0	67.220	604.980	2023 ff.
150.000	0	0	50.000	100.000	2027 ff.
0	0	0	69.000	138.000	2022 - 2026
0	0	4.000	30.000	60.000	2023
0	0	21.000	300.200	600.400	2025 - 2026 (- 2030)
0	0	165.000	250.000	500.000	2025 - 2026 (- 2030)
0	0	20.000	28.000	56.000	2026 (- 2030)
0	0	0	165.200	330.400	2027 ff.
0	0	178.000	362.000	724.000	2027 ff.
0	0	80.000	1.580.000	3.160.000	2027 ff.
0	0	8.000	400.000	800.000	2027 ff.
0	0	0	160.000	320.000	2027 ff.
0	0	0	140.000	280.000	2027 ff.
0	0	0	200.000	400.000	2027 ff.
0	0	0	500.000	1.000.000	2027 ff.
0	0	0	40.000	80.000	2027 ff.
0	0	0	140.000	280.000	2027 ff.
0	0	0	120.000	240.000	2027 ff.
193.846	0	0	107.000	214.000	2021 - 2022
249.281	0	0	55.396	110.791	2021 - 2022
391.500	0	0	87.000	174.000	2027 ff.
13.555	0	0	25.604	51.209	2022
0	0	0	166.000	332.000	2024
0	0	0	241.700	483.400	2025 - 2026
0	0	0	450.000	900.000	2025 ff.
0	0	0	158.300	316.600	2027 ff.
0	0	0	500.000	1.000.000	2027 ff.
0	0	0	55.000	110.000	2024-2034
0	0	0	49.000	98.000	2023 ff.
998.182	0	476.000	6.904.620	14.279.780	

ANLAGEN

ZUSAMMENFASSUNG

Bürgerbeteiligung/ Präsentation zum Ergebnis der Analyse

09.03.2020, Scala-Kino

Im Rahmen des verfolgten integrierten Handlungsansatzes wurde im März 2020 zu einer öffentlichen Beteiligung im Rahmen der regelmäßig stattfindenden GWA-Sitzung im Stadtteil eingeladen. Im Vorfeld zur Veranstaltung wurde bereits die räumliche Bestandsaufnahme und Analyse der Stadtteildaten abgeschlossen, so dass erste Ergebnisse zu den sechs thematischen Schwerpunktthemen den anwesenden Bürgern im Rahmen eines Impulsvortrages vorgestellt werden konnten. Die präsentierten Erkenntnisse boten darauf einen Einstieg, um mit den anwesenden Bürgern in einen Dialog zu kommen sowie ergänzende Beiträge und Eindrücke durch die Zuhörer einzufangen. Aus den Wortmeldungen im Anschluss zur Präsentation konnten folgende Anmerkungen der Bürger für die weitere Bearbeitung mitgenommen werden: Übereinstimmend positiv vermerkt wurde die **Entwicklung des Wohnstandortes** Sudenburg infolge der in den letzten Jahren anziehenden Sanierungstätigkeit, insbesondere im Bereich des ausgewiesenen Sanierungsgebietes. Auch die damit in Zusammenhang stehende **Durchmischung**

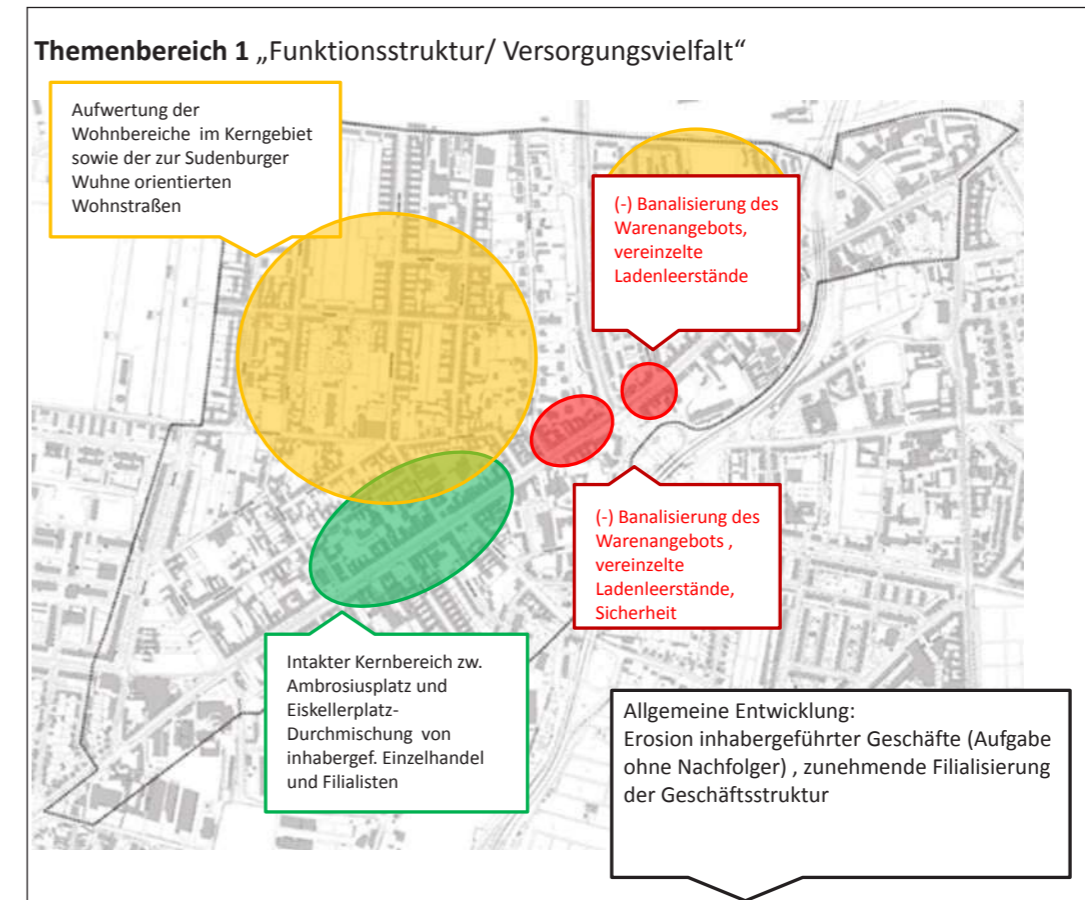
- + • poitive Entwicklung des Wohnstandortes infolge der Sanierungstätigkeiten und Vorhaben der Nachverdichtung im Stadtteil
- neue Wohnraumangebote und Zuzug neuer Bewohnergruppen

mit **neuen Wohnraumangeboten**, wie bsp. Einfamilien- und Reihenhäusern, und den Zuzug neuer Bewohnergruppen (Familien) wurde für die Stadtteilentwicklung allgemein positiv bewertet.

Negativ bewertet wurde die sich in den letzten Jahren vollziehende **nachlassende Angebotsqualität und- vielfalt** entlang der **Geschäftsstraße** infolge der Zunahme an Fast-Food und anderen sich häufenden Dienstleistungsangeboten. Dazu wurde auch auf das zu verbessernde Erscheinungsbild und die Aufenthaltsqualität entlang der Halberstädter Straße hingewiesen. Ganz konkret wurde die **Vermüllung der Geschäftsstraße** nach Wochenenden, insbesondere einzelner Treffpunkte (Ambrosiusplatz, Südlicher Eiskellerplatz), und die Problematik der Hundehinterlassenschaften im Bereich der Baumscheiben entlang der Halberstädter Straße als problematisch benannt.

Von den jüngeren Zuhörern wurde der Wunsch nach mehr öffentlich zugänglichen **Bewegungs- und Sportflächen** (Basketball-, Bolzplatz, etc.) im Stadtteil geäußert.

- nachlassende Angebotsqualität und -vielfalt entlang der Geschäftsstraße
- Sauberkeit und Vermüllung entlang der Geschäftsstraße (Hundekot, fehlende Abfallbehälter)
- veraltete und fehlende attraktive Ausstattung (Sitzmöbel) entlang der Geschäftsstraße
- fehlende frei zugängliche Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche



Quellenverzeichnis:

Statistisches Jahrbuch 2021 Landeshauptstadt Magdeburg- Magdeburger Statistik
Statistisches_Jahrbuch_2021_(Daten_von_2020)_Heft_111.pdf

Bevölkerung & Demografie 2022 - Magdeburger Statistik, August 2022
Bevölkerung_&_Demografie_2022_Heft_113.pdf

Magdeburg 2030+
Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg/ Gesamtstadt

Magdeburg 2025
Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg/ Stadtteile
August 2017

VEP 2030plus Landeshauptstadt Magdeburg, Zweite Überarbeitung: Berlin/ Magdeburg,
Februar 2021
Drucksache_DS0259_21_Anlage_1.pdf

Spielplatzflächenkonzeption 2015 – 2020 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg
DS0355_14_Spielplatzflaechenkonzeption_2015_bis_2020_2030.pdf

Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg, Mai 2017

Günkonzept Halberstädter Straße - März 2021

Abbildungsverzeichnis:

Bildnachweis Titel: Harald Krieg, Fotograf

Bildnachweis: Fotos S.20, S.28, S.30, S.38, S.48, S.54
Harald Krieg, Fotograf

alle weiteren Motive, eigene Darstellung

im Auftrag der
Landeshauptstadt Magdeburg , Stadtplanungsamt

Auftragnehmer:
David Brinkhoff architektur + stadtplanung
Brandenburger Str. 9, 39104 Magdeburg

info@davidbrinkhoff.de
www.davidbrinkhoff.de



#moderndenken

